Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 13. Dezember 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 294

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. Dez. Morgan von Alabama hielt im Senat eine dreistündige Rede zugunsten der Nicaragua-Kanalvorlage und forderte eindringlich dazu auf, noch in dieser Tagung ein diesbezügliches Gesetz anzunehmen, welches die Erbauung des Kanals zur Folge haben würde, gleichviel welche Bestimmungen es sonst enthalten möchte.

Hoar und Hale reichten Beschlüsse von Bürgern ihrer Staaten ein, welche gegen die Erwerbung fremder Gebietstheile, ohne die Zustimmung der betreffenden Bevölkerung, protestiren. Diese Resolutionen wurden an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen.

Pettigrew reichte eine Vorlage betreffs Hebung des Wracks des Schlachtschiffes „Maine“ und Verbringung desselben nach den Ver. Staaten ein.

Das Abgeordnetenhaus erörterte eine Zeitlang die Vorlage betreffs Erleichterung der Lage amerikanischer Seeleute, namentlich was Milderung ihrer Strafen und Schutz vor Uebervortheilung anbelangt. Handy von Delaware brachte mehrere Zusätze dazu ein.

Washington, D. C., 13. Dez. Berry brachte im Senat eine Reihe Zusätze zur Nicaraguakanal-Vorlage ein; u. A. will er ausdrückliche Verfügung, daß bei den Arbeiten, soweit wie möglich, Bürger der Ver. Staaten angestellt werden. Vor Allem aber gefallen ihm die Bond-Bestimmungen in dem ursprünglichen Entwurf nicht.

Der Senat berieth auch die Morrill'sche Vorlage betreffs Erwerbung einer Stätte für das neue Bundesobergerichts-Gebäude.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffs Beschützung von Seeleuten und Förderung des Handels in dritter Lesung an.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Kansas City, Mo., 13. Dez. Aus der Jahres-Adresse des Präsidenten Gompers im Konvent des Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation ist noch Folgendes hervorzuheben:

Trotz des Krieges mit Spanien ist die Organisation der Arbeiter im verflossenen Jahr nicht zurückgeblieben, wovon die Ausstellung von 203 Freibriefen direkt durch die Gewerkschaften-Föderation genügendes Zeugniß ablegt. Im Ganzen wurden während des Jahres 880 örtliche Gewerkschaften organisirt,, und zu den 67 nationalen und internationalen Unionen, welche unmittelbar der Föderationen angegliedert sind, gehören im Ganzen jetzt 10,500 örtliche Gewerkschaften. Es wurden Schritte gethan, eine engere Verbindung zwischen den organisirten Arbeitern verschiedener Länder anzubahnen, und Alles, was in dieser Hinsicht geschieht, wird auch dazu beitragen, daß schließlich die Kriege von Nationen ein Ding der Vergangenheit sein werden. Das Uebereinkommen zwischen Grubenarbeiter-Gewerkschaften und Grubenbesitzern versuchten einige Grubenbesitzer im Pittsburger Distrikte, sowie in Pana und Virden, Ill., zu brechen, und in Pana und Virden bediente man sich der Einfuhr einer Heerde Ex-Sträflinge und billig arbeitender Neger aus Alabama, und bewaffneter Pinkerton'scher Miethlinge. Natürlich kam es da zu Blutvergießen. Doch ist jetzt in Virden das Uebereinkommen vom letzten Jahr erneuert worden, und dem Vernehmen nach wird dasselbe bald anderwärts geschehen. Die Grubenleute haben ihre schlimmsten Tage gesehen. . . . Ebenso, wie die Gewerkschaften-Föderation sich seinerzeit gegen die Angliederung von Hawaii ausgesprochen hat, so erklärt sie sich jetzt entschieden gegen die, von einem kleinen, aber einflußreichen Theil unseres Volkes gebilligte Expansions-Idee und dem Imperialismus.

Bei Heer und Flotte.

New York, 13. Dez. Admiral Schley liegt noch immer in „Kensington Hotel“ dahier krank darnieder. Er hatte sich erkältet, und bald hatte er die Grippe. Doch erklärt seine Gattin, er werde in einigen Tagen wieder das Bett verlassen können.

Der Seemanns-Aberglaube beschäftigt sich auch mit dem Umstand, daß „Massachusetts“ schon das dritte Schiff unserer Flotte mit dem Anfangsbuchstaben M war, das bei Gouvernors Island an einem gefährlichen Hinderniß auflief; die beiden anderen waren „Montgomery“ und „Mayflower“. Die Sache wird noch „schlimmer“ dadurch, daß „Massachusetts“ 13 Buchstaben enthält.

Und um Allem die Krone aufzusetzen, ist M auch der 13. Buchstabe im Alphabet, und „Maine“ fing ja auch mit einem M an! Die alten Theerjacken können nun einmal von solchen Vorstellungen und Spekulationen nicht lassen.

Washington, D. C., 13. Dez. General Miles' Aussagen vor dem Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Militär-Angelegenheiten machen ziemliches Aufsehen, da er seine Angriffe auf den Kriegssekretär Alger erneuerte, obwohl nicht in einer solchen Form, daß er wie ein Kritiker seines Vorgesetzten aussah. Er sprach überhaupt Zivilisten die Fähigkeit ab, ohne Weiteres das Amt eines Kriegsministers mit Verständniß auszufüllen.

Havana, 13. Dez. Wieder haben zwei amerikanische Transportboote auf der Höhe von Playa Anker geworfen, um Truppen an's Land zu setzen, welche General Lee's Armeekorps angehören.

Die Cubaner, welche Major Savage zur Errichtung des Quartiermeisters-Lagerhauses zu Quemados angestellt hatte, sind behufs Lohnerhöhung an den Streik gegangen.

Manila, 13. Dez. Es heißt, Admiral Dewey bedürf dringend einer Erholungsreise nach den Ver. Staaten; obgleich er, genau genommen, noch nicht krank sei, werde er bald zusammenbrechen, wenn er eine solche Ruhezeit nicht haben könne.

9 Todte, 8 Schwerverletzte!

Das mörderische Dampfroß.

Buffalo, N. Y., 13. Dez. Bei Looneyville wurden der Strecken-Aufseher John Warner und 8 Italiener und Polen, welche unter seiner Aufsicht Schnee von den Geleisen schaufelten, von einem Personen- und einem Güterzug der New York-Zentralbahn überfahren und augenblicklich getödtet. Acht andere Italiener wurden schwer verletzt.

Zwölf Jahre Zuchthaus.

(Bulletin: Philadelphia, 13. Dez. Gideon W. Marsh, der bekanntlich die „Keystone Bank“ kaput machte, wurde heute früh von Richter Butler, im Bundeskreisgericht, zu 12 Jahren Strafhaft im Oestlichen Zuchthaus verurtheilt.

Bryans Abdankung.

Washington, D. C., 13. Dez. Das Kriegsamt hat die Abdankung von W. J. Bryan als Regiments-Oberst im 7. Armeekorps sofort angenommen und die Annahme an Bryan telegraphirt.

Ausland.

Im Reichstag.

Eugen Richter kritisirt Verschiedenes.—Eine Erwiderung des Ausland-Sekretärs v. Bülow.—„Fest steht der Dreibund.“

Berlin, 13. Dez. Der Führer der Freisinnigen Volkspartei, Eugen Richter, sprach in einer Reichstags-Debatte über auswärtige Angelegenheiten die Ansicht aus, daß die Palästina-Reise des Kaisers einen sehr gemischten Eindruck unter den Protestanten hinterlassen habe. Er protestirte dann gegen die Ausweisung von Dänen aus Nord-Schleswig. Weiterhin drückte er die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen bezüglich eines Handelsvertrages mit Großbritannien gute Fortschritte machten. Er sagte ferner, daß der Einfuhr amerikanischer Produkte keine unnöthigen Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten.

Richter befürwortete dann die neue Heeresvorlage, sagte jedoch, sie stehe nicht im Einklang mit den Ausdrücken der Sympathie in der Thronrede für den Abrüstungsvorschlag des Zaren. Zum Schluß kritisirte er die Behandlung der Frage Lippe-Detmold und verlangte, daß die Telegramme des Kaisers von einem verantwortlichen Minister gegengezeichnet werden sollten.

Auf die Aeußerungen Richters antwortete zuerst der Sekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, welcher erklärte, die Lage der Dinge sei befriedigend, sowohl was die innere, wie die äußere Politik anbetreffe. Es geschehe nichts ohne die Genehmigung des verantwortlichen Reichskanzlers, und die Erledigung der Geschäfte habe während der Abwesenheit des Kaisers im Orient nicht gestockt. Der Reichstag sei erst so spät einberufen worden, weil die einzubringenden Vorlagen erst sorgfältig hätten ausgearbeitet werden müssen. Was die Ausweisungen betreffe, so sei in dieser Beziehung das Recht der Einzelstaaten durchaus nicht beschränkt. Der Staatssekretär begründete die Nothwendigkeit, Arbeiter, die Willens seien zu arbeiten, gegen Einschüchterung durch Streiker zu schützen, und schloß mit der Erklärung, daß die Erbfolgefrage in Lippe-Detmold dem Bundesrath zustehe, der noch keine endgiltige Entscheidung getroffen habe.

Darauf folgte Hr. v. Bülow, der schneidige Staatssekretär des Reichsamtes der Aeußeren, mit einer längeren Rede über Deutschlands auswärtige Beziehungen. Er sagte, die orientalische Frage bedrohe augenblicklich den Weltfrieden viel weniger, als früher, er wolle damit aber durchaus nicht behaupten, daß sie gelöst sei. „Sie ist“, sagte er, „wie die Seeschlange, die von Zeit zu Zeit immer wieder auftaucht. Von den Hieranwesenden wird Niemand ihre endgiltige Lösung erleben. Wir müssen aber schließlich unseren Kindeskindern auch einige Nüsse zum Knacken überlassen. Deutschland übt im Orient keinen selbstsüchtigen Einfluß, und gerade darin liegt das Eigenthümliche und das Sichere seiner Stellung am Goldenen Horn. Die Sympathien der Türken für Deutschland gründen sich auf die Ueberzeugung, daß Deutschland das Völkerrecht in Bezug auf die Türkei ebenso beobachten wird, wie auf alle andere Nationen“.

Hinsichtlich der jüngsten Orientreise des Kaisers sagte Bülow, das Ergebniß derselben habe alle ausgesprengten Gerüchte über abenteuerliche Pläne und antagonistische Forderungen Lügen gestraft. Die deutschen Protestanten würden sich von Niemanden das Recht absprechen lassen, ein Gotteshaus an der heiligen Stätte zu haben. Der Wunsch des Kaisers Wilhelm, die Einweihung der Erlöserkirche zu vollziehen, sei an und für sich ein Akt der Pietät gegen dessen Vorgänger, sowie ein Ausfluß seiner persönlichen Religiosität. Es ermangle ihm jede Feindseligkeit gegen Andersgläubige, und ein Beweis, daß Alle, die auf dem Boden des gemeinsamen christlichen Glaubensbekenntnisses ständen, sich über das Ergebniß der Reise des Kaisers freuen könnten, liege in der Thatsache, daß er, als der Kaiser aller Deutschen, seinen katholischen Unterthanen den Wohnort der Heiligen Jungfrau geschenkt habe. Die Reise habe ferner den anderen Regierungen gezeigt, daß Deutschland nicht beabsichtige, die wohlbegründeten Rechte Anderer irgendwo zu schädigen.

„Weder im Orient, noch sonstwo“, fügte er hinzu, „steht Deutschland den französischen Interessen entgegen; aber natürlich kann es nirgends ein ausländisches Protektorat über deutsche Unterthanen gestatten. Die Beschützung Deutscher kommt einzig und allein dem deutschen Kaiser zu, und nicht heute wird dieses Recht proklamirt, sondern es besteht schon seit dem 18. Januar 1871 (dem Tag, an welchem König Wilhelm in Versailles zum deutschen Kaiser proklamirt wurde) und ist seitdem schon wiederholt geltend gemacht worden.“

Im Hinblick auf die Ausweisungen sagte der Redner: „In keiner Weise werden durch dieselben unsere Beziehungen zu anderen Mächten beeinträchtigt; denn das Ausweisungsrecht ist eine Beigabe der Souveränität, und seine Ausübung kann in gewissen Fällen nicht vermieden werden. Vertrauliche, in freundschaftlichem Sinne gepflogenen Verhandlungen sind in dieser Beziehung mit Oesterreich im Gange. Der Dreibund ist nicht erschüttert! Dieses Bündniß ist das Ergebniß der Lebensarbeit eines der größten Staatsmänner, und es dauert fort, wobei die vollständige Autonomie nach Innen mit der absoluten Unabhängigkeit nach außen verbunden bleibt. Die Glieder des Bundes sind an der Erhaltung desselben in gleichem Maße interessirt, und jedes von ihnen würde durch die Auflösung des Dreibundes gleichviel verlieren.“

Des Weiteren verbreitete sich Bülow folgendermaßen über die Haltung Deutschlands in dem amerikanisch-spanischen Krieg:

„Es war unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß weder unsere Beziehungen zu Spanien, noch die zu Amerika gestört würden. Deutschland hat kein besonderes Interesse auf Cuba, und es war nicht die Sache der Deutschen, zu entscheiden, wer im Recht und wer im Unrecht war. Deshalb hat die deutsche Regierung auf das Genaueste eine loyale Neutralität bewahrt und während des ganzen Krieges niemals die Neigung zu einer Einmischung gezeigt.

Ganz offen thaten wir, ohne je die Grenze der strengsten Neutralität zu überschreiten oder unsere Beziehungen zu einem der Kriegführenden zu gefährden, Alles, was in unseren Kräften stand, um Schädigung der deutschen Schifffahrtsinteressen und des deutschen Handels zu verhüten. Verschiedene prinzipielle Meinungsverschiedenheiten bestanden anläßlich unserer Handelsbeziehungen mit Amerika; die Verhandlungen die infolge des Krieges ins Stocken gerathen waren, werden aber wieder aufgenommen werden, und ich wage die Hoffnung auszusprechen, daß bei gegenseitigem gutem Willen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten auf dem Gebiet des Handels werden aufrecht erhalten werden.“

Die bedeutungsvolle Rede schloß mit den Worten:

“Allenthalben sind die Regierungen bemüht, den Frieden zu erhalten, und Deutschland hofft auf lange Zeit alle ernstlichen Konflikte vermeiden zu können. Treu seinen geschichtlichen Ueberlieferungen und den erhabenen Zielen des Kaisers wird die deutschen Nation allerdings ihre vollen Rechte und Interessen wahren; sie wird eingedenk sein, daß ihre Zukunft auf der Stärke und Schärfe ihres Schwertes beruht, aber trotzdem niemals verfehlen, ihre Pflicht zu thun, wenn es sich um die Ziele der Menschlichkeit und die Erhaltung des Weltfriedens handelt.“

Die Stellung des Zentrums zur Militärvorlage war bisher ungewiß, und die ultramontane Presse beschränkte sich auf die Erklärung, sie könne über die Vorlage nicht eher urtheilen, bis der Inhalt bekannt sei. Jetzt, da Letzteres geschehen ist, verlautet, daß das Zentrum bereit ist, für die Vorlage zu stimmen unter die Bedingung, daß die zweijährige Dienstzeit, über die in dem vorliegenden Gesetzentwurf nur einige unverbindliche Sätze enthalten sind, darin gesetzlich festgelegt werde. Offenbar geht der Standpunkt des Zentrums aus einer Aeußerung der „Germania“ hervor, daß die zweijährige Dienstzeit nicht von Neuem und vielleicht dauernd von der Regierung der Majorität des Reichstages gegenüber als Ausgleichs-Objekt verwerthet werden sollte.

Von den Regierungen der verschiedenen Bundsstaaten wird eine Vorlage in Erwägung gezogen, welche mittellosen Inhabern des eisernen Kreuzes einen Ehrensold auszusetzen bestimmt ist und den Zweck verfolgt, diesen Veteranen einen sorgenlosen Lebensabend zu sichern.

Frankreichs Hexenkessel.

Eine stürmische Kundgebung nach der andern.—Radau-Sitzung der Deputirtenkammer.

Paris, 13. Dez. Die, schon für gestern erwartete vorläufige Freilassung von Oberst Picquart ist verzögert worden, da neue Zuständigkeits-Streitigkeiten zwischen Zivil- und Militärbehörden entstanden sind.

Die Kundgebungen des Anti-Dreyfus-Janhagels gegen Picquart und für die Generalstäbler wurden im Laufe des gestrigen Tages immer zahlreicher und schlimmer, und man sah sich veranlaßt, noch mehrere Tausend Extra-Polizisten und Mitglieder der republikanischen Garde in Dienst zu stellen. Außerdem steht das ganze Militär in Bereitschaft, jeden Augenblick einzuschreiten. Die allgemeine Aufregung ist sehr hoch gestiegen.

Der vielgenannte Esterhazy, welcher sich geräuschlos nach dem Ausland verzog, hat an den Präsidenten des Kassations-Gerichtshofs einen Brief gesandt, worin er sagt, er sei bereit, im Gericht zu erscheinen, sich allen Zeugen gegenüberstellen zu lassen und Alles über die Dreyfus-Affäre und seine eigene Rolle zu sagen, was er wisse, vorausgesetzt, daß ihm sicheres Geleite gewährleistet werde. Esterhazy versichert schließlich, weder er, noch der Selbstmörder (?) Henri hätten sich des Landesverraths schuldig gemacht. Der Brief ist in dem Blatt „La Libre Parole“ erschienen.

In der französischen Abgeordnetenkammer interpellirte der radikale Sozialist Grousset die Regierung wegen der Indiskretionen des Generalstabes im Dreyfus-Fall. Seine Aeußerungen entfesselten fort und fort heftige Tumulte, viele Abgeordnete sprangen auf, stürzten auf einander los und bearbeiteten einander mit den Fäusten!

Der Premierminister Dupuy protestirte im Namen der Regierung sofort gegen die von Grousset gebrauchten Ausdrücke. Deroulede schrie: „Herunter von der Tribüne!“ und der Lärm wurde immer schlimmer. Als die Ruhe halbwegs wiederhergestellt war, setzte Grousset seine Rede fort, wurde aber beständig von Tumulten unterbrochen, als er die angeblichen geheimen Schriftstücke im Dreyfus-Fall, unter Berufung auf den deutschen Kaiser u. s. w., lächerlich machte.

„Zwischen interessirten Personen“ sagte er endlich, „ist eine Preßkampagne in's Werk gesetzt worden, um die Entdeckung der Wahrheit zu verhindern. Will die Regierung gestatten, daß der Mittelpunkt des Widerstandes gegen das Gesetz vom Kriegsministerium an den Generalstab der Pariser Militärregierung übergehe, und will sie für die Republik, oder für die Jesuiten regieren?“ (Großer Lärm. Beifall auf der Linken.)

Kriegsminister Freycinet erwiderte auf Gronssett's Auslassungen und nahm den Generalstab und die Pariser Militärregierung in Schutz. Er sagte, wenn auch Unbesonnenheiten vorgekommen seien, so sei es ungerecht und unklug, deswegen die ganze französische Armee und ihre Verwaltung herunterzureißen.

Schließlich verlangte der Premierminister Dupuy den Uebergang zur Tagesordnung, und die Kammer gab mit 463 gegen 78 Stimmen diesem Verlangen statt. Die Beschimpfungen, die während dieser Radau-Sitzung hin und her flogen, hatten auch zur Folge, daß der radikale sozialistische Antide Boyer die Abgeordneten Deroulede und Gauthier zum Duell gefordert hat. Gauthier hatte Boyer einen „weißgewaschenen Panamiten“ genannt.

Marseille, 13. Dez. In einer Versammlung französischer Kaiserreichs-Anhänger, welche hier stattfand, wurde ein Brief von dem Kron-Prätendenten Prinz Louis Napoleon verlesen, worin derselbe daran erinnert, daß gestern der 50. Jahrestag der Thronbesteigung Louis Napoleons gewesen sei, und hinzufügt, nur ein ähnlicher bonapartistischer Triumph könne jetzt der Anarchie ein Ende machen und Frankreich die Ordnung wiedergeben.

Viele Redner griffen die jetzige Regierungsform an und schrien nach einem neuen Napoleon!

Als Gesandter nach Luxemburg

Berlin, 13. Dez. Mumm v. Schwarzenstein, früherer deutscher Geschäftsträger in Washington, D. C., reiste heute nach Luxemburg ab, um seine neuen Amtspflichten als deutscher Gesandter bei der Regierung des Großherzogthums Luxenburg zu übernehmen.

Das Alter stimmt versöhnlich.

Wien, 13. Dez. Der bekannte frühere tschechische Parteiführer Dr. von Rieger feierte seinen 80. Geburtstag und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er eine Verständigung zwischen den Tschechen und Deutschen auf der Grundlage gleicher Rechte empfahl.

Opfer einer Lampen-Explosion.

Dresden, 13. Dez. Der Hoflieferant Flade hat bei einer Lampen-Explosion seinen Tod gefunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Amsterdam.

Abgegangen.

Gibraltar: Fürst Bismarck, von Neapel nach New York.

Stettin: Hekla nach New York.

New York: Saale nach Bremen; Majestic nach Liverpool.

Der neue Gothaer.

Berlin, 13. Dez. Der Gothaische Hofkalender für 1899 ist erschienen. In der Vorrede wird auf häufige, mitunter auch mit Drohungen verbundene Versuche hingewiesen, die Redaktion Sonderbestrebungen dienstbar zu machen, welche Versuche aber stets vergeblich gewesen seien. Der Kalender sei vielfach in die Lage gekommen, Schutzlose zu beschützen. Diese Anspielung gilt zweifellos dem Lippe-Fall, da der Hofkalender die Gemahlin des Grafen Ernst zu Lippe-Biesterfeld als „Erlaucht“ aufführt. Dazu bemerkt der „Vorwärts“, der Gothaische Hofkalender werde wohl in gewissen Kreisen in Acht und Bann gethan werden, und nächstens werde vielleicht auch der Berliner Adreßkalender für ein Umsturzorgan erklärt werden, weil er die Namen von Sozialdemokraten enthalte.

Verhängnißvolle Bomben-Explosion.

St. Petersburg, Rußland, 13. Dez. In einem Fort zu Kronstadt explodirte eine Bombe, wobei nicht weniger als 19 Sovldaten getödtet, und 10 andere verletzt wurden!

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In eigener Sache.

Ignatz Zeller erzählt vom Ende Heinrichs des Großen.

In dem Mordprozeß gegen Ignatz W. Zeller, welcher vor Richter Burke verhandelt wird, trat heute der Angeklagte selber auf den Zeugenstand, um in eigener Sache auszusagen. Er erzählte, daß er früher im Schanklokal Nr. 549 Clark Straße als Schankkellner für deren Eigenthümer, Henry Wallbaum, genannt der große Heinrich, gearbeitet hätte. Im letzten Frühjahr habe er diesem das Lokal abgekauft und ihm dafür $350 in baar und Noten über $550 gegeben. Wallbaum sei dann nach Deutschland gereist und habe sich von seinen, Zeller's, Verwandten weitere $100 von dem Kaufpreis zahlen lassen. Nach New York zurückgekehrt, habe Wallbaum an ihn, den Zeugen, um Geld telegraphirt, doch habe er ihm solches nicht geschickt. Wallbaum sei dann nach Chicago gekommen und habe wuthentbrannt die Wirthschaft an der Clark Straße aufgesucht, von der er dann gewaltsam wieder Besitz zu ergreifen versucht hätte. Er, Zeller, sei ebenfalls erst kurz zuvor in das Lokal gekommen gewesen. Er hätte gerade seinen Rock ausgezogen und seinen Revolver hinter den Schanktisch gelegt gehabt. Dieses Revolvers habe sich Wallbaum zu bemächtigen versucht, und im Ringen um die Waffe habe diese sich entladen.

Der Geschäftsführer der Brauereifirma Brewer & Hoffmann gab heute Nachmittag Auskunft über den Verkauf der Wallbaum'schen Wirthschaft an Zeller. Der Fall wird wahrscheinlich noch heute Abend den Geschworenen zur Berathung überwiesen werden.

Nach Manila.

Das Vierte Regiment erhält Marschbefehl.

Dem Vierten regulären Infanterie-Regiment in Fort Sheridan wird heute oder morgen aus Washington wahrscheinlich ein telegraphisch bereits angemeldeter Befehl zugehen, sich marschfertig für die Reise nach den Philippinen zu machen. Die bisher in Manila und Umgegend stationirten freiwilligen Truppen-Abtheilungen sollen nämlich jetzt, nachdem der Friedensvertrag mit Spanien so gut wie abgeschlossen ist, durch reguläre Regimenter abgelöst werden. Außer dem Vierten Regiment werden zu diesem Zwecke auch das 3. in Fort Snelling, Minn., das 12., in den Jefferson Baracken bei St. Louis, das 17., in den Columbus Baracken, O., das 20., in Fort Leavenworth, Kan., und das 22. Regiment, in Fort Crook, Neb., Marschbefehl erhalten.

Der Kommandeur des Regiments ist zur Zeit der Major Stephen Baker. Col. Robert H. Hall, unter welchem das Regiment im Frühjahr nach Cuba ausrückte, ist als Brigade-General im Freiwilligen-Heer zu Huntsville, Ala., stationirt, und Oberst-Lieutenant Danno fungirt als Inspektor des Departements der Binnenseen. Das Regiment ist nach dem Feldzuge nur 300 Mann stark aus Cuba zurückgekehrt, seither aber durch Rekrutirung wieder auf 1000 Mann gebracht worden.

Uebersah das Werthvollste.

Der Sprachlehrer Edward LaSalle Briggs bekannte sich heute vor Richter Stein des Diebstahls schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Briggs pflegte sich unter dem Vorgeben, ein Zimmer miethen zu wollen, Zugang in „wohlhabende Häuser“ zu verschaffen, wo er dann stahl, was ihm unter die Finger kam. Unter Anderem hat er sich ein Geldtäschchen der Frau Ida L. Ambrose, Nr. 4219 Calumet Ave., angeeignet. Dasselbe enthielt $20.60 und zwei Diamantringe im Werthe von $175. Briggs behauptet, er habe die Ringe übersehen und das Portemonnaie fortgeworfen, ohne die Kleinodien herausgenommen zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Latimer-Inquest.

Richter Kersten fungirt bei demselben als Coroner.

Als stellvertretender Coroner von Cook County führte Friedensrichter Kersten den Vorsitz über den heute im Kriminalgericht begonnenen Latimer-Inquest, wobei es sich bekanntlich vor Allem darum handelt, festzustellen, wer eigentlich bei dem politischen Radau in der Maurerhalle den tödtlichen Schuß auf den zu der sogenannten Rogers-Fraktion gehörigen Ward-Politikanten abgefeuert hat. Es wird, wie erinnerlich, behauptet, daß kein Geringerer als Coroner Berz dies gethan habe, doch ist eine offizielle Anklage bisher noch nicht gegen ihn erhoben worden.

Der Inquest hatte eine Menge Volkes nach dem Kriminalgerichtsgebäude gelockt, wobei natürlich die Politiker das Haupt-Kontigent stellten. Coroner Berz und sein erster Assistent, Hilfs-Coroner Mandelbaum, waren pünktlich zur Stelle, ebenso Anwalt Robert Cantwell, der Rechtsbeistand der Rogers-Leute. Auch „Pat“ Savage, Latimer's Busenfreund, fehlte nicht, während John Allen, der bekanntlich in einer beschworenen Aussage den Coroner Berz als den Mörder Latimer's bezeichnete, wegen Schießens auf einen Schankwirth hinter Schloß und Riegel sitzt.

In seiner Eröffnungsansprache erwähnte Richter Kersten kurz, daß er als stellvertretender Coroner vereidigt worden sei und bei dem Inquest getreu die Interessen des Volkes wahren werde. Anwalt Cantwell legte scharfen Protest dagegen ein, daß überhaupt ein Stellvertreter des Coroners von Cook County den Vorsitz bei dem Inquest führe, da jener County-Beamte vielfach verdächtigt werde, selbst seine Hand bei dem folgenschweren Radau im Spiele gehabt zu haben. Auch verlangte Anwalt Cantwell peremptorisch die Vereidigung einer neuen, nicht vom Hilfs-Coroner ausgesuchten Jury.

Richter Kersten antwortete ihm, daß bis jetzt noch keine formellen Anklagen gegen Coroner Berz vorlägen, weshalb absolut kein Grund existire, daß sein Stellvertreter nicht den Inquest leiten könne. Und sofern nicht der Beweis erbracht werden könne, daß die vereidigten Coroners-Geschworenen von irgendwelchen Vorurtheilen beseelt seien, brauchten sie auch nicht durch eine neue Jury ersetzt zu werden. Der Richter prüfte dann jeden einzelnen der Geschworenen und gab sich mit ihnen vollauf zufrieden.

Die Coroners-Jury bei dem Latimer-Inquest setzt sich somit wie folgt zusammen:

Bernhard Greenfield, Färbereibesitzer, 351 Ogden Ave.; A. M. Higgie, Grundeigenthumshändler, 346 Ogden Ave.; J. H. Burtis, Kontraktor, 341 Ogden Ave.; A. D. Hermine, Fahrrad-Fabrikant, 293 Lincoln Straße; John Marchessoult, Kontraktor, 53 Wood Straße; C. S. Locke, Inhaber eines Herrenausstattungs-Geschäfts an der W. Madison Str.

Als erster Zeuge wurde Valentin Hoffmann, von Nr. 875 Warren Ave., vernommen. Derselbe erzählte, daß er Latimer an dem Unglücksabend in der Allen'schen Wirthschaft, Nr. 210 West Monroe Straße, getroffen habe, wo derselbe die Drohung ausgestoßen, Berz „Trubel“ machen zu wollen.

Der Schankwirth H. E. Allen bekräftigte die Aussagen des vorigen Zeugen.

Das Nr. 314 Randolph Str. wohnende Ehepaar Frank Busch sagte auf dem Zeugenstand aus, daß sie Latimer am Abend des 19. November getroffen und daß derselbe die Bemerkung habe fallen lassen: „Rogers und ich tragen Revolver. Wir werden sie Alle tödten oder wenigstens wegjagen, vor allem den jüdischen Clerk“. (Hilfs-Coroner Mandelbaum war gemeint.)

Aehnliche Aussagen machten auch noch der Farbige Geo. W. Prince und H. S. Henneke.

Ein wichtiger Zeuge war Chas. D. Girard, von Nr. 227 W. Adams Str. Derselbe will gesehen haben, wie Latimer beim Eindringen in die Maurerhalle zwei Schüsse abfeuerte und den Hilfs-Coroner Mandelbaum niederzuschlagen versuchte. Hilfs-Sheriff M. W. Samson bestätigte dies.

Nachdem dann noch Hilfs-Coroner Mandelbaum, A. R. Crawford, Andrew Rush und John Sanders ihre Aussagen über die Vorgänge in der Maurerhalle gemacht, trat Vertagung bis morgen Vormittag, 10 Uhr, ein.

Tödtlicher Sturz.

Der Zimmermann August Bueherst stürzte gestern Abend von einem, am dritten Stockwerke des Gebäudes an Drexel Ave. und 66. Straße angebrachten Gerüste auf den Bürgersteig herab und blieb auf der Stelle todt liegen. Der Verunglückte ist 29 Jahre alt gewesen und wohnte im Hause Nr. 6660 Peoria Str.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; wahrscheinlich etwas wärmer morgen Nachmittag; Minimaltemperatur während der Nacht muthmaßlich in der Nähe des Nullgrades; starke westliche, später veränderliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen gegen Abend; nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 20 Grad; Nachts 12 Uhr 14 Grad; Morgens 6 Uhr 3 Grad und Mittags 12 Uhr 9 Grad über Null.

Der Freibrief-Kampf.

Eine Konferenz zwischen dem Mayor und den demokratischen Legislaturmitgliedern.

„Baron“ Yerkes ist, für den Augenblick wenigstens, schachmatt gesetzt.

Der gestrige Sieg des Mayors über den stadträthlichen „Gang“ bildet noch immer das vornehmlichste Gesprächs-Thema in allen Kreisen der Bevölkerung, wenngleich man es sich auch keineswegs verhehlt, daß die Gefahr bei Weitem noch nicht ganz vorüber ist. Es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß die Straßenbahnmagnaten jetzt auf andere Mittel und Wege sinnen, um das gesteckte Ziel zu erreichen, und da heißt es denn, allezeit auf der Hut zu sein, um nicht plötzlich von dem Schlaumeier Yerkes und seiner Gesellschaft überrumpelt zu werden. „Ich bin zufrieden mit dem Ergebniß des gestrigen Abends,“ ließ sich der Bürgermeister heute Vormittag aus. „Der jetzige Stadtrath wird keine Freibrief-Vorlagen annehmen, solange es noch ein Allen-Gesetz gibt. Dennoch haben wir sehr wachsam zu sein und dürfen die Bewegungen des Gegners nicht aus den Augen verlieren.“

Inzwischen rüstet sich der Mayor auch schon auf den Kampf für den Widerruf des Allen-Gesetzes. Er hat die neu-gewählten demokratischen Staats-Senatoren und Abgeordneten auf heute Nachmittag zu sich beschieden, um mit ihnen einen gemeinsamen Feldzugsplan zu entwerfen. Viel Zeit ist auch nicht mehr zu verlieren, denn in den nächsten vier Wochen wird der Tanz in Springfield bereits losgehen.

Wie sich leicht denken läßt, ist „Baron“ Yerkes wenig entzückt von dem Fazit der gestrigen Stadtrathssitzung. Er gesteht selbst ein, daß dasselbe eine schwere Enttäuschung für ihn gewesen, und er könne noch nicht sagen, was die Straßenbahngesellschaften jetzt thun würden. Nun, auf die Bärenhaut werden sie sich jedenfalls nicht legen, und die Stadtväter, die es ehrlich mit der Stadt meinen, dürfen dies ebenso wenig thun. Dem gestrigen siegreichen Scharmützel folgt vielleicht bald die Hauptschlacht!

Die Aldermen Martin und O'Brien haben ihren Wählern versprochen, in dem Freibrief-Kampf die Rechte des Volkes wahren und nicht für die Lyman-Ordinanz stimmen zu wollen.

Räuber in der inneren Stadt.

In das Restaurant von J. W. Grapes, Nr. 39—41 Congreß Str., drangen heute am frühen Morgen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen, als sich dort nur ein Gast außer den drei farbigen Kellnern befand. Der Erstere drückte sich schleunigst, als die Räuber die Kommandoworte „Hände hoch“ sprachen und entkam auch glücklich durch die Vorderthür. Die Anderen folgten dem Befehle, und zwei der Kerle hielten sie mit ihren Schießeisen im Schach, während der dritte aus der Kasse $50 stahl, sechs Kisten Zigarren unter den Arm nahm und dann noch zwei Ueberzieher von einem Haken herabholte. Seine Spießgesellen zogen sich die Ueberzieher an und befahlen den Farbigen, sich schleunigst in die Küche zu begeben, worauf die ganze Bande verschwand. Wenige Minuten später erschien die Polizei, welche telephonisch von dem Ueberfall durch James Adamak, einen Angestellten in der Auditorium-Apotheke, benachrichtigt worden war, auf der Bildfläche, konnte aber keine Spur von den frechen Raubgesellen auffinden.

Anscheinend dieselben Kerle hatten eine halbe Stunde vorher die genannte Apotheke betreten. Sie hatten jedenfalls im Sinne, auch dort einen Raubüberfall zu begehen, machten aber schnell Kehrt, als Adamak, welchem das Gebahren der Männer verdächtig erschien, seinen Revolver hervorholte und schußbereit in der Hand hielt.

Dunlops Sache.

Countyrichter Carter widerrief heute auf Veranlassung von Gläubigern der „Dispatch Publishing Co.“ eine dem Massenverwalter derselben ertheilte Erlaubniß, die Vertheidigungskosten in einem Libellprozeß zu bestreiten, welchen S. M. Bidison gegen die Dispatch Co. und Joseph Dunlop angestrengt hat. Der besagte Prozeß soll morgen vor Richter Hanecy zur Verhandlung kommen. Wenn er nicht zur Leistung von Schadenersatz verurtheilt werden will, wird der im Zuchthaus sitzende Dunlop zur Führung seiner Sache nun selber einen Advokaten anstellen müssen.

Massenverwalter Knapman unterbreitete dem Countygericht gestern seinen Finanzausweis für die beiden Wochen vom 7. bis 24. November. Die Veröffentlichung des „Democrat“ hat in diesen vierzehn Tagen $710 mehr gekostet als sie einbrachte. Dabei sind noch von früher her rückständige Lohnforderungen der Angestellten im Betrage von $1103.68 zu begleichen, und außerdem andere, nicht gesicherte Forderungen im Betrage von $2640.78.

* In seiner Wohnung, Nr. 118 Waller Str., ist gestern nach kurzer Krankheit der Blaurock D. P. Saylor dem Nervenfieber erlegen. Saylor war nahezu zwanzig Jahre im Ambulanzdienst der Desplaines Str. Revierwache thätig gewesen.

JOHANN HOFF'S MALZ-EXTRACT IST NAHRHAFTER ALS FLEISCH.

ZU HABEN BEI ALLEN APOTHEKERN UND GROCERN

Lokalbericht.

Blutiges Ende.

Der Farbige Edward Moore von seinem Sohne erstochen.

Im Verlauf eines Streites ist gestern Abend der 46 Jahre alte farbige Kellner Edward H. Moore in seiner Wohnung, No. 5327 Armour Ave., von seinem 20jährigen Sohne Edwin erstochen worden. Der Letztere wurde kurz nach der Blutthat verhaftet und unter der Anklage des Mordes in der 50. Str.-Polizeistation eingesperrt. Wie der Arrestant angibt, kam sein Vater gestern Abend angetrunken nach Hause und begann sofort die Familienmitglieder zu insultiren. In grobem Tone habe er ihm — Edwin — befohlen, einen Korb Kohlen zu holen, und als er sich dessen geweigert, sei der Vater, rasend vor Wuth, mit einem Bügeleisen auf ihn eingedrungen. Vergebens habe er versucht, den wüthenden Angriffen auszuweichen, so daß er schließlich gezwungen war, sein Leben zu vertheidigen. Es sei nun zu einem Handgemenge gekommen, bei dem Beide zu Boden fielen. Als dann sein Vater noch immer versucht hätte, ihm mit dem Bügeleisen den Schädel einzuschlagen, habe er aus Nothwehr zu seinem Taschenmesser gegriffen und sich mit demselben gegen den Wütherich vertheidigt. — Der alte Moore trug während des Kampfes mehrere Stiche davon, darunter einen in die Brust, welcher fast augenblicklich den Tod herbeiführte. Der Erstochene war im Restaurant No. 181 Lake Str. als Kellner beschäftigt gewesen, und auch sein Sohn ging diesem Berufe nach. Der Letztere war jedoch seit einiger Zeit beschäftigungslos.

Entscheidungen des Appellhofes.

Der Cook County-Appellhof hat gestern 14 Entscheidungen abgegeben. In elf Fällen wurde das Urtheil der unteren Instanz bestätigt, dagegen in drei Fällen umgestoßen und die nochmalige Verhandlung der Klagesache angeordnet. Von allgemeinerem Interesse ist die Entscheidung in dem Falle „William F. Baur versus Nord Chicago Straßenbahngesellschaft". Die letztere hatte gegen das Urtheil, laut welchem sie an den Kläger $3000 Schadenersatz für erlittene Verletzungen zahlen sollte, Berufung eingelegt und geltend gemacht, daß Baur, als Passagier, durch grobe Unachtsamkeit jenen Unfall selbst verschuldet habe. Er hätte einen Block vor der Straßenecke, an welcher er absteigen wollte, seinen Sitz im Straßenbahnwagen verlassen und sich nach der hinteren Plattform begeben, ohne sich dort festzuhalten. In Folge dessen sei er durch einen plötzlichen Ruck des Straßenbahnwagens abgestürzt. Der Gerichtshof verwarf diese Gründe als nicht stichhaltig und bestätigte das Urtheil. Umgestoßen wurde das Verdikt in der Klagesache Raymond McKee gegen Josef Lister, weil nach Ansicht der Richter das vorgebrachte Beweismaterial nicht hinreichend ist. Die Verklagten waren wegen angeblicher Mißhandlung zu $10,000 Schadenersatz verurtheilt worden.

Seht, auf St. Bernhard's Höh'n die Kräuter sprießen und gedeih'n, aus deren Saft man Pillen schafft, Gesundheit zu verleih'n. Wenn es am Stuhlgang Dir gebricht, so nimm' sofort, und zög're nicht: St. Bernhard Kräuterpillen ein; zwei machen sanft die Därme rein; bis regulär der Gang zum Ort, fahr' Du mit gleicher Dosis fort. Dann kommt der Appetit auf's Neu', Du ißt für Zweie meiner Treu, und Du verdaust nach vollem Tisch, fühlst Dich so frisch als wie ein Fisch. — Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. d:do

Angeblicher Racheakt.

Unter der Anklage, den in der Vorstadt Austin wohnhaften Schankwirth Geo. Tierne an Lake und 52. Straße überfallen und gröblichst mißhandelt zu haben, sind der Farbige Felix Madray und ein gewisser Chas. F. Daw aus Fort Wayne verhaftet worden. Madray war früher bei dem Wirth als Aufwärter angestellt und wollte sich angeblich an jenem rächen, weil er entlassen worden war.

— Wie sich der Volksmund widerspricht. — Hoffnung soll nicht zu Schanden werden. — Hoffen und harren macht manchen zum Narren.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

„Eva."

Die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater.

Die zahlreichen Bewunderer, welche Frl. Paula Wirth unter den hiesigen Theaterfreunden zählt, werden die Nachricht mit Freuden begrüßt haben, daß diese vielseitige Künstlerin am nächsten Sonntag Gelegenheit erhalten wird, ihre Gestaltungskraft in ganz neuer Beleuchtung zu zeigen. Die Direktion kündigt Richard Voß' wirkungsvolles fünfaktiges Schauspiel „Eva" zur Aufführung an. Wie Milwaukee'r Blätter berichten, hat Frl. Wirth daselbst mit der Durchführung der Titelrolle einen grandiosen Erfolg erzielt, und die Gesammtleistung der mitwirkenden Darsteller soll eine geradezu mustergiltige gewesen sein. In der That läßt die Rollenbesetzung des Stückes, wie aus folgendem Verzeichniß zu ersehen ist, Großes erwarten:

Graf Türen	Hermann Werbke
Eva	Paula Wirth
Elimar	Willy Loehr
Johannes Hartwig	Albert Meyer
Die Mutter Hartwig's	Hedwig Beringer
Pastor Schoeller	Theodor Pechtel
Frau Schoeller	Anna Richard
Brauer Hempel	Ferdinand Welb
Frau Dörte Hempel	Theresa Koßegg
Amtmann Braun	Siegmund Selig
Frau Braun	Eugenie Loesch
Rechtsanwalt Wolf	Magnus Martins
Toinette	Marie Sylzer
Ein Diener des Grafen Türen	Karl König
Ein Diener Elimars	Helmer Lerski
Lieschen	Kl. Loesch
Ein Arzt	Fritz Wolf

Der Vorverkauf der Sitze beginnt übermorgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Wer sicher gehen will, wird gut thun, sich rechtzeitig Einlaßkarten zu verschaffen.

Wichtig für Mütter.

Die Fabrikanten von Castoria waren gezwungen, hunderttausende von Dollars auszugeben, um dem Publikum die Unterschrift von Chas. H. Fletcher geläufig zu machen. Es wurde dies nothwendig, weil Piraten die Castoria Handelsmarke fälschten. Diese Fälschung ist ein Verbrechen nicht nur gegen die Eigenthümer von Castoria, sondern auch gegen das heranwachsende Geschlecht. Jedermann muß genau danach sehen, daß Castoria die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt, falls er die Gesundheit seiner Kinder zu schützen wünscht. Eltern und im Besondern Mütter sollten die Castoria-Anzeige auf der letzten Seite des heutigen Blattes sorgfältig lesen und beherzigen, daß der Umschlag der Flaschen von echtem Castoria die fac-simile Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt, unter dessen Aufsicht es seit über dreißig Jahren ununterbrochen hergestellt wird.

Plattdeutsche Gilde-Liederkranz.

In Althalers Halle, No. 157 Ost North Ave., findet morgen, am Mittwoch, Abend das erste große Konzert dieses leistungsfähigen Vereins statt, womit Festreden und Vergnügungen aller Art verbunden sein werden. Die Leitung des musikalischen Theils liegt in den bewährten Händen des Herrn Oskar Schmoll; die Begrüßungsansprache wird Herr William Wintel halten, während Herr John W. Weccard als Festredner angekündigt ist. Das mit den Arrangements betraute Komite hat ein ansprechendes Programm ausgearbeitet, so daß sich sämmtliche Festtheilnehmer auf's Beste amüsiren werden. Daß auch für gute Getränke und allerlei Erfrischungen gesorgt sein wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Verzögertes Leichenbegängniß.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen war gestern die Veranlassung, daß das Begräbniß des Nr. 59 N. Ashland Ave. wohnhaft gewesenen Nazare Thoine um eine halbe Stunde verzögert wurde. Der Sarg war gerade aus dem Trauerhaus gebracht worden und sollte in den bereitstehenden Leichenwagen geschoben werden, als eine elektrische Car zunächst in einen für die leidtragende Familie bestimmten Wagen und, nachdem dieser in Trümmer gegangen war, in den Leichenwagen hineinrannte. Die Vorderräder des letzteren wurden dabei beschädigt, und es verging eine halbe Stunde, bevor der Schaden wieder gut gemacht war und der Leichenzug sich in Bewegung setzten konnte.

Zu Ehren des Todten.

In der Wohnung von John M. Oliver, Nr. 817 W. Congreß Str., fand gestern Nachmittag unter sehr großer Betheiligung eine erhebende Leichenfeier zu Ehren des verstorbenen Bundesrichters John W. Showalter statt. Der Sarg war umringt von den persönlichen Freunden des Entschlafenen und Mitgliedern der verschiedenen Richterkollegien, welche, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, gegen Mittag ihre Sitzungen geschlossen hatten.

Trauerreden hielten an der Bahre Bundesrichter Jenkins und die früheren Richter Moran und Blodgett. Die Leiche wurde dann nach dem Illinois Central-Bahnhofe gebracht, um von dort nach Georgetown, Ky., befördert zu werden, wo die Beisetzung erfolgt.

— Viele Frauen beziehen ihre Medizin vom — Juwelier.

Die Staats-Finanzen.

Ausweis des Auditeurs für die Jahre 1897 und 1898.

Sehr günstig lautet der Finanz-Ausweis, welchen Staats-Auditeur McCullough über die Einnahmen und Ausgaben des Staates Illinois in der Zeit vom 1. Oktober 1896 bis zum 30. September 1898 veröffentlicht.

Während am 1. Oktober 1896 in der Staatskasse eine Unterbilanz von $1,305,050.48 vorhanden war, hat die seitherige zweijährige Verwaltungs-Periode mit einem Ueberschuß von $1,031,541.80 abgeschlossen. An allgemeinen Einnahmen gingen während der beiden letzten Jahre $9,911,738.52 an die Staatskasse ein, davon $7,174,109.35 in Form von Steuern, $1,253,988.48 als Abgabe von der Illinois Central-Bahn und $662,486.66 in Form von Gebühren, die an den Staats-Sekretär, den Superintendenten des Versicherungs-Wesens, den Auditeur und die Minen-Inspektoren entrichtet worden waren. In den Schulfond flossen außerdem $2,179,032.50 und in den Tilgungsfond $2,203,913.22.

Zur Auszahlung gelangten während der zwei Jahre seitens des Staats-Schatzmeisters $13,010,229.34, und zwar vertheilten die Ausgaben sich wie folgt:

Acker- und Gartenbau-Abtheilung	$ 278,471.13
Illinois & Michigan-Kanal	59,570.00
Wohlthätigkeits-Anstalten	3,256,636.45
Arbeits-Statistik	55,595.94
Kommissär für Entschädigungs-Ansprüche	6,627.50
Transport von Sträflingen	60,491.74
Erziehungszwecke	3,032,829.85
Verwaltungs-Bureaux	410,466.53
Fabrik-Inspektion	27,429.59
Fischerei-Kommission	19,279.85
Verfolgung von Justiz-Flüchtlingen	23,698.45
Justiz-Departement	737,357.23
Legislatur	517,836.29
Bonds-Einlösung	2,282,329.33
Miliz	395,054.21
Schutz minderjähriger Erben	1,308.57
Verschiedene Ausgaben	293,557.99
Denkmäler, Erhaltung von Lincoln's Wohnhaus u. s. w.	67,689.96
Straf- und Besserungs-Anstalten	1,128,503.29
Drucksachen, Schreibmaterial u. s. w.	117,987.11
Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission	47,569.03
Staatliche Schiedsbehörde	15,616.89
Steuerausgleichungs-Behörde	14,915.59
Staats-Thierarzt u. Vieh-Kommission	61,997.81
Begnadigungs-Behörde	13,128.72
Ausstellung in Nashville, Tenn.	19,523.20
Ausstellung in Omaha, Nebr.	33,673.16
Zusammen	$13,010,229.34

Prämien-Bier.

Der Valentin Blatz Brewing Co. von Milwaukee, einer der ältesten Brauereifirmen des Westens, ist auf der Internationalen Trans-Mississippi-Ausstellung in Omaha eine wohlverdiente Anerkennung widerfahren. Das Preisrichter-Kollegium hat der Firma für ihr weltberühmtes Export-Bier und für das von ihr fabrizirte, nicht berauschende Stärkungsmittel Malt-Vivine die goldene und für das geschmackvolle Arrangement ihres Ausstellungs-Pavillons eine silberne Medaille verliehen. Der Weltbewerb um diese Auszeichnungen ist ein sehr reger gewesen, um so größer ist deshalb die Ehre für die daraus siegreich hervorgegangene Firma.

* Dr. Franklin J. Tower aus Milwaukee, dessen Malteserkatze auf der hiesigen Ausstellung mit Tod abgegangen ist, hat dieserhalb gegen die Veranstalter der Katzen-Ausstellung eine auf Zahlung von $200 lautende Schadenersatz-Klage angestrengt.

* Während gestern die fünfjährige Anna Martini in der elterlichen Wohnung, Nr. 45 Philipp Str., mit Streichhölzern spielte, entzündeten sich dieselben und setzten die Kleidung des Mädchens in Brand. Die Kleine erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen.

An Schwindsucht zu sterben

schien mir ein schreckliches Schicksal, aber mein Arzt sagte mir, ich sei schwindsüchtig, und meine einzige Hoffnung läge in einem Klimawechsel. Ich verlor an Gewicht und Kraft, und da mein Athem kürzer wurde und ich Blut spuckte, verstand ich sehr wohl, daß mein Arzt mir die Wahrheit gesagt hatte und ich mich mit den Gedanken an diese schreckliche Krankheit vertraut machen müsse. Er rieth mir nach Denver oder Arizona zu gehen, aber ich wußte, daß Leute, die dahin gehen, dort sterben, deßhalb war ich fast verzweifelt und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als eines Tages mein Freund mir von der Koch'schen Lungen-Kur erzählte. Ich fragte nach und erfuhr, daß sie wirklich Schwindsucht heilt. Ich ging hin, wurde untersucht und es wurde mir gesagt, daß mein Fall noch nicht so weit vorgeschritten sei, sondern durch die Koch'sche Einathmung geheilt werden könne, daß aber keine in den Magen geführte Medizin meine Lungen wiederherzustellen und heilen vermöchte. Ich glaubte diesen Doktoren, denn sie schienen mir gewissenhaft und aufrichtig, so legte ich denn meinen Fall in ihre Hände und jetzt freue ich mich der Wiederkehr meiner Gesundheit, denn meine Schwindsucht ist wirklich geheilt, und ich bin wieder gesund und fühle es als eine heilige Verpflichtung, in öffentlichen Blättern Zeugniß abzulegen, damit auch Andere den Weg zur Gesundheit betreten mögen. Welcher Schwindsüchtige, oder Mensch mit schwachen Lungen, würde nicht diese heilenden Oele in ihre Lungen einathmen, wenn sie wirklich wüßten, daß ihr Leben dadurch gerettet würde, und doch, wenn ich so nachdenke, wie viele Tausende jede Woche sterben und diese wundervolle Entdeckung betrachte, die hier in Chicago Heilung sichert, so vermag ich nicht zu verstehen, weshalb Leute sich nicht überzeugen. Die besten Aerzte erklärten meinen Fall für Schwindsucht und ich untersuchte die Kochsche Lungen-Kur Einathmungen, und fand, daß sie tagtäglich Schwindsucht heilten, deßhalb zumal dies meine einzigste Hoffnung war, entschloß ich mich zu einem Versuch, und ich gehöre jetzt zu den Tausenden, die sie von Schwindsucht, Bronchitis, Asthma und Katarrh durch diese wunderbare Maschine geheilt sind. Es ist leicht zu erfahren, ob ich die Wahrheit spreche, denn meine Nachbarn wissen, daß ich an Schwindsucht litt, mein Doktor ebenfalls und alle wissen, daß die Kochsche Lungen-Kur meine Lunge geheilt haben. Sie haben die giftigen Keime durch diese wunderbare Methode des Athems öliger Dämpfe, vermischt mit Koch'sches Tuberkulin, getödtet und mich vollständig von Schwindsucht geheilt, und anstatt eines Opfers der Auszehrung, bin ich jetzt ein starkes gesundes Mädchen, und ich bin so dankbar, daß ich fühle, diesen Aerzten es nie vergelten zu können, daß sie mich aus Elend zur Gesundheit und Freude geführt haben. Ich glaube nicht, das es recht sein würde dem armen, leidenden Publikum diese Thatsachen vorzuenthalten, deßhalb fühle ich es als meine Pflicht, den Weg zu zeigen, der mich aus der schrecklichen Last, Schwindsucht, geführt hat. Ich bin wieder gesund, und ich werde stets Dr. Koch und den Aerzten, 84 Dearborn Straße, für meine Genesung dankbar sein, daß sie solche Behandlung in dem Bereich der Leidenden gerückt haben, eine Behandlung, die kurirt.

Ida Carlson,
697 N. Maplewood Ave. Chicago, Ill.

Lyon & Healy.

Ein Geschäftshaus, auf das Chicago stolz sein kann.

Die Musikalienhandlung von Lyon & Healy, das älteste und größte Geschäft dieser Art im Westen der Vereinigten Staaten, hat viel dazu beigetragen, daß die Pflege der Musik in Chicago so erstaunliche Fortschritte gemacht hat. Die Reichhaltigkeit des Lagers dieser Firma ist aber auch in der That eine großartige. In den mächtigen Schaufenstern der eleganten Verkaufsräume des Geschäftes, an der Südwest-Ecke von Adams Str. und Wabash Ave., sieht man in geschmackvoller Gruppirung Musik-Instrumente aller Art, von prächtigen Orgeln und Pianos, deren kunstvolle Schnitzereien eine förmliche Augenweide bilden, bis zu den seltsamen Gebilden aus Messing, Holz, Nickel u. s. w., von deren Gebrauch nur Musiker von Fach und auch unter diesen nur die best geschulten gründliche Kenntniß haben. — Die Notenlager der Firma sind anerkannt die vollständigsten, welche weit und breit gefunden werden können. Von den einfachsten „Klavierschulen" bis hinauf zu den schwierigsten Orchesterwerken enthalten die Noten-Regale von Lyon & Healy so ziemlich Alles, was es an Melodien und Tonwerken gibt, und es dürfte kaum jemals vorkommen, daß ein Käufer auf der Suche nach bestimmten Musikstücken das Geschäftslokal der Firma unbefriedigt verläßt.

Die günstigen Veerkaufsbedingungen, welche Lyon & Healy bei der Abnahme von Pianos stellen, ermöglichen auch den weniger Bemittelten die Erwerbung eines solchen Instrumentes. Freunde von Spieldosen und anderen automatischen Vorkehrungen zur Hervorbringung harmonischer Geräusche finden solche bei Lyon & Healy in reichster und geschmackvollster Auswahl.

Opfer von Straßenräubern.

Unangenehme Bekanntschaft mit Straßenräubern haben die nachbenannten sechs Personen gemacht: John Gielder, Nr. 105 Evergreen Ave., wurde während der letzten Nacht an Milwaukee Ave. und Mautine Court überfallen und um $10 in baarem Gelde beraubt; C. S. Kullmann, Nr. 1509 George Straße, fiel gestern Abend an Mildred und George Straße Wegelagerern in die Hände und büßte dabei seine goldene Uhr ein; Eric Nelson, Nr. 1018 N. 51. Straße, wurde an Milwaukee Ave. von einem Banditen angefallen und um eine Summe Geldes beraubt; als der angebliche Thäter ist ein gewisser Charles Jensen verhaftet worden. Frank Murowsky wurde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 478 Elston Ave., von Straßenräubern ausgeplündert.; Geo. Goldstein fiel an 12. nahe Halsted Straße Räubern in den Händen, welche ihm seine Uhr abnahmen; Thomas Nolan, Nr. 4730 Fifth Ave. wohnhaft, wurde an 47. Straße und Fifth Avenue überfallen und beraubt. Unter dem Verdacht, den Ueberfall verübt zu haben, ist ein gewisser Wm. Kennedy in Haft genommen worden.

Deutscher Kellner-Verein.

Diese wohlbekannte und älteste der hier bestehenden Vereinigungen deutscher Kellner, feiert am nächsten Freitag, den 16. Dezember, in Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Straße, ihr zwanzigstes Stiftungsfest. Der Verein wurde am 17. Dezember 1878 in's Leben gerufen, und heute gehören demselben noch 62 alte bewährte Mitglieder an. Das Arrangementskomite, dem die Herren Henry Ulrich, Robert Bügel, Henry Thomas, Otto Picht, Rudolph Seidel, Ferdinand Bussian und Hermann Selbach angehören, wird nichts unversucht lassen, um den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Da die Ueberschüsse der Festlichkeiten dieses Vereins nur zu Unterstützungszwecken verwandt werden und derselbe schon Tausende von Dollars in dieser Weise ausgegeben hat, so ist eine zahlreiche Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten. Präsident des Vereins ist Herr Paul Mäulen, und als Schatzmeister desselben fungirt der bekannte deutsche Restaurateur Herr Wm. Jung.

Vom Unglück verfolgt.

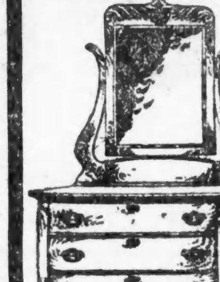
Schweres Mißgeschick hat die Familie des Nr. 9138 Superior Ave. wohnhaften William Braun im Verlaufe weniger Stunden betroffen. Am letzten Samstag Abend kam der älteste Sohn Henry, während er sich im Washington Park mit Schlittschuhlaufen vergnügte, so unglücklich zu Falle, daß er sich den rechten Arm verrenkte und außerdem noch einen Knochenbruch erlitt. Am nächsten Morgen stieß ein schwerer Unfall seinem jüngeren Bruder Theodor zu. Derselbe trat in den Werken der „Illinois Steel Company," wo er beschäftigt ist, auf einen rostigen Nagel, welcher seinen rechten Fuß durchbohrte. Die Aerzte befürchten, daß Blutvergiftung eintreten wird. Eine Stunde später hatte die Mutter des Verletzten das Unglück, auf dem Bürgersteig an Houston Ave. und 92. Straße auszugleiten und sich den linken Arm zu brechen.

Erlitt Brandwunden.

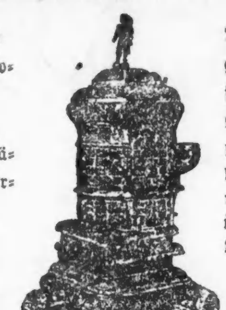
Ein Feuer, welches gestern in der Wohnung von Benjamin Steingard im dritten Stockwerk des Otis-Gebäudes, Nr. 152 LaSalle Str., auskam, hätte demselben fast das Leben gekostet. Während Steingard im Bette schlief, explodirte eine in seinem Schlafzimmer befindliche Lampe und steckte die Bettstelle in Brand. Bevor er sich in Sicherheit bringen konnte, hatte er bereits schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten. Die Flammen drangen auch in das obere, von einem gewissen James Henderson bewohnte Stockwerk, wurden aber schnell gelöscht. Der Gesammtschaden beträgt ungefähr $500.

EUER KREDIT IST GUT.

Wir verkaufen Euch Möbel, Teppiche, Rugs, Oefen, Bettzeug, Steingut, Blechwaaren u. gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen nach Eurem Belieben.



Dieser elegante Dresser, m. großem geschliff. französischem Spiegel, regulärer Preis überall $11.25 — Verkaufspreis $6.75



Dieser schöne, große Heizofen, sehr eleg. Nickelverzierung, vollste Zufriedenheit garantirt, regulärer Preis überall $27.50 — Verkaufspreis $19.25

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

N. J. SANDBERG COMPANY, 360, 362, 364 E. Division Str.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:

Benz, Karoline Mathilde, aus Köngen.
Bantleon, Gottlieb, aus Salach.
Bischoff, Johannes und Jacob, aus Baiereck.
Cailloud, Karl Friedrich Adolf, aus Stuttgart.
Diebold, Anton, aus Deilingen.
Dittes, Christiana, aus Diedelsheim.
Daenekas, Heye, aus Rhandermoor.
Dreyer, Johann Georg, aus Köttingen.
De Vries, Heinrich Georg, aus dem Großherzogthum Oldenburg.
Eckert, Christian und Geschwister, aus Gaildorf.
Esenwein, Friedrich und Geschwister, aus Kirchheim.
Emminger, Leopold, aus Tauchingen.
Großmann, Christine, aus Deselbronn.
Gisi, Emma, aus Riedern.
Gscheidle, Karl Philipp, aus Göppingen.
Graf, Johann Georg, aus Althütte.
Häßler, Michael, aus Faurndau.
Heilemann, Johannes, aus Wendlingen.
Hetzinger, Christian, aus Baiereck.
Hinrichs, Hinrich Janssen, aus Warsingsfehn.
Herzog, Josef und Johann, aus Bonndorf.
Heinbach, August, aus Darmstadt.
Klemm, Alfred Konstantin, aus Backnang.
Kraiß, Karoline Friederike Louise, geb. Vogt, aus Blaubeuren.
Koch, Franz Ludwig, aus Heidelberg.
Lemberger, Magdalene, aus Grunbach.
Langjahr, Wilhelm, aus Cannstatt.
Maier, Karl Gottlob (Erbschaft 37,000 Mark), aus Kirchheim.
Nauer, Theresia, aus Rottenburg.
Quarleiter, Xaver, aus Reichenbach.
Raisch, Christian, aus Engelhardtshausen.
Sutter, Ernst und Erben, aus Zirkel.
Schell, Jacob, aus Hügelsheim.
Schlenker, Martin, aus Schwenningen.
Schmid, Christian, aus Mundelsheim.
Speidel, Karl Friedrich Gustav, aus Reipperg.
Stegmüller, Karl, aus Reichenbach.
Ueberle, Ferdinand Wilhelm, aus Heidelberg.
Wismann, Carl, aus Schwerin (Mecklenburg).
Wagenblast, Johann Conrad, aus Großbottwar.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 1—Aldez,dosabi

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave,
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel, Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise. lieid,bdsa

THE BAR-KEEPERS FRIEND

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards, sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und Plattirten-Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

Keil & Hettich,
Juweliere,
94 State Str.
Nordwest-Ecke Washington Str.
Große Auswahl von passenden und geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden bleibt unser Laden von jetzt bis Weihnachten jeden Abend bis 9 Uhr offen. —24b

A-B STOVE-POLISH.
Liquid, Paste and Powder.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Banske, 99 Canalport Ave.

Schützt das Eisen.

Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe und guter Anstrich Euer Haus schützt, so schützt

E-Z Liquid Ofenschwärze

das Eisen Eures Ofens, es giebt einen Glanz, der sich ebenso gut ist als andere „gerade so gute".

Martin & Martin, Fabrikant. CHICAGO.

Kohlen.

Die Hartkohle die wir verkaufen, die Cross Creek Lehigh

Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen an Hand.

Wellston Lump (rauchlos), per Tonne	$4.00
Hocking Valley Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, per Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.

Bunge Bros., Lake & Paulina Str.
Telephone West 90.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Wunsch verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als irgendwo anders zu finden sind.

Karl Gundlach.
1604 Schiller-Theater.
Kollektionen jeder Art billig und prompt. Klagen ohne Vorschuß eintreibt.
Deutsches Notariat: Uebertragungen. Auskunft frei. 9 bis 5 Uhr. Sonntags bis 12.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS' FIRE INSURANCE COMPANY

of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Value of real estate owned by the company	$ 46,300.00
Loans on mortgages	206,310.00
Loans on collateral security	20,300.00
Market value of bonds and stocks	348,540.00
Cash on hand and in bank	54,338.46
Interest and rents due and accrued	5,391.18
Premiums in course of collection and transmission	52,829.78
Total cash assets	$ 734,009.42

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 7,965.87	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	27,530.00	
Losses resisted by the company	3,850.00	
Net amount of unpaid losses		$ 39,345.87
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		340,992.68
Amount reclaimable under perpetual policies		4,077.92
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		14,752.61
Total liabilities		$ 399,169.08

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$ 373,276.89
Interest, rents and dividends during the year	29,733.80
Total income	$ 403,010.69

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 214,417.62
Commissions, salaries and rents paid during the year	109,067.28
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)	9,307.07
Amount of all other expenditures	29,089.10
Total expenditures	$ 361,881.07

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 2,009,169.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 27,960.21
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 26,449.42
Total amount of risks outstanding	$55,704,125.00

W. H. MILLER, President.
D. STRICKLER, Secretary.

Subscribed and affirmed to before me this 14th day of January 1898. GEORGE B. KRABER, Notary Public.
[SEAL] 6

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the CENTRAL MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Van Wert, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	$ 8,829.26
Market value of bonds on stocks	55,500.00
Cash on hand and in bank	28,100.34
Interest and rents due and accrued	201.87
Net premiums in course of collection and transmission	4,673.58
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$ 217,063.20
Total cash assets	$ 97,305.05

LIABILITIES.

Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 10,061.16
Losses resisted by the company	4,151.97
Net amount of unpaid losses	14,213.13
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	31,436.71
Total liabilities	45,649.84

INCOME.

Premiums received during the year in cash	64,588.67
Interest, rents and dividends during the year	2,688.11
Total income	67,276.78

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	42,596.69
Dividends paid during the year	7,294.54
Commissions, salaries and rents paid during the year	12,225.24
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Department)	1,733.68
Amount of all other expenditures	4,271.27
Total expenditures	68,121.15

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 612,683.00
Total premiums received during the year in Illinois	10,265.25
Total losses incurred during the year in Illinois	13,022.20
Total amount of risks outstanding	$3,141,767.00

H. V. OLNEY, Vice-President.
F. W. PURMORT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1898. O. A. BALYEAT, Notary Public.
[SEAL] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the WASHINGTON INSURANCE COMPANY

of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in full	$ 150,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	61,798.02
Loans on mortgages	100.00
Book value of bonds and stocks	159,941.23
Cash on hand and in bank	17,044.94
Bills receivable	103.81
Total ledger assets	$ 238,987.50

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	$ 1,728.38
Net premiums in course of collection and transmission	1,302.69
Agents debit balances	6,459.78
Other assets	700.00
Gross assets	$ 249,178.35
Depreciation from book values of assets	$5,776.23
Other unadmitted assets	1,042.20
Total reductions	$ 6,818.43
Total admitted assets	$ 242,359.92

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$4,134.14
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	2,776.86
Losses resisted by the company	1,700.00
Total gross amount of claims for losses	$8,611.00
Deduct re-insurance and salvage claims thereon	314.42
Net amount of unpaid losses	$ 8,296.58
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	54,193.41
Total liabilities	$ 62,489.99

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$ 65,549.48
Interest, rents and dividends received during the year	9,079.20
Total income	$ 74,628.68

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 38,918.88
Dividends paid during the year	12,000.00
Commissions, salaries and rents paid during the year	20,350.10
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Department)	20,190.31
Amount of all other expenditures	6,172.72
Total expenditures	$ 77,431.11

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 794,669.00
Total premiums received during the year in Illinois	8,671.22
Total losses incurred during the year in Illinois	8,685.59
Total amount of risks outstanding	$3,592,916.00

HENRY EMERSON, President.
E. P. WEISS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of June 1898. THOMAS HOLLISTER, Notary Public.
[SEAL] 3

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS' INSURANCE COMPANY

of Boston, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 294,550.00
Cash on hand and in bank	32,534.75
Interest and rents due and accrued	5,057.45
Premiums in course of collection and transmission	2,471.53
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$1,659,652.45
Total cash assets	$ 334,614.04

LIABILITIES.

Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 17,550.17
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	162,983.25
Total liabilities	$ 181,176.69

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$ 334,400.20
Interest, rents and dividends received during the year	10,909.45
Total income	$345,308.65

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 22,695.29
Dividends paid during the year	236,680.32
Commissions, salaries and rents paid during the year	17,558.64
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Department)	3,943.35
Amount of all other expenditures	4,697.33
Total expenditures	$ 285,574.93

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$1,558,095.00
Total premium received during the year in Illinois	14,216.49
Total losses incurred during the year in Illinois	425.72
Total amount of risks outstanding	$5,142,523.00

M. V. B. JEFFERSON, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1898. S. R. HAMILTON, Notary Public.
[SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the ATLAS MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 93,343.75
Cash on hand and in bank	12,346.76
Interest and rents due and accrued	770.83
Premiums in course of collection and transmission	18,658.87
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$270,472.47
Total cash assets	$ 125,019.71

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,618.25
Gross claims for losses upon which no action has been taken	16,962.81
Net amount of unpaid losses	$ 23,581.06
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	49,000.00
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.	3,602.04
All other liabilities	180.09
Total liabilities	$ 76,245.19

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$ 92,255.11
Interest, rents and dividends during the year	9,855.33
Total income	$ 102,110.93

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 70,762.53
Dividends paid during the year	5,080.40
Commissions, salaries and rents paid during the year	24,071.41
Taxes paid during the year	2,837.97
Amount of all other expenditures	2,794.43
Total expenditures	$ 105,498.80

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 381,528.00
Total premiums received during the year in Illinois	5,936.16
Total losses incurred during the year in Illinois	13,432.53
Total amount of risks outstanding	$2,702,330.00

JOHN A. FRYE, President.
ARTHUR F. JONES, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1898. SAMUEL JENNISON, Commissioner for Illinois.
5

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	$ 28,150.00
Market value of bonds and stocks	10,000.00
Cash on hand and in bank	6,175.00
Interest and rents due and accrued	[illegible]
Premiums in course of collection and transmission	104.14
All other assets	177.18
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$294,060.75
Total cash assets	$ 73,193.18

LIABILITIES.

Amount of unearned premiums on all outstanding risks	$ 25,218.65
Total liabilities	$ 25,218.65

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$ 77,146.50
Interest, rents and dividends received during the year	2,548.03
Total income	$ 79,694.53

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 25,950.58
Paid during the year to members	20,372.01
Commissions, salaries and rents paid during the year	5,880.46
Taxes paid during the year	509.33
Amount of all other expenditures	5,200.68
Total expenditures	$ 57,910.08

MISCELLANEOUS.

Total premiums received during the year in Illinois	$ 9,125.00
Total losses incurred during the year in Illinois	6,667.93
Total amount of risks outstanding in Illinois	8,696.98

M. S. BLISS, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1898. JACOB W. SMITH, Notary Public.
[SEAL] 1

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Verkäufe ..für.. Mittwoch, den 14. Dez.

Wir sind das Hauptquartier für Feiertags-Waaren.

Erster Floor.

15c schwere blaue wollene Socken für Männer, per Paar ... 5c
$1.00 fleece gefüttert Glace-Handschuhe für Männer, mit Pelz-Top, per Paar ... 69c
75 Dutzend wollene Mittens für Kinder, per Paar ... 5c
15c fancy bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, das Stück für ... 5c
1000 Pfund fancy gebrochener gemischter Candy, per Pfund ... 7c
100 Dutzend fancy hohlgesäumte Taschentücher für Kinder, mit farbigen Rändern, 2 für ... 3c
Fancy Nähtäschchen, werth 39c das Stück, für ... 25c

Spezial-Verkauf in schwarzen Sateen.

Wir haben soeben 15,000 Yds. von feinem schwarzen Sateen eingekauft, Odds und Ends, die Ueberschuß-Produktion einer Fabrik.
8000 Yds., 12c Qualität, echtschwarzer Sateen, per Yd. ... 4½c
5000 Yd., 12½ Qualität, per Yd. ... 6c
2000 Yds. 20c Qualität, 36 Zoll breit, per Yard ... 9c

Zweiter Floor—Schuh-Verkauf.
Schuhe und Slippers für unser Festtags-Geschäft zu zufriedenstellenden Preisen.

85c Leder-Slippers für Männer, per Paar ... 45c
Slippers für Mädchen und Kinder, werth 50c, per Paar ... 15c
Fancy bestickte Slippers für Männer, wirklicher Werth $1.00, per Paar ... 59c
$1.25 ganzlederne Coin Toe Schnür-Schuhe für Knaben, per Paar ... 85c

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

50c ganzwollene schwarze und blaue Cheviot-Kniehosen für Knaben, Größen 4–14, per Paar ... 39c
25c Barchent-Unterhosen für Männer, alle Größen, per Paar ... 17c
95c schwarze und blaue Cheviot-Hosen für Männer, gut gemacht, per Paar ... 75c
50c ungebügelte Hemden für Männer, mit leinenem Busen und doppeltem Neck Band, das Stück ... 39c
39c fleece gefütterte Hemden und Unterhosen für Männer, das Stück ... 29c

Groceries.

Frische Farmer-Butter, per Pfund ... 18c
Fancy Brick Käse, per Pfund ... 10c
Swifts bester Winchester Schinken, Pfd. ... 4½c
Import. Holländische Häringe, p. Dtz. ... 18c
Grober oder feiner Sago, 3 Pfd. für ... 10c
Frisch gerollte Hafergrütze, 3 Pfd. für ... 5c
Primrose Breakfast Cocoa, per Büchse ... 10c
Große franz. Zwetschen, per Pfund ... 7½c
Feine Frucht-Butter, per 5 Pfd.-Eimer ... 15c
Argo Klumpen Stärke, 4 Pfd. für ... 9c
Unser 19c Java und Mocha-, spezieller Java- oder Pearberry Kaffee, per Pfund 17c—6 Pfund für ... 1.00
Beste XXX Ginger Snaps, per Pfund ... 4c
Fancy gemischte Nüsse, 3 Pfd. für ... 25c
Süße Naval Orangen, per Dutzend ... 12c

Spezialitäten.

Von 8:30 bis 9:30 Mittwoch Morgen.
10,000 Yards gute Qual. Dreß- und Shirting Calico — in Streifen, Tupfen und fancy Mustern, wth. 5c, per Yard ... 2½c

Von 9 bis 10 Uhr Mittwoch Morgen.
2000 Stücke feines Straw-Matting — ½ Yard im Quadrat, 3 Stücke für ... 5c

Von 9:30 bis 10:30 Mittwoch Morgen.
7000 Yards 5-4 Tafel-Oeltuch, fancy Muster, der 15c Werth, per Yard ... 7½c

Von 2 bis 3 Uhr Mittwoch Nachmittag.
5000 Yards schwerer Outing Flannell, nette Muster, helle und dunkle Farben, werth 8c, per Yard ... 2¾c

Von 2:30 bis 3:30 Mittwoch Nachmittag.
200 Kinderkleider, gemacht von schwerem englischem Flanell, hübsch bes. mit Ruffles u. Braid—alle Farben, wth. 45c, Stück ... 19c

Von 3 bis 4 Uhr Mittwoch Nachmittag.
200 Stücke 30 Zoll breiter gesließter Creton für Comforters, hübsche Muster und Farben, die 12½c Qualität — per Yard ... 4c

Von 4 bis 5 Uhr Mittwoch Nachmittag.
500 Pferde-Blankets — große Sorte — werth $1.00—das Stück ... 75c

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— St. Louis wurde mit dem stärksten Schneefall dieses Winters beglückt, und da der Schnee sofort schmilzt, sind die Straßen sehr schwer zu passiren.

— In St. Louis machte die Schauspielerin Catherine Campbell, die wegen verschiedener Diebstähle im „St. Nicholas Hotel" verhaftet worden war, zwei erfolglose Selbstmord-Versuche.

— Die Ausbesserung des, bei Gouvernors Island, N. Y., aufgelaufenen und beschädigten Kriegsschiffes „Massachusetts" wird, den letzten Nachrichten zufolge, immerhin 90 Tage in Anspruch nehmen.

— Die 2. Jahreskonvention des Baugewerkschaften-Verbandes trat gestern gleichfalls in Kansas City, Mo., zusammen. Der Verbands-Sekretär Steinbliß erklärt, daß eine Vereinigung mit der amerikanischen Gewerkschaften-Föderation unmöglich sei.

— Aus Memphis, Tenn., wird gemeldet: Falschmünzer sind im Mississippi-Thal sehr thätig und haben bereits etwa 200,000 falsche Silberdollars, mit der Jahreszahl 1890, im Umlauf gesetzt, welche nur schwer von den echten zu unterscheiden sind.

— Wie aus Havana gemeldet wird, ist die angebliche Asche des Amerika-Entdeckers Columbus aus der dortigen Kathedrale, unter dem Abfeuern eines Kanonen-Saluts und sonstigen Feierlichkeiten, nach dem Boot „Conde de Venadito" gebracht worden, welches gestern Abend nebst „Alfonso XIII." und „Infanta Isabel" nach Cadiz, Spanien, abfuhr.

— In Philadelphia wurde W. A. Steele, der frühere Kassirer der verkrachten „Chestnut Street National Bank", schuldig befunden, dem andern verstorbenen Präsidenten der Bank, Wm. M. Singerley, geholfen zu haben, die Fonds der Bank in ungesetzlicher Weise zu verwenden, und dem Münzkontrolleur falsche Berichte unterbreitet zu haben.

Ausland.

— Die Geistlichkeit in der südamerikanischen Republik Ecuador agitirt lebhaft für eine Wiedereinführung der Kirchensteuern, welche in der Kolonialzeit bestanden.

— Der Präsident der südamerikanischen Republik Peru theilte dem Kongreß mit, daß die Regierung nicht imstande sei, für das Defizit im Staatshaushalt die nothwendigen Deckungen zu beschaffen.

— Der Finanz-Ausschuß der Abgeordnetenkammer von Argentinien hat den Vorschlag der Regierung gutgeheißen, eine Anleihe von 30 Millionen Pesos in Gold aufzunehmen, für welche die Alkoholsteuer als Bürgschaft dienen soll.

— Wie aus Manila gemeldet wird, hat das ehemalige spanische Kanonenboot „Isle de Cuba", welches bei der Schlacht in der Manila-Bai in den Grund geschossen, aber kürzlich gehoben wurde, die Fahrt nach Hongkong unter eigenem Dampf angetreten.

— Unter den deutschländischen Fabrikanten ist eine Bewegung gegen die amerikanische Eisen- und Stahlproduktion im Gange. Man ist in Unruhe über die Entwicklung der amerikanischen Konkurrenz. Die betreffende Agitation wird jedoch im Stillen geführt.

— Der Präfekt von Algier, Französisch-Nordafrika, hat den Bürgermeister von Algier auf 1 Monat suspendirt, weil dieser, der ein wüthender Antisemit ist, den Generalgouverneur in einer Rede heftig angegriffen hatte. Der französische Minister des Innern verlängerte die Suspension auf drei Monate. Indeß dankte der Bürgermeister ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ethiopia von Glasgow.
Boston: Cephalonia von Liverpool.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Amsterdam: Cluden von New York.
Liverpool: Pavonia von Boston, Cufic von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Die Freibrief-Grabscher jetzt schon so gut wie geschlagen.

Ein Sieges-Votum für den Mayor und die Verfechter der Volksrechte.

Keine Straßenbahn-Gerechtsame, ehe nicht das Allen-Gesetz widerrufen ist.

Die Lyman-Ordinanz wird dem Eisenbahn-Komite überwiesen.

Die Freibrief-Schlacht ist so gut wie geschlagen! Unerschrockenen Muthes haben gestern Abend der Mayor und seine Getreuen im Stadtrath die Offensive ergriffen — ein kräftiger Vorstoß, und das ganze Heer der nimmersatten Grabscher stob in wilder Flucht und Unordnung auseinander! Es wird sich kaum zu neuem Angriffe sammeln können, es sei denn, daß die Fahnenflüchtigen, die gestern mit der ehrlichen Minorität stimmten, wieder in's Budel-Lager zurückkehren würden, was zwar möglich, indessen höchst unwahrscheinlich ist. Die Stimme des Volkes hat sie gezwungen, dem Yerkes'schen Heerbann die Gefolgschaft zu kündigen, und wehe ihnen, wenn sie es wagen sollten, in dem eigentlichen Entscheidungs-Treffen wiederum umzusatteln!

Fast Zweidrittel aller Stadtrathsmitglieder stimmten gestern Abend dafür, daß keine Freibrief-Gerechtsame irgend welcher Art mehr vergeben werden sollen, bis das niederträchtige Allen-Gesetz widerrufen worden ist! Mit 36 gegen 27 Stimmen beschloß das Plenum weiterhin, die Lyman-Vorlage den Vereinigten Straßen-Komites zu entziehen und dieselben dem Komite für Eisenbahnangelegenheiten zu überweisen.

Als unversöhnliche Feinde des Volkes, als diensteifrige Freibrief-Knechte in Diensten der gewissenlosen Straßenbahn-Monopole erwiesen sich bei diesen Abstimmungen die Aldermen:

Cook,	Conlon,
Connor,	Powers,
O'Brien,	Brown,
Murphy,	Mangler,
Fick,	Lyman,
Bennett, (8)	Olson,
Cullerton,	Barry,
Biewer,	Cannon,
Francis,	Kimbell,
Little,	McCarthy,
Ziehn,	Bigane,
Tuite,	McInerney
Brennan,	und Darcy.

Präge sich Jedermann die Namen dieser Herren tief in's Gedächtniß ein!

Daß die Aldermen Coughlin, Kenna, Neagle, Wiora und Alwart gemeinsame Sache mit den Freunden des Volkes machten, war dem Mayor eine ganz besonders willkommene Nachricht, während es ihn andrerseits schmerzlich berührte, daß sich Connor, Bigane und Barry, namentlich aber auch Mangler, so pflichtvergessen zeigten.

Nach Schluß der Stadtrathssitzung wurde allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß die Freibrief-Frage jetzt vorläufig abgethan sei; daß man erst abwarten müsse, was die Staatslegislatur mit dem Allen-Gesetz anfange, und daß die Straßenbahn-Gesellschaften im nächsten Frühjahr sicher einen Revanchekrieg unter dem Schlachtruf: „Nieder mit Mayor Harrison!" heraufbeschwören würden.

Nun, Qui viora, verra! Wer's erlebt, wird's ja sehen!

* * *

Schon lange vor Eröffnung der Verhandlungen war auf den Gallerien des Stadtrathssaales jeder Platz besetzt; in den Korridoren und Wandelgängen drängte sich eine gewaltige Menge Volkes, und die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Den Yerkes-freundlichen Aldermen wurden während des Abends mehrmals tumultuarische „Ovationen" in Gestalt von geballten Fäusten und allerlei Schimpfrufen gebracht, wobei vor allem Alderman Mangler sein gut' Theil wegbekam. Dennoch ist es glücklicherweise nicht zu ernsteren Ruhestörungen gekommen, wie dies vielfach befürchtet wurde.

* * *

Sobald Mayor Harrison die Sitzung eröffnet hatte, stellte Alderman Walsh, von der 17. Ward, den Antrag, die Lyman-Ordinanz dem Gesammt-Ausschuß der drei Straßen-Komites wieder zu entziehen und dieselbe dem Komite für Eisenbahn-Angelegenheiten zu überweisen. Alderman Cullerton protestirte heftig gegen diese Resolution, indem er unter Anderem argumentirte, daß es gegen die Regeln des Hauses verstoße, einem Ausschuß die Geschäfte zu entziehen, ehe er dem Stadtrath Bericht erstattet habe. Der Mayor erklärte diesen Einwand Cullerton's für nicht stichhaltig und es kam nun zu einem heftigen Rede-Turnier zwischen den beiderseitigen Streitkräften, bis schließlich Alderman O'Brien beantragte, die Walsh'sche Resolution auf den Tisch zu legen. Darüber kam es zur Abstimmung — es war dies gleichsam die erste öffentliche Erklärung der Stadtväter in Bezug auf ihre Stellungnahme zu dem Freibrief-Kampf! Lautlose Stille herrschte, als ein Alderman nach dem andern sein Votum abgab — mit um so gewaltigerem Jubel wurde aber das Resultat der Abstimmung begrüßt. Es lautete wie folgt:

Für den O'Brien'schen Antrag stimmten:

Cook, O'Brien, Murphy, Fick, Bennett, Cullerton, Biewer, Francis, Little, Ziehn, Tuite, Smulski, Brennan, Conlon, Powers, Brown, Mangler, Lyman, Olson, Barry, Cannon, Kimbell, Mc Carthy, Bigane, McInerney und Darcy — zusammen 26 Aldermen.

Dagegen stimmten:

Coughlin, Kenna, Gunther, Alling, Fitch, Ballenberg, Jackson, Cloidt, Connor, Novak, Hurt, Miller, Neagle, Maypole, Beilfuß, Raymer, Kunz, Walsh, Oberndorf, Alwart, Herrmann, Maltby, Upham, Hirsch, Griffith, Schlake, Butler, Carey, Reichardt, Boyd, Sproul, Badenoch, Nelson, Mavor, Wiora, Bennett und Math, zusammen 37 Aldermen.

Das Schicksal der Lyman-Ordinanz war damit in die Hände des Komites für Eisenbahn-Angelegenheiten gelegt, welches sich aus den Aldermen Martin (6. Ward), Vorsitzer; Kenna (1. Ward), Fisk (7. Ward), Cullerton (9. Ward), Little (13. Ward), Tuite (15. Ward), Conlon (8. Ward), Haberkorn (19. Ward), Brown (20. Ward), Olson (23. Ward), Bigane (28. Ward), McInerney (29. Ward) und Sproul (31. Ward) zusammensetzt. Von diesen stehen Kenna und Sproul auf Seiten des Mayors, die Uebrigen sind sammt und sonders Trabanten der Herren Yerkes und Konsorten, doch dürften dieselben nach den gestern Abend gesammelten Erfahrungen wohl wenig Lust verspüren, die Freibrief-Vorlage dem Plenum jetzt günstig einzuberichten.

Der Eingangs erwähnte Antrag Alderman Maltby's, laut welchem absolut keine Freibrief-Gerechtsame mehr vertheilt oder überhaupt nur erörtert werden sollen, solange noch das Allen-Gesetz existirt, kam zunächst auf's Tapet. Alderman Griffith, von der 25. Ward, erhielt zuerst das Wort. Er erklärte, daß er zwar kein Freund des Allen-Gesetzes sei, sich aber auch nicht für die Maltby'sche Resolution in ihrer jetzigen Fassung begeistern könne, da es mehr als zweifelhaft sei, ob die Staatslegislatur das in Frage stehende Gesetz jemals widerrufen werde. Worauf ihm sein Amtskollege Alling unter lautem Beifall der Gallerien erwiderte, daß die eine oder die andere Partei die Allen-Bill ganz sicher aus dem Gesetzbuch des Staates Illinois streichen werde. Das Volk verlange dieses, und wenn die Legislatoren seinen Willen nicht ausführten, so würde eben dasselbe Volk die Straßenbahngesellschaften zwingen, die Gesetzgeber mürbe zu machen — oder aber, „Baron" Yerkes und seine Brüderschaft könnten nie wieder einen Freibrief in Chicago erhalten! Und dann erhob sich Alderman Mangler, von der 21. Ward, der „Akrobat des Gemeinderaths," wie ihn spöttisch Jemand nannte, um — die Straßenbahnmagnaten in Schutz zu nehmen! Er war mit seiner Tirade gerade mitten im Zuge, als von der Gallerie her eine Baßstimme die Frage an ihn stellte: „Billy, was bezahlen Dir die Korporationen für Deine Vertheidigungsrede?" Mangler stammelte voller Wuth einige Worte der Entgegnung und nahm dann, begleitet von lauten Verwünschungsrufen, seinen Platz wieder ein. Auch Alderman McInerney warf sich zum Vertheidiger der Freibrief-Grabscher auf, wurde aber von seinem Kollegen Carey gründlich abgekanzelt, der mit erhobener Stimme erklärte, daß seine Konstituenten Mann für Mann auf der Seite des Mayors ständen und von den McInerney'schen Plänen nichts wissen wollten. Dann stellte Alderman Maltby den Antrag, seine Resolution unter Aufhebung der Geschäftsregeln sofort anzunehmen. Das Votum fiel hierüber wie folgt:

Für Aufhebung der Geschäftsregeln:

Coughlin, Kenna, Gunther, Alling, Fitch, Ballenberg, Jackson, Cloidt, Connor, Novak, Hurt, Miller, Neagle, Maypole, Beilfuß, Raymer, Smulski, Kunz, Walsh, Oberndorf, Alwart, Herrmann, Maltby, Upham, Hirsch, Griffith, Schlake, Butler, Carey, Reichardt, Boyd, Sproul, Badenoch, Nelson, Mavor, Wiora, Bennett, Math, zusammen 38.

Dagegen: Cook, O'Brien, Murphy, Fick, Bennett, Cullerton, Biewer, Francis, Little, Ziehn, Tuite, Brennan, Conlon, Powers, Brown, Mangler, Lyman, Olson, Barry, Cannon, Kimbell, McCarthy, Bigane, McInerney, Darcy, zusammen 25.

Da ihm die erforderliche Zweidrittel-Majorität (46 Stimmen) fehlte, so war der Antrag abgelehnt und die Mangler'sche Resolution gegen die fernere Ertheilung von Freibriefen, solange es noch ein Allen-Gesetz gibt, wurde ebenfalls an das Komite für Eisenbahn-Angelegenheiten verwiesen. Dennoch zeigt gerade das letzte Votum, wie „wackelig" es um die Harmonie im „Gang" steht: sogar Reichardt schlug sich auf die Seite der Verfechter der Volksrechte!

* * *

Sonstige wichtige Geschäfte hat der Stadtrath gestern Abend nicht erledigt.

Ein lebendiger Weihnachtsmann beschenkt die Kinder in Begleitung Erwachsener mit einem Souvenir.

Feiertags-Geschenke in **Uhren, Schmucksachen, 2c.** zu Preisen, welche ihre eigene Geschichte erzählen.

... $5.95 ... $5.95 ... $2.25 ... $1.98 ... $1.95 ... $1.50 ... $1.95 ... 45c ... $1.05 ... 85c ... $3.18 ... 25c ... 39c ... 78c

Handschuhe für Weihnachten. ... 75c ... 59c ... 50c

Die Ausstellung von Feiertags-Waaren in dem Großen Laden ist staunenerregend. Die besten Ideen für Geschenke zu Preisen niedrig genug, um Jedem zu gefallen.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Das vernünftigste und werthvollste Geschenk, das Ihr machen könnt .... **Pelzwaaren.**

Pelz-Jackets.

Baltic Seal Jackets, gutes Futter, neue Box-Front und hoher Sturmkragen, ein regulärer $30.00 Pelz-Rock ... $16.50
Full Skin Astrachan Jackets ausgezeichnetes dauerhaftes seidenes Futter, nach neuester Mode gemacht — gut $35 werth ... $18.50
Prima Qualität Electric Seal, Style, Finish, Futter das allerneueste und beste, dieser Rock überall in Chicago im Retailverkauf für $65 verkauft — morgen ... $37.50

Pelz-Capes.

Ein wirklicher Bargain — Wir haben eine Partie in 24- bis 30zöll. Electric Seal Capes, besetzt oder einfach, um aufzuräumen ... $5.00
30zöll. Electric Seal, Marder-Kragen und Edging, werth $25 ... $14.75
30zöll. Full Sweep, gute Qualität ausgesuchter Skin Astrachan, werth $22.50 ... $14.75
27- bis 30zöll. Prima Qualität wollene Seal Cape — Marder-Kragen und Edge, werth $40.00 ... $24.75
30zöll. Marder-Capes, ein wirklicher Bargain, werth das Doppelte ... $47.50

Pelz-Sturmkragen.

Amerikanischer Steinmarder Sturmkragen, ein neuer Kragen, Cluster mit Schwänzen ... $4.90
Franz. Marder Sturmkragen, Cluster von Schwänzen ... $4.90
Electric Seal Sturmkragen, neue Front, Cluster von Schwänzen ... $4.90
Echter schwarzer Marder Sturmkragen, Cluster von Schwänzen, eine sehr populäre Facon, gute Qualität ... $11.90
Echte Mink Sturmkragen, dunkelfarbig, Clusters von Schwänzen, werth $25 ... $12.90

Pelz-Scarfs.

Amerikanische Steinmarder Scarfs, mit Schwänzen besetzt ... $1.98
Electric Seal, mit Schwänzen besetzt ... $2.48
Echter Mink, mit Schwänzen besetzt ... $2.[illegible]8
Echter schwarzer Marder, mit Schwänzen und Köpfen besetzt ... $3.90
Echter Steinmarder, dunkle Schattirungen, 8 Schwänze, 2 Köpfe, werth $16.50 ... $9.75
Echtes Seal u. Persian Lamb Yoke Collarette, $25 Werth ... $11.90
Echtes Marder-Collarette, gem. von sehr feinen Fellen, gut werth $20 ... $12.50
Echte Mink Collarettes, ihr wirklicher Werth durchschn. $22.50 ... $13.75

Pelz Tab Collarettes.

Electric Seal Tab Collarettes, mit Schwänzen besetzt, fancy gefüttert, Werth $7.50 ... $3.90
Electric Seal mit Astrakhan Yoke Tab Collarette, $10 Werth ... $5.90

Pelz-Muffs.

$1.50 feinste Luchs-Muffs ... 75c
$2.25 Electric Seal Muffs ... $1.25
$2.25 Water Mink Muffs ... $1.48
$4.50 Astrakhan Full Skin Muffs ... $2.50
$5.50 Affen Muffs ... $2.75
$5.50 franz. Marder Muff ... $2.98
$6.50 franz. Steinmarder Muffs ... $2.95
$8.75 schwarze Marder Muffs ... $6.75
$12 Mink und Biber ... $6.50
$12.50 Persian Lamb ... $7.50

Pelz-Sets für Mädchen u. Kinder.

$2.25 weiße türkische Angora ... 98c
$4.50 Natural Opossum, per Set ... $1.98
$3.25 weißes Lamm Set, mit Börse ... $1.25

Fancy Muffs für Damen.

Electric Seal ... $6.50
Schwarzer Marder ... $13.50
Mink ... $13.50
Persian und Seal Kombination ... $14.75

Kleidet Euch gut — Es kostet nicht viel, wenn Ihr Eure Kleider in dem Großen Laden kauft.

„Rekord-Brechende" Kleider-Werthe.

Feine Männer-Anzüge, Ueberzieher und Ulsters zu einem Preise so niedrig, daß er alle Konkurrenz unmöglich macht.

Die Anzüge zu $6.90 sind aus den modischsten und feinsten weichappretirten Fancy Worsteds, ganz Wolle—Fancy Cassimeres, Cheviots, Tweeds und Meltons, in den schönsten und ausgewähltesten Stoffen dieser Saison, sowohl in Mode wie Entwurf. — Die Ueberzieher sind aus feinen durchaus ganzwoll. blauen und schwarzen Kerseys, elegant geschneidert und sind positiv die feinsten und besten Werthe, die je zu einem solch phänomenalen niedrigen Preis offerirt wurden. Ulsters aus feinem ganzwollenem schwarzen, grau gemischten Frieze, mit hohem Sturm-Kragen u. extra schwerem Futter, Kleidungsstücke, welche wir positiv garantiren, daß Ihr sie anderswo nicht unter $10 und $12 kaufen könnt—unser spezieller Preis ... $6.90

Knaben-Kleider-Spezialitäten.

Ganzwoll. kurze Hosen-Anzüge für Knaben, mit doppeltem Sitz und Knieen, alle Größen, 3 bis 15—dies ist eine großartige Gelegenheit, die keine Mutter versäumen sollte—aus ganzwoll. Cheviots und Cassimeres gemacht, mit doppeltem Sitz und Knieen, weshalb sie zweimal so lange halten, wie gewöhnliche Anzüge, für welche andere Geschäfte $3.95 verlangen, speziell hier, morgen ... $1.50

Eine Gelegenheit, die sich nur einmal bietet.

Extra speziell—Nur morgen—300 Kersey-Ueberzieher für Knaben, alle Größen, 13 bis 19, viele davon groß genug für kleinere Männer, gut gemacht, mit breitem Vorstoß, schwerem ital. Tuch-Futter und breiten Sammet-Kragen, werth $7.50, speziell morgen, ein Ueberzieher an jeden Kunden ... $2.50

Unser Restaurant schneller Lunch, 35c. Von 11:30 bis 2 Nachm. **Französische Küche.**

Zuverlässige Zahnarbeit. Gebiß Zähne, $5.00; bestes Gebiß (S. S. weiße), $8.00; 22-Karat Gold-Kronen $3.00 bis $5.00; Brückenarbeit, per Zahn $3 bis $5.

Der Große Laden wird jeden Abend offen sein, anfangend am Donnerstag, den 15. Dezember.

In des Großen Ladens **Spielzeug-Reich** alle Novitäten in Spielsachen die man sich nur denken kann...

... 25c ... $2.75 ... $2.95 ... 8c ... $1.00 ... 25c ... 98c ... $2.25

Christbaum-Verzierungen.

Schlittschuhe für Weihnachten. ... 25c ... 75c ... 55c ... $1.00

Siegel Cooper & Co.

Eine an ihn ergangene Einladung, der „League of American Municipalities" beizutreten, wurde an's Finanz-Komite verwiesen. Ebenso ein Antrag Aldermanns McInnerney's, der befürwortet, daß der Gemeinderath sich am nächsten Montag gleich bis zum 2. Januar vertagen solle. Alderm. Coughlin reichte eine Ordinanz für die „Electric Heat and Power Co." ein. Dieselbe verlangt auf die Dauer von 25 Jahren einen Freibrief für die Erzeugung und Verwerthung von Elektrizität zu Heiz-, Betriebs- und Ventilationszwecken in dem Distrikt, der von Lake Str., dem Fluß und dem See begrenzt wird. An's Komite für Beleuchtungswesen verwiesen.

Eine Ordinanzvorlage desselben Alderman, wonach Pfandleiher gestohlene und bei ihnen versetzte Sachen dem Eigenthümer kostenfrei ausliefern müssen, ging an's Justiz-Komite.

Die Einladung der „Chicago Turngemeinde" zu der heute Abend stattfindenden großen Protestversammlung wurde angenommen.

* * *

Die Versammlung, welche der „Garfield Turnverein" gestern Abend im Rathhaus abhalten wollte, ist leider in die Brüche gegangen, ebenso die geplante Eskortirung der beiden stadträthlichen Vertreter der 21. Ward nach dem Rathhaus. Etwa fünfzig Mitglieder des Vereins marschirten unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps nach der Stadthalle, woselbst gerade Alderman McInerney seine Yerkes-freundliche Rede vom Stapel ließ. Als die Turner den Stadtrathssaal passirten, meinte McInerney höhnisch, ob etwa die „Heilsarmee" im Anrücken sei; der Mayor ließ dann das weitere Trommeln untersagen, und aus der geplanten Entrüstungs-Versammlung wurde einfach nichts, zumal auch Ex-Gouverneur Altgeld durch Abwesenheit glänzte. Dafür nahm aber ein Bürger-Komite aus der 21. Ward den „ehrenwerthen" Stadtvater Mangler gründlich in's Gebet, wobei ihm wahrlich keine Schmeichelworte gesagt wurden. Von allen Seiten wurde ihm Pereats ausgebracht — Mangler blieb indessen halsstarrig und wollte keine Versprechungen für die Zukunft machen.

* * *

Die für heute Abend von der Chicago Turngemeinde in der Nordseite Turnhalle geplante Protestversammlung verspricht einen imposanten Verlauf nehmen zu wollen. Als Redner sind unter Anderen in Aussicht genommen: Mayor Carter H. Harrison, Ald. A. S. Maltby, Ald. E. W. Herrmann, Ex-Gouv. Altgeld, Ex-Sheriff James H. Pease, Ex-Ald. John Maynard Harlan, Wm. Vocke und A. H. Revell. Außerdem finden heute noch folgende Entrüstungsversammlungen statt:

34. Ward, Grand Crossing-Turnhalle, 7 Uhr Abends.

24. Ward, Chicago Turngemeinde, Nordseite-Turnhalle.

Der Schwedisch-Republikanische Klub, in Nr. 27 N. Clark Str., 7 Uhr Abends.

Die englischen Theater.

Gaiety. Der Direktion des in vergangener Woche durch Feuersbrunst zerstörten „Lincoln Theaters" ist es gelungen, für das Engagement der „Black Patti Troubadours" das Gaiety-Theater zu miethen, woselbst die farbige Künstlerschaar jetzt allabendlich auftritt. Die „schwarzen Troubadours" treten übrigens im Frühjahr eine ausgedehnte Gastspielreise durch England, Frankreich und Deutschland an, sodaß dies vorläufig die letzte Gelegenheit ist, die trefflichen Sänger und Sängerinnen hier zu bewundern.

Alhambra. Die lustige Posse „McFadden's Row of Flats" macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus, und wer einmal wieder herzlich lachen will, der besuche an den nächsten Abenden das „Alhambra Theater" — die tollen Abenteuer „Chimmie Fadden's" werden auch den schlimmsten Griesgram in eine bessere Stimmung versetzen! Die Zwerg-Klopffechter Speck Brothers, sowie die Akrobaten-Familie Noß sind auch diesmal wieder hübsche „Einlagen" in der Aufführung des Stückes.

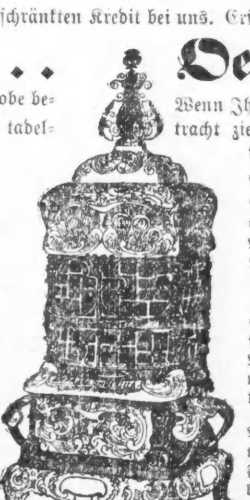
* In Waldron's Speisewirthschaft, Nr. 416 State Str., ist gestern ein gewisser M. Collins, der No. 449 State Straße gewohnt hat, während er im Begriff stand, eine Tasse Kaffe zum Munde zu führen, vom Herzschlag getroffen worden und todt zu Boden gesunken.

... Jeden Abend bis 9 Uhr offen ...

227 & 229 Wabash Ave. Hartman Furniture & Carpet Co. 227 & 229 Wabash Ave.

Jedermann hat Kredit!

Ihr erhaltet die besten Werthe, niedrigsten Preise und unbeschränkten Kredit bei uns. Erfolg wird nicht ausbleiben.



Oefen .... Nur die Sorten die die Probe bestanden und sich als absolut tadellos erwiesen haben — diesen Verkauf ½ Preis.

Hübsche, praktische und dauerhafte moderne Kochöfen — mit großem Backofen—mit der größten Sorgfalt hergestellt für gute Dienste — ein Ofen, der leicht $12.00 werth ist— bei diesem Verkauf ... 5.75

Massiv und perfekt in jeder Einzelheit — 6-Löcher-Kochherd — garantirt Heizmaterial zu sparen, mit jeder Verbesserung für leichtes Hantiren, werth $15 — in diesem Verkauf ... 8.75

Oefen .... Wenn Ihr Qualität u. Güte in Betracht zieht sind solche Werthe nicht für das Doppelte unserer Preise anderswo zu haben.

750 sehr gute Heiz-Oefen aus Eisenblech, angekauft in einer Partie zu 33⅓c am Dollar — gehen in d. Verkauf zu ... 2.19

Große fancy Oak Heiz-Oefen — für Hart- oder Weichkohlen — Nickel-Trimming werth $10 — in diesem Verkauf ... 4.75

Prachtvolle, extra große Nickel-trimmed Base-Burners u. Self-Feeders, garantirt perfekt und bestgemacht— werth $22.00, nur ... 10.85

— Neuer Ausdruck. — Erster Schauspieler: „Die Stellung des Kritikers der Morgenzeitung soll ja unhaltbar geworden sein?" — Zweiter: „Hm, er soll sich einigemale verlobt haben.

— Abgewimmelt. — Protz: „Ich möchte, daß Sie meine Tochter malen lehren. Welches halten Sie für das Bequemste und Leichteste, Oel-, Aquarell- oder Pastellmalen?" — Professor: „Radfahren lernt sich recht leicht und bequem, lassen Sie Ihre Tochter lieber das lernen."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Der Krawall in Havana.

Man braucht sich über den Krawall nicht zu wundern, der sich vorgestern Abend in Havana zutrug, es wäre wunderbar, wenn unter den obwaltenden Umständen die Räumung der Hauptstadt Cubas ganz ohne dergleichen Reibereien abgehen sollte. Und man braucht auch nicht außer sich zu gerathen über die Verruchtheit der spanischen Soldaten, welche von ihren Waffen so traurigen Gebrauch machten. Sie sind eben auch nur Menschen, und zwar Menschen mit sehr viel Schwächen und Leidenschaften, und sehen sich in einer Lage, die wahrlich nicht beneidenswerth ist und wohl auch besser gefügte, fertigere Charaktere aus dem Geleis bringen könnte.

Die Depeschen über die „Schreckensherrschaft" in Cubas Hauptstadt sind allerdings langathmig genug, aber ein klares Bild der Lage und der Ursachen, die zu der Schießerei führten, geben sie keineswegs. Sie sind eben von der gewöhnlichen Berichterstattung von „Spezialkorrespondenten," die nach der Stellungnahme des Blattes auf der einen Seite nur rosenroth auf der andern grau in grau malt, wobei der Wortwust nur dazu dient, die Wahrheit zu verhüllen.

Die Spanier haben geschossen, das steht fest, denn es wurden nur Cubaner (drei) erschossen, aber an Herausforderungen wird es wohl nicht gefehlt haben. Wie es scheint, entstand der Krawall aus dem Verlangen der Cubaner, aus Achtung vor dem Tode Calixto Garzias ein Theater zu schließen, in dem sich viele spanische Offiziere befanden. Einem solchen Verlangen hätten sich die spanischen Offiziere fügen sollen, denn es ist ein schöner Soldatenbrauch, daß man im Todten nicht mehr den Feind, sondern nur den tapferen Soldaten sieht. Aber das Verlangen muß in der richtigen Form als höfliche Bitte gestellt werden, und da wird es wohl bei den Cubanern gehapert haben — man wird es verlangt haben im Tone des Befehls. Und auch das ist erklärlich. Die Cubaner fühlen sich als Sieger, werden aber nicht als solche anerkannt und sehen sich in einer Zwitterstellung, die zu Ausschreitungen geradezu herausfordert. Dazu kommt, daß die Spanier die Cubaner nicht als ehrliche Soldaten gelten lassen wollen — das man ihnen angesichts der cubanischen Kriegsführung nicht so sehr verargen kann — und überhaupt nicht als Ebenbürtige und Ihresgleichen. Der spanische Haß richtet sich nicht gegen die Amerikaner, es ist nicht der Haß des Besiegten gegen den ehrlichen Sieger. Amerikanische Offiziere wurden auch während des Krawalls bei ihrem Erscheinen von den Spaniern salutirt, sondern es ist der Haß gegen Menschen, die man für minderwerthig hält und die man — mit Recht oder Unrecht — gelernt hat, als Mordbrenner und Feinde, die nur aus dem Hinterhalte schlagen, zu betrachten, aber nicht als Soldaten. Zieht man das in Betracht, und dazu die ganzen für die Spanier demüthigenden Umstände, so wird man sich nicht so sehr wundern, wenn einigen heißblütigen Burschen bei der, wahrscheinlich nicht besonders zart gestellten Forderung der Cubaner die Galle überlief.

Das Vorkommniß sollte als Warnung dienen und unsere in Havana befindlichen Offiziere werden es wahrscheinlich auch als solche zu deuten wissen. Wie es scheint, hatte man die Absicht vor dem 1. Januar, also der endgiltigen Uebernahme Havanas keine amerikanischen Truppen in die Stadt selbst zu verlegen, sondern nur die Vororte zu besetzen. Es scheint aber nach vorgestrigen Vorfall gerathen, davon abzustehen; Zusammenstöße zwischen spanischen und amerikanischen Truppen sind nicht zu befürchten, und es sollen deshalb sofort amerikanische Truppen einrücken, so schnell sich die Spanier einschiffen. Dann würde sich wohl die Ordnung aufrecht erhalten lassen, aber natürlich darf man nicht daran denken „Freiwillige" dazu zu verwenden. Wenn irgendwo, so sind hier Kerntruppen — „Reguläre" — nöthig, denn nirgends können die Verhältnisse schwieriger liegen als jetzt in Havana. Die Freiwilligenregimenter, welche dieser Tage auf Cuba landeten und noch nach dort abgehen werden, mögen in kleineren Ortschaften und auf dem Lande genügen, nach Havana gehören „Reguläre", straff disziplinirte Soldaten, und nur wenn sofort solche nach dort verlegt werden, wird man sich versichert halten dürfen, daß die Schlußtage des Jahres in Havana nicht noch durch blutige Krawalle in der Geschichte verewigt werden.

Es ist freilich fraglich, ob sofort reguläre Truppen hierzu zur Verfügung stehen und noch in den nächsten Tagen in Havana gelandet werden können, und in solchem Falle braucht man sich nicht zu wundern, wenn noch mehr solche „Schreckenstage" folgen. Dafür wäre aber mehr ein Mangel an Einsicht und Voraussicht verantwortlich zu machen, als etwa eine besondere Mordlust der Spanier. Man sollte sich nur erst einmal in ihre Lage denken, ehe man sie so völlig verdammt.

Deutschlands Machtstellung.

Als der alte Bismarck von dem jungen Kaiser, von dem man sagte, er wolle selbst sein Kanzler sein, entlassen wurde, da hegten auch Viele, die den Mann von Blut und Eisen seiner inneren Politik wegen nicht ungern scheiden sahen, schwere Besorgnisse um die zukünftige Machtstellung des Reiches dem Auslande gegenüber. Man fürchtete, daß Deutschland mit der gebietenden Persönlichkeit des Altreichskanzlers, dessen Worten zu lauschen und zu folgen Europa gewohnt war, auch das Prestige verlieren werde, welches es seit nahezu einem Menschenalter im Rathe der Völker genossen hatte, und Viele befürchteten Unbesonnenheiten von dem jungen Mann, die nicht nur Deutschlands Ansehen schwächen, sondern es auch in Kriege verwickeln könnten. Ja man weissagte sogar, der Ehrgeiz des jungen Herrschers, gleich seinem verherrlichten Großvater Kriegsruhm zu gewinnen und als Mehrer des Reiches zu gelten, möge ihn Kriege wünschen oder geradezu herbeiführen lassen.

Zu Zeiten schien es als sollten die Schwarzseher Recht behalten. Der Kaiser widmete sich mit wahrer Leidenschaft der Armee und auch an „unbesonnenen" Aeußerungen, die als Herausforderungen gelten konnten fehlte es nicht. Die letzteren waren jedoch niemals gegen den „Erbfeind" gerichtet, sondern hatten ihre Spitze immer gegen England und fanden damit zumeist volle Billigung seitens der Deutschen; man war der englischen Bevormundung, die sich nach dem Rücktritt Bismarcks, wieder mehr geltend machen wollte, herzlich überdrüssig und jubelte dem Kaiser zu als er mit jenem vielbesprochenen Telegramm an den Präsidenten Krüger die Engländer scharf anrempelte. Gerade den Franzosen gegenüber befleißigte sich der Kaiser, dem sonst die Worte ziemlich locker saßen auf den Lippen, der größten Rücksichtnahme und in seiner Politik gegen Rußland und den befreundeten Dreibundmächten wandelte er genau in den Bahnen des Altreichskanzlers.

Man darf heute wohl sagen, der Kaiser war in der That sein eigener Kanzler und man muß annehmen, daß er das auch weiterhin sein wird, aber dieser Gedanke zeitigt heute wohl bei keinem Deutschen mehr Sorgen um die Machtstellung des Reiches. Jene trüben Prophezeiungen haben sich als falsch erwiesen. Der junge Mann verzichtete darauf „Mehrer des Reiches" in dem Eroberungssinne zu sein, aber er wurde Mehrer des Reichs im besten Sinne: man darf ihm die Anerkennung nicht verweigern, daß er das Ansehen des Reichs eher gemehrt, als geschmälert hat. Deutschland ist seit 1890 wirthschaftlich ganz ungemein erstarkt und wenn man das auch nicht auf des Kaisers Rechnung setzen darf, so muß man doch zugeben, daß seine Politik dem deutschen Auslandhandel ungemein förderlich war, und im Rathe der Völker steht heute Deutschland so geachtet da, wie nur je zuvor. Was man sonst auch dem Kaiser nachsagen mag — und es läßt sich da Vieles tadeln — in der Auslandpolitik hat er sich bewährt und das Vertrauen seines Volkes gewonnen und verdient.

Die gestrige Rede Bülows im deutschen Reichstage stellt der Auslandpolitik Wilhelms II. eine glänzendes Zeugniß aus. Sie trägt durchweg das Gepräge vollsten Kraftbewußtseins und ruhiger Zuversicht. Sie ist eine Variation des alten Bismarck'schen Wortes: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt". Wir sind stark, aber wir wollen den Frieden, sind mit allen Völkern befreundet und wissen die festen Rechte aller anderen Völker zu achten. Wir wissen aber auch unsere Rechte zu schützen und gestehen Niemandem das Protektorat über deutsche Unterthanen zu, der Kaiser ist der Schutzherr aller Deutschen. Diese letztere Bemerkung kann man zweifach deuten: sie erhärtet des Kaisers Bestreben die Herzen der deutschen Katholiken mehr an das Reich zu fesseln und hat eine kleine Spitze gegen die in Deutschenhaß und -Verfolgung machenden österreichischen Slaven und damit eine Aufmunterung für die kämpfenden Deutschen Oesterreichs. Deutschland ist heute stark genug, auch das thun zu können.

Die Rede Bülows kann nicht verfehlen, überall den besten Eindruck zu machen, und zeigt sich in wohlthuendem Gegensatz zu den Droh- und Einschüchterungsreden, die bei englischen Staatsmännern gerade jetzt so beliebt sind. Deutschland braucht nicht zu drohen und nicht einzuschüchtern; es fühlt sich sicher im Bewußtsein seiner Kraft und seines Rechts und ist Niemandes Feind. Deutschland kann mit Ruhe in die Zukunft blicken und mit seinem Kanzler zufrieden sein. In diesem Punkte hat sich der „junge Mann" trefflich bewährt. Deutschland ist heute die ausschlaggebende Macht Europas, um deren Freundschaft selbst das stolze England buhlt.

„Sozialdemokratisch."

In Haverhill, Mass., einer Fabrikstadt von vielleicht rund 50,000 Einwohnern, ist bei der jüngsten Bürgermeisterwahl der Kandidat der Debs'schen Sozialdemokratie siegreich geblieben; auch wurden in der Novemberwahl dort sechs weitere Sozialisten zu Mitgliedern des Stadtrathes gewählt. Blätter englischer Zunge besprechen dieses Wahlergebniß mit etwas gemischten Gefühlen, in denen auch etwas Sorge, was daraus wohl werden möge, nicht fehlt, und wobei ganz besonders betont wird, daß die Debs'sche Sozialdemokratie mit der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, das heißt also wohl mit der ausländischen „umstürzlerischen" Sozialdemokratie nichts gemein habe. Die Debs'sche Sozialdemokratie wolle nicht zerstörend, sondern schaffend wirken und es sei vielleicht ganz gut, wenn ihr Gelegenheit werde, ihre Lehren praktisch auf ihren Werth zu proben. Um die Leser noch weiter zu beruhigen setzen Massachusettser Blätter gern hinzu, daß bei näherem Beschauen der Sozialdemokrat sich als ein Mensch wie andere auch entpuppt, daß er anfangen werde, seine Worte zu wägen und in seinen Handlungen vorsichtig zu sein, so bald ihm Verantwortlichkeit werde.

Das wird die ängstlichen Gemüther ja wohl beruhigen und wenn sie weiterhin von dem Programm der „sozialdemokratischen Regierung" Haverhills Kenntniß bekommen, werden sie sich sagen müssen, daß Grund zur Besorgniß eigentlich kaum vorhanden war und man das Haverhiller Experiment mit voller Gemüthsruhe beobachten kann. Die Hauptsätze der sozialdemokratischen Platform, die in Haverhill siegreich war, sollen nämlich folgende Forderungen bilden:

1) Uebernahme aller öffentlichen Verkehrs- und Bedarfs-Einrichtungen (Straßenbahnen, Wasser-, Gas-, Elektrizitätswerke u.s.w.) in den Gemeindebesitz;

2) Abschaffung des Kontraktsystems bei öffentlichen Arbeiten;

3) Ein achtstündiger Arbeitstag nebst einem Mindestlohn von $2 bei öffentlichen Arbeiten;

4) Die Stadt soll, wenn nothwendig, Nahrung und Kleidung allen Kindern liefern, die wegen Mangels daran nicht zur Schule geschickt werden;

5) Fürsorge für die Unbeschäftigten, nicht durch Almosen, sondern durch Beschäftigung an öffentlichen Bauten u. dgl.;

6) Einführung von Initiative und Referendum und dem proportionellen Vertretungssystem;

7) Absetzbarkeit aller öffentlichen Beamten durch die Wähler.

Darin ist allerdings nichts Umstürzlerisches zu finden. Ganz ähnliche Forderungen haben die Populisten schon vielfach aufgestellt und zu verwirklichen gesucht und diese oder jene hat auch schon in republikanischen Platformen und Beschlüssen, ja in republikanischer Gesetzgebung ihr Erscheinen gemacht. Sie kann also „populistisch" oder „paternalistisch" genannt werden, aber ebenso gut sozialdemokratisch im heutigen Sinne des Wortes, denn die heutige Sozialdemokratie ist nicht mehr die Karl Marx'sche, welche den Sturz und Ausschluß des kapitalistischen Systems verlangte. Sie will nicht mehr das ganze Wirthschaftsgebäude einreißen um ein vollständig Neues aufzubauen, sondern sie will sich in dem bestehenden so wohnlich einrichten wie möglich und dabei die Veränderungen herbeiführen, die ihr dazu förderlich scheinen. Das will nicht nur die hiesige Debs'sche Sozialdemokratie, das will auch die deutsche, wie der jüngste Parteitag in Stuttgart gezeigt hat. Die in Haverhill siegreiche Sozialdemokratie ist verschieden von der Karl Marx'schen aber sie unterscheidet sich nicht oder nur ganz wenig von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei unseres Landes und Deutschlands. Dafür haben wir das Zeugniß eines der besten der hiesigen deutschen sozialdemokratischen Blätter, des „Philadelphia Tageblatts," das bei Besprechung der Wahl von Haverhill erklärte, daß nur ganz unbedeutende Punkte die Debs'sche Social Democratic Party von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei trennten, und daß eine vollständige, baldige Vereinigung wünschenswerth und wahrscheinlich sei.

Der Name hat sich nicht verändert, aber der Charakter, hier wie drüben, da aber die Partei an dem alten Namen festhalten will, muß man ihn auch weiter für sie benutzen. Es wäre hierzulande vielleicht besser für die Partei, wenn sie den alten Namen fallen ließe, denn sehr viele sehen, wenn sie nur das Wort „Social" hören, im Geiste schon den Umsturz. Diejenigen, welche in ihren Ansichten auch der neuen Sozialdemokratie fernstehen, brauchen das Festhalten am alten Namen nicht weiter zu bedauern, aber sie dürfen sich freuen, daß das alte Endziel aufgegeben wurde, denn über Veränderungspläne läßt sich wohl reden, während sich auf dem Boden des Umsturzes nicht verhandeln ließ.

Philippinische Stimmen.

Es ist jetzt außerordentlich interessant — so wird vom 15. Oktober aus Manila geschrieben — nachdem mit der amerikanischen Okkupation unbedingte Preßfreiheit gekommen, sich in die Lektüre der revolutionären Blätter, die wie Pilze aus der Erde schießen, zu vertiefen. Man lernt aus ihr jedenfalls, daß die Eingeborenen fest entschlossen sind, die Freiheit, die sie jetzt genießen, gegen jeden Bedroher bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Es wird wohl auch keiner Großmacht einfallen, hier mit Waffengewalt zu interveniren. Luzon, die vorgeschrittenste Insel, will keine Bevormundung leiden, außer etwa ein mildes amerikanisches Protektorat, und Visayas, die zweitwichtigste Inselgruppe, augenblicklich noch, doch fast nominell nur, im spanischen Besitz, schüttelt jede Fremdherrschaft in unheimlich kurzer Zeit von sich ab, wenn es Luzon frei sieht. Gegen die Eingeborenen würde es daher eines wohldisziplinirten Heeres von mindestens 150,000 Mann bedürfen, um hier von Neuem eine Kolonialherrschaft zu errichten. Der Rückfall des Archipels an Spanien wäre ein namenloses Unglück in erster Reihe für Spanien selbst und braucht kaum noch diskutirt zu werden. Folglich bleibt nur eine Lösung, die wirklich allen Interessen entspricht, den praktischen Versuch zu machen, die Fremden und ihre Interessen unter konsularische Jurisdiktion zu stellen, und im übrigen das Land sich selbst verwalten zu lassen, wie es kann und mag. Wir Fremde sind bei der Perspektive jedenfalls in der angenehmen Lage, besseren Verhältnissen entgegenzugehen, denn die jammervolle spanische Verwaltung kann durch keine schlechtere mehr abgelöst werden. Der Gipfel war erreicht.

Und nun höre man die Argumente, die die Indier selbst dafür ins Feld führen, daß die Mächte ihnen die Autonomie zugestehen müssen. Ihre Hauptorgane, die „Independencia" und die „Republica Filipina", führen gedrängt zusammengefaßt etwa Folgendes aus. Man komme uns nicht mit der abgedroschenen Formel der Rasseninferiorität. Wir sind in der Kultur zurückgeblieben, das ist wahr, doch unsere bisherigen Herren und Unterdrücker sind schuld daran. Die Söhne unseres Landes drängte es stets nach Europa, dem Born des Wissens, aber nur Wenigen gelang es wegzukommen, die Pfaffen wußten eine solche Reise nach dem Lichte fast stets zu hintertreiben. Haben die Wenigen aber, die die Universitäten Europas besuchten, nicht mit Ehren bestanden? Will man etwa behaupten, daß diese Wenigen die einzigen Intelligenten sind, die unser Land besitzt? Haben unsere Stammesverwandten, die Japaner, nicht bewiesen in kurzer Zeit, daß auch im fernen Osten Kultur und Fortschritt günstigen Boden finden? Nun wohl, uns leuchtet das glückliche Beispiel Japans als Leitstern vor. Wie dieses Land es einst wußte, so weiß es das unsere, daß wir viel zu lernen haben, und das wollen wir. Wir werden in Schaaren nach Europa gehen, wir werden Lehrer aus Europa rufen, Lehrer sende uns Europa, nicht Waffen. Und wenn wir uns täuschen, wenn wir die Probe nicht bestehen, dann wollen wir selbst die Macht um Schutz und Herrschaft bitten, von der wir geschützt, beherrscht sein wollen. Bis dahin aber lautet unsere Parole: „Friede mit allen Völkern, wenn es sein kann, und Krieg gegen jeden, wenn es sein muß."

Mager?

Magerkeit ist oftmals ein Zeichen geschwächter Gesundheit. Verlust an Gewicht bedeutet Gefahr. Kommt es vom Husten, Erkältung, Lungenbeschwerden oder ist es ein ererbtes Symptom schwacher Lungen, so seid vorsichtig! Scott's Emulsion von Leberthran mit Hypophosphaten ist ein Fetterzeuger und mehr als das. Es verursacht solche Veränderung im System, daß die Zunahme dauernd und die Besserung beständig verbleiben, selbst wenn man mit dem Gebrauch aufhört.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Die deutsche Sprache in den Reichslanden.

Seit 1870 hat sich im deutschen Reichslande eine zwar langsam, aber stetig fortschreitende Verschiebung zu Gunsten der deutschen Sprache vollzogen. Die Hauptursache dieser vom deutschnationalen Standpunkte aus erfreulichen Erscheinung hängt mit der seit 28 Jahren andauernden und auch heute noch nicht vollständig zum Abschluß gekommenen starken Bevölkerungsbewegung zusammen. Ueber diese liegen genaue ziffermäßige Ermittelungen nicht vor; doch kann nach amtlicher Schätzung die Ziffer von 280,000 Personen als die unterste Grenze für die Zahl der Auswanderer als der Wahrheit ziemlich nahekommend angesehen werden. Die entstandenen Lücken wurden zum großen Theile durch Einwanderung aus Altdeutschland, der Schweiz und Luxemburg ausgefüllt, und daraus erklärt es sich, daß mit Ausnahme einer kleinen Anzahl unbedeutender abgelegener Gemeinden das früher rein französische Sprachgebiet sich in ein gemischtes verwandelt hat. Ganz besonders auffallend hat sich diese Verschiebung in Metz vollzogen, wo die deutschredende Zivilbevölkerung längst das numerische Uebergewicht über die französischsprechende Einwohnerschaft erlangt hat, ferner in den Industriebezirken zu Hayingen und Moyeuvre, sowie zu Chateau-Salins, Vic und Dieuze. Einen sicheren Anhalt für die Fortschritte des Deutschen bieten die seit 1872 erlassenen Bestimmungen über den Gebrauch der deutschen Geschäftssprache. Auf Grund der in dem genannten Jahre vorgenommenen sprachlichen Ermittlungen, bei denen allerdings mancher Irrthum untergelaufen ist, mußten damals 430 Gemeinden vom Gebrauch der deutschen Geschäftssprache entbunden werden. Heute ist die Zahl dieser Gemeinden auf 311 herabgesunken, und zwar entfallen davon 22 auf Unterelsaß, 3 auf Oberelsaß und 286 auf Lothringen. Im Jahre 1872 umfaßte das französische Sprachgebiet im Unterelsaß noch 3,84 Prozent, im Oberelsaß 3,60 und in Lothringen 28,82 Prozent. Auf Grund späterer Ermittelungen und der Volkszählung von 1895 ergab sich dagegen, daß die französischredende Bevölkerung im Unterelsaß nur noch etwa 2 Prozent, im Oberelsaß kaum 1 Prozent und in Lothringen etwa 20 Prozent betrug. Weitere Fortschritte sind von dem Einflusse des in deutschen Garnisonen abzuleistenden Militärdienstes, sowie von dem Umstande zu erwarten, daß die Bevölkerung deutscher Zunge einen weit größeren Geburtenüberschuß aufweist, als die französischredende, bei der das französische Zweikindersystem vielfach Eingang gefunden hat. Die Hauptarbeit wird natürlich der Volksschule überlassen bleiben.

Nicht übel.

In Oesterreich soll, wie ein boshafter Witzling meldet, die Bibel konfiszirt worden sein wegen zweier höchst aggressiver gegen den Ministerpräsidenten gerichteten Bemerkungen: „Ihr Thun ist eitel Thorheit." (Psalm 49. 14.) — „Siehe, es ist Alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun." (Jesaias 41, 29.)

Die amerikanische Schifffahrt.

Der am 7. Dezember erschienene Jahresbericht des Schifffahrts-Kommissärs Chamberlain enthält folgende Angaben von Interesse: Abgesehen von der Schifffahrt auf den Binnen-Seen, bezifferte sich der Tonnengehalt von Schiffen, die im ausländischen Handel während 1897 in Seehäfen der Ver. Staaten ein- und auslaufen, auf 7,248,625 Tonnen in amerikanischen und 32,632,419 Tonnen in ausländischen Fahrzeugen. Zieht man eine Grenze von 1500 Seemeilen der Küste entlang, so vertheilt sich innerhalb dieser Zone die Schifffahrt fast gleichmäßig: 5,179,969 Tonnengehalt auf amerikanische und 5,213,393 Tonnen auf ausländische Fahrzeuge. Jedoch im überseeischen Handelsverkehr bei einer Entfernung von über 1500 Meilen von unseren Küsten haben amerikanische Schiffe nur einen Antheil von 2,063,656 Tonnen, dagegen die ausländischen Schiffe einen solchen von 27,419,026 Tonnen.

Dem amerikanischen Handel stehen nach Ansicht des Kommissärs Chamberlain nur drei praktische Wege offen:

1) Wir können unsere Schifffahrts-Gesetze unverändert beibehalten, die nationale Schifffahrt unbeachtet lassen und Schiffen unter fremder Flagge auch fernerhin die Beförderung unserer Export- und Importwaaren erlauben.

2) Wir können im Auslande erbauten Fahrzeugen erlauben, sich unter amerikanischer Flagge registriren zu lassen und in solcher Weise die nationale Schifffahrt und die nationale Schiffsbau-Industrie fördern.

Die amerikanische Handelsflagge sollte dem Banner der Marine in die neuen Gebiete folgen und zur Erreichung dieses Zieles sollte seiner Ansicht nach eine „angemessene Beisteuer" aus der Bundeskasse gewährt werden. Kommissär Chamberlain befürwortet auf's Wärmste den von Schatzamtssekretär Gage empfohlenen Plan, daß der reiche Onkel Sam sich der heruntergekommenen amerikanischen Schifffahrt annehme.

In Bezug auf die Schifffahrt im Stillen Meere wird die Thatsache konstatirt, daß, abgesehen von dem Handel mit Hawaii, der Verkehr zwischen amerikanischen Häfen und Asien und der Südsee in amerikanischen Schiffen langsam abgenommen hat. Im Jahre 1880 belief sich diese Schifffahrt auf 238,960 Tonnen, im Jahre 1897 nur noch auf 221,438, während der Schiffsverkehr in ausländischen Fahrzeugen von 431,242 Tonnen auf 924,720 Tonnen angewachsen ist.

Dieser Aufschwung des fremden Schiffsverkehrs im Stillen Ozean wird von Kommissär Chamberlain zum Theil der Subvention von Dampferlinien durch ihre Regierungen zugeschrieben. Für Dampferverbindung mit der Ostküste von Asien haben im letzten Jahre beigesteuert: England $1,250,000, Frankreich $1,217,000 (dabei ist die französische Schifffahrt zurückgegangen. Anm. d. Red.), Deutschland $480,000, Spanien (1887) $416,000, Rußland $405,000, Oesterreich $306,000 und Italien $277,000. Die Ver. Staaten aber zahlten an amerikanische Dampferlinien nach Asien nur $40,000 nach regulären Postbeförderungsraten.

Die Ver. Staaten geben sich der Täuschung hin, daß sie im Pacific-Handel ohne besondere Vorsichtsmaßregeln jede Konkurrenz schlagen könnten. Zum Beweise, daß Deutschland nach der Handelskontrolle in jenem Welttheile strebt, dienen in Chamberlain's Bericht Auszüge aus der im letzten Jahre dem Reichstag unterbreiteten Vorlage, die eine Erhöhung der Subsidien auf 5,590,000 Mark für deutsche Schifffahrt im Stillen Ozean zur Folge hatte.

Der Bericht führt weiter aus, daß auch Spanien die Dampferlinien nach den Kolonien mit Geld beträchtlich unterstützt hat. Zum Unterhalt dieser Verbindung ward Cuba eine Jahresbeisteuer von $580,000, Porto Rico $125,000 und den Philippinen $170,000 jährlich auferlegt. Spanien selbst trug viel größere Summen dazu bei. Durch Uebernahme dieser Inseln tritt nun an die Ver. Staaten die Aufgabe heran, jene Dampferlinien weiter zu unterhalten, wenn die Schifffahrt nicht anderen Nationen überlassen werden soll.

Kommissär Chamberlain ist der Ueberzeugung, daß die amerikanische Schifffahrt zu ihrer Weiterentwickelung der Regierungshilfe bedarf. Auch sollte man Schritte thun, um ausländische Schiffe zum amerikanischen Register zuzulassen. Eine jährliche Bewilligung von etwa $5,000,000 auf die Dauer von 12 bis 15 Jahren würde zum Aufbau der amerikanischen Handelsmarine nöthig sein.

Die einheimische Schiffsbau-Industrie könnte, mit der nöthigen Kapitalanlage, bald einen größeren Umfang erreichen, als die von Deutschland, und der englischen nahezu gleichkommen, denn schon jetzt werden amerikanische Stahlplatten für die neuen Schiffe in England exportirt.

Eine Revision der Tonnengebühren, und zwar eine Erhöhung derselben, wird in dem Bericht befürwortet.

— Moderne Annonce. — Besseres Dienstmädchen, welches mit der Hausfrau Tandem fahren kann, auch vor keiner Arbeit (Kochen, Plätten) zurückscheut, sucht Stellung.

— Immer derselbe. — Professorsgattin (zu ihrem Mann): „Aber, Adolar — Du hast ja die Stiefeletten vertauscht und hast den linken über den rechten und den rechten über den linken Fuß angezogen." — (Der Herr Professor geht zurück und macht das Versehen gut. Als er wieder am Platze erscheint, sagt er triumphirend): „So, jetzt habe ich den rechten über den linken und den linken über den rechten Fuß gezogen!"

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unser Geschäft ist bis Weihnachten jeden Abend . . . offen . . .

W. A. WIEBOLDT & CO.

Marschgeschwindigkeit im Mittelalter.

Wie bedeutend die Marschleistungen im Mittelalter waren, geht aus den Untersuchungen hervor, die Friedrich Ludwig, nach einem Bericht des „Instituts für österreichische Geschichtsforschung", neuerdings darüber angestellt hat. Die Durchschnittsleistungen waren höher, als man gewöhnlich annimmt; 30 bis 40 Kilometer an einem Tage waren das Gewöhnliche und auch 60 Kilometer noch keine Ausnahme. Obenan steht aber Friedrich II., der Hohenstaufe, der, als er mit seinem Heer seinem Parteigänger Ezzelin gegen die Lombarden zu Hilfe eilte, vom 30. Oktober bis 1. November in 36-stündigem Marsch 112 Kilometer zurücklegte, wobei sein Herr in so gutem Zustande blieb, daß er noch an demselben 1. November weitere 27 Kilometer vorrückte. Ebenso bemerkenswerth ist die Leistung des Giraldus Cambrensis, der den Weg von Ferentino nach Rom (etwa 70 Kilometer) in einem Tage zurücklegte und den Weg von Rom nach Bologna, der durch den Apenninübergang noch wesentlich erschwert wurde, in sechs Tagen und noch dazu in der ungemüthlichen Gesellschaft seiner Gläubiger. Das bedeutet für eine volle Woche eine tägliche Leistung von 60 Kilometer.

— Ein Junge von heute. — „Fritzchen, wenn Du einmal groß sein wirst, darfst Du nie Schulden machen." — „Aber, Papa, ich möchte doch auch einmal heirathen!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich H. Riemann,

im Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dezember, um 11 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 522 E. Addison Str., nach der Ev. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Place und Diversey Avenue, und von dort nach dem Eden-Gottesacker. modi

Ida W. Riemann, Gattin.
Heinrich F. Riemann, Söhnlein.
Heinrich J. Riemann, Bruder
Marie Tannemann, Schwester.
August u. Wilhelmina Zinke, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Arbeiter Unterstützungs-Verein No. 3, von North Chicago.

Den Beamten und Brüdern obigen Vereins zur Nachricht, daß Bruder

Peter Oberbillig,

plötzlich gestorben ist. Alle Beamten und Brüder sind ersucht, am Donnerstag Morgen, punkt 9 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Züttel, Präs.
Heinrich Guwald, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Nicholaus Roth,

am Sonntag Abend um 7 Uhr 45 Min. im Alter von 17 Jahren nach schwerem Leiden in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 398 Marion Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fredericka Roth, Gattin.
Minnie, Auguste, Alfred, Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Rudolph Buchholz,

im Alter von 37 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dez., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 533 North Park Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Buchholz, Gattin.
Katharina u. Anna, Kinder.
Maria Buchholz, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ottilie Becker, geb. Stadelman,

am Montag Morgen um 10:20 Uhr nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 34 Jahren, 6 Monaten und 13 Tagen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 114 Burling Str., am Mittwoch, den 14. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Jacob Becker, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Eduard Greffendorf,

im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 1093 North Halsted Str., am 15. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Josephine Greffendorf, Gattin.
Eduard Greffendorf, Sohn.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Peter Oberbillig,

im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 8:30, vom Trauerhause, 87 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Kinder und Enkel. mdmi

Gestorben: John Loeser, vielgeliebter Gatte von Sophia Loeser, in seiner Wohnung, 2253 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Kunstgemälde!
Höchstes feinstes Weihnachts-Geschenk!
Eine Familie aus Europa, die aus bester Familie stammt und herrliche, von berühmtesten Meistern stammende Oelgemälde besitzt, will selbige verkaufen. Die Bilder besitzen enormen Werth, werden jedoch äußerst billig für jedes annehmbare Gebot weggegeben.
Indiana Avenue 4202, Haus für sich.

BOSTON STORE 118-124 State St. and 77 & 79 Madison St.

Spezieller Massenverwalters-Verkauf.

Wir legen zum Verkauf aus
Mittwoch,
den 14. Dezember 1898,
das ganze Lager der
Herren L'Mange Sons & Co.,
39, 41 und 43 Clark Str.,
im Werthe von ungefähr $22,460,
bestehend aus
feinen Kleidern,
Ueberziehern,
Anzügen, Röcken, Westen und Hosen,
Schuhen,
Handschuhen,
Rubbers,
Hüten und Kappen,
Herren-Ausstattungs-Waaren,
Unterzeug,
Hemden, Strumpfwaaren,
Handschuhe,
Kragen und Manschetten,
Regenschirm-Ueberzüge,
Schmucksachen,
Koffer, Grips,
Suit Cases,
Stück-Waaren, etc., etc.,
welche wir verkaufen zu
40 Cents am Dollar.

BOSTON STORE 118-124 State St. and 77 & 79 Madison St.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Einhundertundzehn Städte und Ortschaften innerhalb vierzig Meilen von Chicago sind mit der Chicago Exchange per Telephon verbunden. Die Einwohner dieser Ortschaften sind dadurch in den Stand gesetzt, mit den Firmen in der Stadt so leicht Geschäfte abzuschließen, als ob keine Entfernung sie trennte.

Leset die Sonntags-Beilage der ABENDPOST

„Kommt nach dem Hauptquartier für Feiertags-Waaren und spart Geld."

☞ Trefft jetzt Eure Auswahl, wartet nicht bis zum Gedränge der letzten Tage. Jetzt ist die Zeit zum Kaufen.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

☞ Beginnend Donnerstag, 15. Dezbr., wird dieser Laden bis Weihnachten Abends offen sein.

Wir ersparen Euch 25 Prozent oder mehr an Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren.

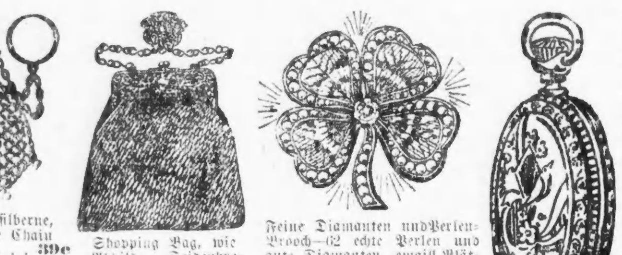
Schwere goldgefüllte Manschettenknöpfe für Männer, wie Abbild., 95c

Hutnadeln, wie Abbild., u. andere Entwürfe, goldgefüllt, hübsche Stein-Einsätze 50c

Massiv gold. Haarnadeln, 20 versch. Sorten, echte Perlen, Carbuncle u. Opal Settings $1.75

Vergoldete, silberne, oder oxidirte Chain Purses 39c

Sterling Silver Chain Purses, in vielen Läden für $1.50 verkauft ... $3.25 Andere bis zu $25.00.



Shopping Bag, wie Abbild., Seidenbrocade od. einfach. Atlas Bag Extension Gilt od. oxidirte Tops . 98c

Goldplatt. Ketten für Männer, versch. Sorten Links, gute Werthe zu $1.25 ..... 75c

Feine Diamanten und Perlen-Brooch—62 echte Perlen und gute Diamanten, emaill. Blätter, eine hübsche Brooch und ein großer Bargain $20.00 Andere von $3.25 bis $138.

Damen O Größe Hunting goldgefülltes Gehäuse, f. 10 Jahre garantirt, m. garantirtem amerikan. Werk, billig für $12.00 ..... $8.50

Damen 6 Größe, 25 Jahre garantirtes goldgefülltes Gehäuse, m. 7 jeweled Elgin Werk, hübsch gravirtes Gehäuse, eine $16 Uhr f. $12.50

Männer 18 Größe, offenes Gehäuse, 10 Jahre garantirtes goldgefülltes Gehäuse, mit garant. amerikan. Werk, ein sehr spez. Bargain . $4.95

Taschenuhren in jeder Beschreibung—Preise von $1.50 bis $20.00.

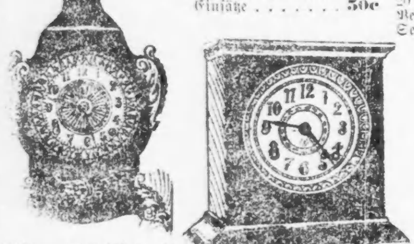
Massiv gold. Charm-Locket f. Männer, echter Diamanten-Setting, ein sehr spezieller Bargain $6.00

Feine Brilliant Haarnadeln, extra feste Mounting, Shell Prongs, für $1.25

Hübsch emaillirte Bullfrog-Brooch, eine der neuesten und schönsten Novitäten . . $1.50

Handmalereien auf Elfenbein- od. Porzellan-Brooches, hübsche Köpfe, Sterlingsilber, goldplatt. Mountings, diese Brooches sind positiv billig zu $5.00 ..... $1.75

Eine große Auswahl von massiv goldenen Ringen für Damen u. Mädchen, in einer sehr großen Auswahl v. Stein-Settings, alle Sorten Facons, mehr als 100 versch. Sorten, jeder Ring billig zu $1 mehr, Verkaufspreis $2.50



Schwarze emaillirte eiserne Standuhren, wie Abbild., hübsche Gold-Verzierungen, fancy Zifferblatt, Ansonia Werk, halbstündiger Schlag .... $5.50 Andere von 75c bis $35.

Schwarz emaill. eiserne Standuhr, halbstündiger Schlag, garant. gut Zeit zu halten. Ansonia Werk sehr spezielle $3.15

3 Stück dreifach plattirtes Thee-Set, Satin gravirt—Creamer und Löffelhalter mit Gold ausgeschlagen ... $2.75 Andere Thee Sets von $2.25 bis $40.00.

Dreifach plattirter Satin gravirter Wasser Pitcher, große Sorte, sehr speziell $1.50

Importirte Porzellan Pencils, handgemalte Bilder, massiv Silber-Trimmings, Abbildung die Hälfte der richtigen Größe .... $2.00 Andere von 25c bis $10.00.

Perlmutter Federhalter, mit massiver Goldfeder, eine spezielle Partie, kann nicht für den Preis hergestellt werden 39c

Sterling Silver Desk Federhalter f. Männer, hübsch chased, extra schwer $1.50

Vierfach plattirter Servietten-Ring, Satin gravirt—Andere bis $5.00 ...... 18c

Vierfach plattirter Candle Stick, hübsche fancy Muster, sehr billig. $1.25 Andere bis zu $15.00

Vierfach plattirte Zuckerdosen, hübsch dekorirt, Glas-Bowle 95c

Screw Eardrops, Rubinen, Emerald, Tourquoise od. Saphire, doppelte Mittelstücke, mit Kreis aus brillant imitirten Diamanten, feine massiv goldene Mounting $2.75

Massiv chased Band oder Stone Set Ring für Kinder 25c

Massiv goldener Fingerhut, wie Abbildung, gewöhnlich für $2.75 verkauft $1.95

Goldgefüllte oder extra schwere Qual. Sterling Silver Fingerhut, fancy Muster 50c

Sterling Silver oder goldplattirte Bracelets für Kinder . . 50c

Roger & Hamilton extra plattirte Icecream Set, 7 Stücke, fancy Muster, in seidengefüttertem Etui, ein großer Werth . $2.75

Sterling Silver oder goldplattirte Ketten-Bracelets, mit Schloß u. Schlüssel, $1.25 Andere bis zu $15.00.

Waists unterm Kostenpreise.

Ein gänzlicher Räumungsverkauf unseres ganzen Waist-Lagers — die großartigsten Herabsetzungen, die wir je gemacht haben — Herabsetzungen bis zu 25% und mehr unter dem Kostenpreise — prachtvolle seidene Waists zu weniger als dem Kostenpreise der Seide allein — eine großartige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufer — besucht sie und Ihr werdet einsehen, daß es die großartigsten Bargain sind, die Ihr seit langer Zeit gesehen habt.

Partie 1—Seidene Waists für Damen, in fancy und einfachen vollen Fronts, hübsch gemacht, abnehmbare Stock Kragen — eine thatsächliche Herabsetzung von $1.98 bis $2.98 auf **$1.00**

Partie 2—Seidene Waists für Damen, in feinen Taffetas — einfach und fancy — viele mit tucked Fronts — Herabsetzung von $3.98 und $4.98 auf **$2.00**

Partie 3—Seidene Waists für Damen, in feinen Taffetas — einfach und fancy — hübsche tucked Fronts — elegant gemacht — ein thatsächliche Herabsetzung von $5.98 und $6.98 auf **$2.98**

Partie 4—Seidene Waists für Damen, aus bester Qual. seidener Taffeta, in schwarz und fancy Farben — Fronts sind prachtvoll tucked — waren $8.75 .... **$3.98**

Spezielle Handschuh-Offerten.

Spezielle Festtags-Offerte zu 75c — Damenhandschuhe, 2-Clasp, mittelschweres Leder, runde Nähte und schwere P. K. genäht, hübsch bestickte Rücken, prachtvolles Passen, die Handschuhe sind gemacht von den allerfeinsten speziell ausgesuchten Häuten, in den wünschenswerthesten und modernsten Schattirungen von ochsenblut, engl. lohfarbig, französischen Maroons, in den immer modischen schwarzen Schattirungen, ein $1 Handschuh in jeder Beziehung **75c**

Damen-Handschuhe, spezielle Festtags-Offerte zu $1.— Diese Handschuhe sind speziell ausgewählt und auf unsere eigene Order gemacht, von den feinsten französischen Häuten, weich, schmiegsam und eng anschließend, neueste tamboured Rücken, runde Nähte, K. K. u. Festoon genäht, in den neuesten Winter Schattirungen, auch allerfeinste Qual. Velvet finished Mocha Handschuhe in in schwarz u. farbig—ein $1.25 Handschuh in jeder Bezieh. **$1.00**

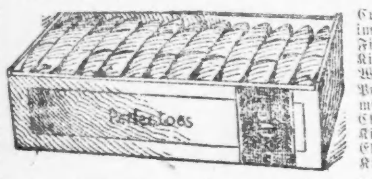
Unsere berühmten 75c Handschuhe für Männer, erste Qual. Hundsleder, alle doppelt genäht, hübsche Winterschattir., $1 Handschuh für **75c**

Castor Handschuhe f. Männer, seidengefütt., P. K. genäht, weich u. dauerhaft, reiche dunkle Farben, wth. $1.25 .... **$1.00**

Feinste Hundsleder Männerhandschuhe, mittelschwer, leicht oder schwer, passend für Dreß, Walking oder Driving, alle A Nr. 1 Häute, tadelloses Passen—bester Dollarhandschuh, der gemacht wird .. **$1.00**

Raucher Artikel.

Unsere Auswahl von Pfeifen und Raucher-Artikeln ist die allergrößte in der Stadt — wir importiren direkt, kaufen in den größten Quantitäten, und quotiren darum die niedrigsten Preise.



Creme de Cuba Zigarren, eine der besten Marken im Handel, durchaus von handgewählte Havana Filler gemacht, in 20 oder mehr Größen — ein Kiste dieser Zigarren würde von jedem Mann als Weihnachtsgeschenk hochgeschätzt werden.

Princessas Größe, Kiste mit 50, $2.35; Londres Chico Größe—Kiste mit 50 .. **$3.00**

Elegantes Gr., Kiste mit 25 **$1.75**

Londres Perfectos Gr. —Kiste mit 50 für ... **$4.00**

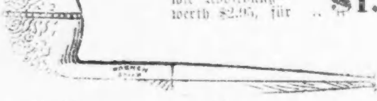
Bolle Perfecto—Kiste mit 25 für ... **$2.85**

Spezieller Bargain in Zigarren mit langem Strip Filler und feinem Sumatra Deckblatt: Auditorium Traveller, Chicagos beste 10c Marke, Kiste mit 50 .... **$1.40**

Auditorium Perfectos, Councillors Perfectos, langer Havana Filler, handgemacht, Kiste mit 25 .... **$1.10**

Beste Qual. Briar Push Pfeifen (wie Abbild.), mit Mundstück aus echtem Bernstein, m. Seidenplüsch gefüttertes und Chamois überzogenes Etui, Bowle der Pfeife hat emaillirte Abzeichen versch. Colleges und Vereine, werth $3.95 ... **$2.95**

Feinste Qualität von franz. Briar-Pfeifen, Gold-Verzierungen, in Etuis mit Seidenplüsch gefüttert und Leder überzogen—mit 3zöll. echten Bernstein-Mundstücken, wie Abbildung—werth $2.95, für .. **$1.50**



Echte Briar Pfeifen, in seidengefütterten, lederüberzogenen Etuis — werth $1.00 .... **45c**

Porzellan Tabak-Jars, wie Abbildung, und verschied. Figuren, Apartment für Schwamm, wth. $1.10 (andere v. 25c bis $1.45) . **65c**

Echte Block Meerschaum-Pfeifen, direkt importirt von Europa, mit 3zöll. echtem Bernstein-Mundstücken, Bulldog-Facon, in seidenplüschgefüttertem, lederüberzogenem Etui, werth $3.00, (andere bis $11.75), zu **$2.75**

Viertelgesägte Eichen- und Mahagony Piano Finish Zigarren-Moisteners, nickelplattirte Beschläge, zinkgefüttert, halten 50 Zigarren, Schloß und Schlüssel, wth. $4, $2.85 — andere bis zu . **$16.00**

Jackets 40 bis 50 Prozent herunter.

Aufräumung von über 1,000 feinen Jackets zu einem bedeutenden Verlust.

Nehmen unsern Verlust jetzt—anstatt wie gewöhnlich im Januar—wir geben Ihnen eine Gelegenheit im Dezember zu niedrigeren Preisen zu kaufen, als Sie je zuvor gethan haben—wir sind gezwungen unser Lager in den nächsten paar Tagen um die Hälfte herabzusetzen — Preise gleich zu Anfang auf das Aeußerste herabgesetzt—eine solche Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufer wurde nie zuvor geboten. Leset folgende Thatsachen:

Zu $9.75

Herabgesetzt von $16.50, $18.75 und $25.

Cutaway Coats für Damen — wir haben im Ganzen ungefähr 85 davon, sie sind sämmtlich aus dem allerfeinsten Kersey gemacht, in lohfarbig, blau, braun und schwarz, 24 und 27 Zoll lang, hübsch geschneidert, elegant gefüttert. Wir offeriren ebenfalls zu diesem Preise einige unserer feinsten lohfarbigen Kersey Jackets, einige der feinsten Kleidungsstücke, die in dieser Saison gezeigt wurden, herabgesetzt von $16.50, $18.75 und $25.00.

Zu $5.98, $6.75

Herabgesetzt von $9.75 und $12.75.

Jackets für Damen—eine Partie von ungefähr 175 modischen lohfarb. Kersey und Covert Cloth Jackets, hübsche Box und Shield Front; ebenfalls aus feinem schwarzen Kersey, sind sämmtlich durchweg gefüttert mit Fancy Taffetas, einige mit Atlas, herabgesetzt von $9.75 und $12.75.

Zu $7.98, $8.75

Herabgesetzt von $14.75 und $16.50.

Jackets für Damen—ein große Partie von ungefähr 240 feinste Sorte lohfarb. und Castor Kersey, hübschen Covert, ungefähr vier verschiedene Facons, durchweg elegant gefüttert mit Atlas, einige mit Taffeta, hübsch geschneidert, herabges. von $14.75 und $16.50.

Zu $12.75

Herabgesetzt von $18.75, $19.75 und $25.

Jackets für Damen — ungefähr 215 davon, sämmtlich von ausgewähltem lohfarbigen, Castor und braunen Kersey, die allerschönsten Effekte; ebenfalls ein Partie von hübschen Braid besetzten, in schönen Moden, sämmtlich gefüttert mit dem feinsten Taffeta und Atlas-Futter, diese Jackets sind positiv die Auswahl unserer feinsten Garments, herabgesetzt von $18.75, $19.75 und $25.00.

Zu $3.98 Herabgesetzt von $6.98 und $7.98 — Damen-Jackets, eine Partie von ungefähr 240 feinen lohfarbigen Covert Cloth, Sammet Piped, Box-Front; ebenfalls feine Beavers und Friezes, in Shield-Front, alle aufs Eleganteste geschneidert, herabgesetzt von $7.98 und $8.75. **$3.98**

Wundervolle spezielle Pelz-Bargains.

Vergesset die Thatsache nicht, daß wir zu allen Zeiten Pelzwaaren zu einem Drittel des gewöhnlichen Pelz-Profits verkaufen, daß unser Lager groß und gut assortirt ist, und daß wir feine, sowohl als mittlere Qualitäten Pelze auf Lager haben. Unsere Pelzwaaren sind genau ebenso gut wie jene, welche in theueren Geschäften ein volles Drittel mehr Geld kosten. Hier sind einige ganz spezielle Bargains:

Dieses Collarette $4.98.

Unvergleichliche Werthe in Collarettes — Electric Seal Collarettes, wie Abbildung, 10 Zoll tief, einfach und Yoke Effekte, die reguläre $5.00 Sorte — zu **$2.98**

Electric Seal und Combination Muffloon, Electric Seam mit amerikanischem Steinmarder, in runden und Tab Effekten und verschiedenen anderen Styles und Facons, Werthe bis zu $10, Spezialpreis **$4.98**

Sibirische Marder Tab Collarettes, reich besetzt, mit 10 Schwänzen und 2 Köpfen, bestes Satin-Futter — sollten für $10.50 verkauft werden — Spezialverkaufspreis **$7.50**

Franz. Muffloon Collarettes, mit Yoke und echtem grauem Krimmer, ein hübsches und sehr modisches Kleidungsstück für Mädchen, herabgesetzt von $16.50 auf **$9.75**

Pelz-Sets für Kinder—Novelty Pelz Sets für Kinder, aus reiner weißer Lammwolle, bestehend aus Muff u. runder Boa, mit Band besetzt, billig zu $1½ **98c**

Dieses Collarette $2.98.

Baltic Seal Jackets, gemacht wie Abbildung, aus soliden vollen Skins, gefüttert mit feiner Qualität einfachem oder fancy Satin — würden billig sein zu $25 — für diesen Spezial-Verkauf **$17.50**

Echte graue Krimmer Jackets, feinste Qual. Skins, neue Cutaway Tip-Front Facon, ausgezeichnetes Futter, Andere verlangen $62.50, unser Spez.-Pr. **$47.50**

Beste Persische Lamm-Jackets, gemacht wie die obigen, aus den ausgesuchtesten Skins, positiv $150 wth. —für diesen Spezial-Verkauf nur **$98.00**

Beste Alaska Seal Jackets, gemacht in dem allerneuesten Box-Front-Style und in der bestmöglichsten Weise, die Skins sind sorgfältig ausgesucht und das Kleidungsstück garantirt, Euch zufriedenzustellen, positive Ersparniß von $50 bis $60 an diesem Kleidungsstück — (es bezahlt sich für Euch, letzteres zu besichtigen)—Spezial-Verkaufs-Preis **$165.00**

Baltic Seal Jacket, $17.50.

Stücke für Kleider zu 50c am Dollar.

Eine Feiertags-Gelegenheit, wie sie noch nie dagewesen ist — noch nie, in unserer 23jährigen Erfahrung, haben wir, oder irgend ein anderer Laden, so viel für das Geld offerirt—ein Theil jenes $100,000 Ueberschuß-Lagers, welches wir zu verschleudern gezwungen waren. Alles was wünschenswerth ist in Kleiderstoffen—in hübschen Schachteln verpackt—und markirt zu 50c am Dollar.

$2.75 für $5.00 Kleiderlängen — ein unerreichbarer Bargain, 50zöll. gemischte Yarn Cheviots, in einer Auswahl von 6 verschiedenen Farben-Kombinationen, positiv werth $5.00, für **$2.75**

$3.00 für $6.00 Kleiderlängen — von importirten Seiden- und Wollen-Novelties, ganzwollene Chevronnes und Bayaderes, zweifarbige Diagonals u. gemischte Granitegewebe, werth $6.00, für **$3.00**

$4.50 für $9.00 Kleiderlängen — eine schöne Auswahl von feinen Stoffen, in zweifarbigen Crepe Geweben, Seide- und Wolle-Matelasses, ganzwollene Broches, schillernde Poplin u. Velours, wth. $9.00, für **$4.50**

$6.00 für $12.00 Kleiderlängen — ein großes Assortment zu diesem populären Preise — Seiden- und Wollen-Broches, Seiden- und Wollen-Crepes, Seiden- und Wollen-Velours u. Tailor Suitings— wth. $12.00—Verkaufspreis . **$6.00**

$3.75 für $7.50 Kleider-Längen — Eure Auswahl von zweifarbigen Schattirungen in echten schottischen Cheviots und gemischten Tweeds, zweifarbige und illuminirte Effekte — werth $7.50 — für **$3.75**

$7.50 für $15.00 Kleiderlängen — eine elegante Partie von deutschen Biarritz Cloths, zweifarbige Peguans und Whipcords, schillernde Poplins und seidene und wollene Novelties — werth $15 — für **$7.50**

$10.00 für $20.00 Kleiderlängen — prachtvolles Assortment von importirter Seide und farbigen Novelties, seidengestreifte Bayaderes, seidene u. wollene Brocades, Seiden-Crepons und wollene Jacquards — werth $20.00 — für **$10.00**

$12.00 für $25.00 Kleiderlängen — importirte französische und deutsche seidene und wollene Novelties und Seiden-Crepons, auch bestickte Applique-Arbeit auf feinen französischen Broadcloths, all die neuen Schattirungen, ebenfalls schwarz — werth $25.00 — für **$12.00**

Taschentücher—extra Spezialitäten.

Spezielle Festtags-Offerte zu **15c, 25c und 50c** — über 15,000 Dutzend Taschentücher — einschließlich alles Neue und Feine — arrangirt in 3 Riesen-Gruppen und zu einem Preis markirt mit dem festen Entschluß, diese zu den alleranziehendsten Offerten in Chicago zu machen — kommt morgen und erhaltet die erste Auswahl!

Spezielle Festtags-Offerte zu 15c — Damen-Taschentücher, feine Schweizer und Irische, handbestickt, Footing und spitzenbesetzt, einfach weiße, reinleinene, H. S., alle gesäumt, fancy seidenbestickt, ausgezackte Ränder—Weiße bestickte H. S. Mädchen Taschentücher und einfache weiße und Fancy Border Männer Taschentücher, gute Größe, reinleinene Taschentücher, ¼, ½ u. 1zöll. Säume, alles 25c Werthe—Spezialverkaufspreis .. **15c**

Spezielle Festtags-Offerte zu 25c — 200 Muster von Damentaschentüchern, Schweizer und Irisch bestickt, zarte kleine Effekte oder mit großen Mustern, spitzenbesetzt, footing besetzt, spitzenbesetzte Mexican Drawn work Effekte, mit bestickten Ecken, feine sheer weiße leinene — H. S. handbestickte Initial und schwere bestickte Jap. Seide Taschentücher für Damen — Männer-Taschentücher, einfach weiße und fancy bordered H. S., ganz gesäumt, einfache weiße und fancy bordered H. S. seidene, weiße leinene, oder seidene handbestickte Initial, groß, extra feine Qualität H. S. — Werthe bis 45c — Auswahl bei diesem Verkauf **25c**

Spezielle Festtags-Offerte zu 50c — Spezielle Partie von 125 Dutzend Convent bestickten, ausgezackten und H. S. reinleinen irischen Taschentüchern für Damen — schöne handgearbeitete Muster von Stickerei, viele in der Partie werth $2.00 das Stück, auch spitzenbesetzte, alle hübschen Val. und Footing Effekte, extra schwere seidenbestickte Novelties, und einfache weiße hohlgesäumte und extra feine handbestickte Initial Taschentücher für Männer, beide in feinem Leinen und schwerer Seide, beide H. —S. — Werthe von 75c bis $1.00, Auswahl bei diesem Verkauf **50c**

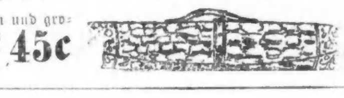
Lederwaaren.

Weihnachts-Portemonnaies — Combination Portemonnaies und Kartentäschchen für Damen, in echtem Seal, Alligator, Lizard, Schlangenhaut, Levant, alle calf faced, chamoisgefüttert, Kleingeld-Taschen, Sterlingsilber-Beschlag, schöne Schattirungen, stark gemacht, in viereckiger oder ovaler Facon, werth bis zu $2.00 — spezielle Weihnachts-Offerte zu **95c**

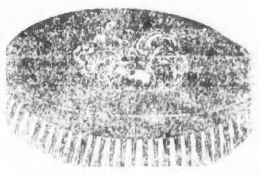
Combination Portemonnaies für Damen — goldplattirt auf Sterlingsilber-Beschlägen, alle calfgefüttert, gemacht für das Schmuckwaarengeschäft. Portemonnaies aus einem Stück, in all den neuen Schattirungen, Alligator, Lizard, Seal od. Morocco — werth bis zu $4, Auswahl zu **$1.45**

Chatelaine Bags für Damen — in echtem Seal Leder, überzogener Rahmen mit Nickel-Clasp, ganz mit Leder gefüttert, Ring u. Haken, Außentaschen, in allen Schattirungen, werth bis zu $1.50, Auswahl **95c**

Musikrollen—Seal Grain Musikrolle, mit Riemen und großer Schnalle, tuchgefüttert, flacher Griff, Farben: grün, braun, roth und schwarz, volle Größe — werth 75c, zu **45c**

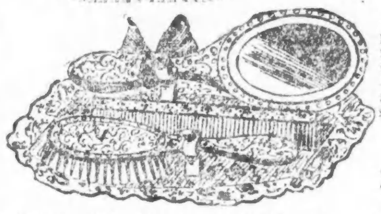


Toiletten-Artikel.



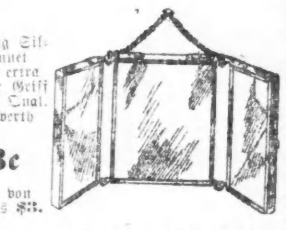
Ebonized Military Bürste — Sterling Silber Beschlag — feine Qual. Borsten — werth $2, per Paar . **$1.48** Andere bis $7.00.

Sterling Silber-Griff Zahnbürsten — feine Qual. Borsten, werth 75c .... **48c** Andere bis $1.98.



Toiletten-Set, auf Tray, wie Abbild., fancy Pattern Bürste, Kamm u. geschl. Spiegel u. Tray, wth. $3.00 .... **$2.00** Andere bis $5.00.

Sterling Silber Bonnet Bürste, extra schwerer Griff —extra Qual. Haar, werth $1.35, **98c** Andere von 75c bis $3.



Dreifacher Spiegel, wie Abbild., Celluloid Seiten, handgemalt, vergold. Rahmen, fein geschl. Glas, w. $4.00 . **$2.98** Andere bis $12.00.

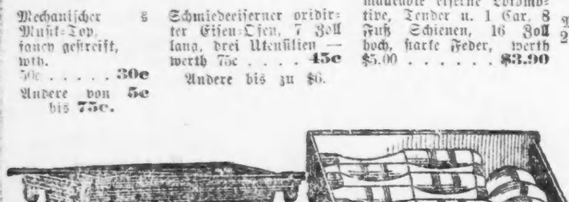
Toiletten-Set, wie Abbild., in weißem Leatherette Kästchen, best. aus Bürste Kamm u. geschl. Spiegel, wth. 89c **50c** Andere bis $18.00.

Toiletten-Set, bestehend aus Porzellan Bürste, Kamm und geschl. Spiegel, assort. Dekorat., wth. $2.98, **$1.98** Andere bis $4.98.

Porzellan Rasir-Mug und Tray —wie Abbild., hübsch dekorirt, fancy Muster, Beingriff, feiner Borstenpinsel, werth $1.50 .... **98c**

Chicagos größtes und billigstes Spielsachen- und Puppen-Lager ist hier.

Wenn Ihr nicht hierher kommt nach Spielsachen, so kommt Ihr nicht zum Hauptquartier—das größte Spielsachen-Lager in Amerika—Preise von 1c bis $25.00.



Mechanischer Musik-Top, fancy gestreift, wth. 50c ..... 30c Andere von 5c bis 75c.

Schmiedeeiserner oxidirter Eisen-Ofen, 7 Zoll lang, drei Utensilien — werth 75c .... 45c Andere bis zu $6.

Mechanische Hochbahn — malleable eiserne Lokomotive, Tender u. 1 Car, 8 Fuß Schienen, 16 Zoll hoch, starke Feder, werth $5.00 ...... $3.90

Schmiedeeiserner Eisenbahnzug, Lokomotive und drei Waggons, 32 Zoll lang, emaillirt in roth und schwarz, werth $1. 70c Andere von 10c bis zu $5.00.

Mechanischer Eisenbahnzug, Lokomotive und 2 Waggons, mit Geleisen, werth 75c . 50c Andere bis zu $17.50.

Baltimore Druckpresse—vollständig self inking—Druckerschwärze, Buchstaben, Karten u. Roller — werth $5.00 . $2.98 Andere bis zu $18.00

Puppen.

Feine angekleidete Puppen, 11 Zoll hoch, schönes Bisque-Gesicht, fancy geripptes Kleid, besetzt mit Satin und Velvet, in allen Farben, regulärer Werth 39c 25c

Feine angekleidete Puppen, 13 Zoll hoch, Bisque-Gesicht und lange gekräuselte Haare, hübsche Kleider in fancy Farben, reg. Werth 65c ... 45c

Dolly Varden Rag Puppe, patent. prachtvolles lithographirtes Gesicht auf starkem Muslin, fancy farbiges Kostüm, Poke-Bonnet, werth $1.00, 65c

Glieder-Puppen, angekleidet in seide-finished Stoffen, mit Spitzen besetzter Yoke, mit Spitzen-Reveres, langes gekräuseltes Haar, Spitzen-Bonnet, 14 Zoll hoch, werth $1.25, für 85c

Double-Face Papa- und Mama-Puppe, 14 Zoll hoch, zieht die Schnur und die Puppe sagt: Papa und Mamma, regulärer Werth $1.35 ... 90c

Feine durchweg gegliederte Puppen, Swiß Gowns, besetzt mit Stickerei und Spitzen-Band, Bisque-Kopf, gekräuseltes Haar, 22½ Zoll hoch, regulärer Werth $1.65 .... $1.25

21 Zoll hoch, Swiß Gowns und Strümpfe, reg. Werth $5.00 .... $3.25

Kesner Kid Body Puppe, stark genäht, Kork gestopft, 11 Zoll hoch, werth 35c 25c

Prachtvolle Papier Mache angekleidete Puppen, gegliederter Rumpf, helles gekräuseltes Haar, schließbare Augen, seiden-gestreiftes Kleid, Boucle Tuch-Jacket, Hut garnirt mit Baby blauem Band, werth $5.00, Spezialpreis ... $3.50

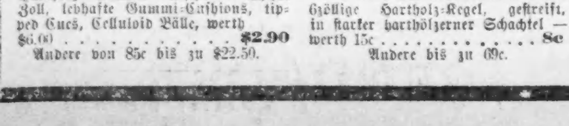
6-Key Toy-Piano, fein emaillirt, werth 30c ..... 15c Andere bis zu $10.00.

Center Swing Schaukel-Pferd, Haar-Mähne, mit Leder besetzt, sehr stark — werth $2.45 ... $1.75 Andere bis zu $10.

Toy-Trommel, Messing-eingefaßt, 6 Zoll, mit Trommelschlägel, werth 18c .... 10c Andere bis zu $3.50.

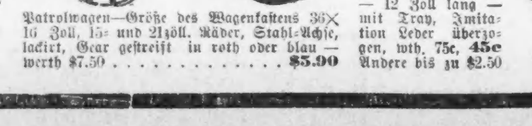
Easel Blackboard, 38 Zoll hoch, Board mit Doppel-Slate, mit Sketches, wth. 45c. 25c Andere bis zu $3.00.

Starkes Willow Puppenbuggy, 11×21 Zoll, 10zöllige Räder, werth 69c .... 48c Andere bis zu $8.00.



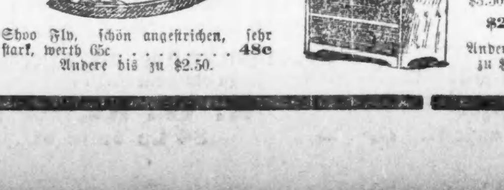
Hartholz Billiard Tisch — 42×23 Zoll, lebhafte Gummi-Cushions, tipped Cues, Celluloid Bälle, werth $6.00 .... $2.90 Andere von 85c bis zu $22.50.

6zöllige Hartholz-Kegel, gestreift, in starker hartholzerner Schachtel — werth 15c .... 8c Andere bis zu 69c.



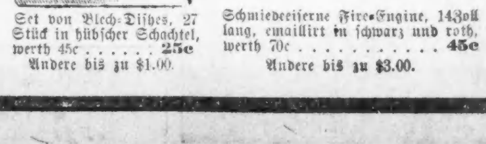
Patrolwagen—Größe des Wagenkastens 36×16 Zoll, 15- und 21zöll. Räder, Stahl-Achse, lackirt, Gear gestreift in roth oder blau — werth $7.50 .... $5.90

Starker Toy Koffer — 12 Zoll lang — mit Tray, Imitation Leder überzogen, wth. 75c, 45c Andere bis zu $2.50



Shoo Fly, schön angestrichen, sehr stark, werth 65c .... 48c Andere bis zu $2.50.

Hübsches weißes emaillirtes Bureau—handgemalte Blumen—12×14zöll. Spiegel, 26 Zoll hoch, 33 Zoll breit — werth $3.50 — $2.50 Andere bis zu $10.00.



Set von Blech-Dishes, 27 Stück in hübscher Schachtel, werth 45c ...... 25c Andere bis zu $1.00.

Schmiedeeiserne Fire-Engine, 14 Zoll lang, emaillirt in schwarz und roth, werth 70c .... 45c Andere bis zu $3.00.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Großer Verkauf von Weihnachts-Artikeln für Mittwoch, den 14. Dezember.

Unser Geschäft ist jeden Abend bis Weihnachten bis 9 Uhr 30 offen.

Er ist da! Santa Claus, der Kinder Freund, ist soeben aus dem Feenlande im Hauptquartier angelangt. Reicher als jemals mit Schätzen beladen, ist er dieses Mal gekommen. Für Jedermann hat er etwas mitgebracht. Staunt nur über alle die Herrlichkeiten!

Trommeln, aufwärts von	15c
Porzellan - Thee - Service	10c
Toy Koffer	23c
Angekleidete Puppen	19c
Puppen-Wagen, mit Stahlrädern	89c
Wandtafeln (Blackboards)	21c
Schreibpulte	59c
Bisque Puppenköpfe, mit natürlichen Haaren	39c
Luftbüchsen (Air Rifle)	79c
Knaben - Velocipedes	98c
Shoofly Rockers	39c
Handwerkzeug - Kisten	15c
Toy Pianos	15c
Schaukel - Pferde	59c
Dampf-Maschinen	24c
Magische Laternen	19c
Eiserne Feuerspritzen	9c
Bilder-Bücher, aufwärts von	1c
Weihnachtsbaum-Schmuckartikel	1c
Columbia Zithern	1.39
Knaben - Schlittschuhe	29c
Mädchen - Schlittschuhe	53c
Taschenmesser, spezieller Werth	24c
Messern und Gabeln, beste Stahl-Klingen, Set	98c
Feine Parlor - Lampen	3.98
Bisque Figuren, Bric-a-Brac und feine Glaswaaren, choice Assortment	98c
Albums mit Plüsch- und Celluloid-Deckel, gewählte neue Sachen, für 7.48, 6.48, 5.48, 3.98 und	48c
Celluloid Toiletten-Kästchen	69c
Celluloid Arbeitskästchen	19c
Hochfeine Parfümes, in Fancy Flaschen, große Auswahl	48c
Fancy Papeterie	24c
Celluloid Rasirkistchen, komplet	1.48
Celluloid Rauchservice, komplet	89c
Damen-Schuhe, nur prima Waaren, gute Arbeit, Paar	2.98
Fancy Männer - Slippers, Paar	98c
Mädchen- und Kinder-Schuhe, nur die feinsten Sorten, Paar	1.24
Ganzwollene Knaben-Reefers	3.48
Damen-Tischtücher, mit Spitze ringsum, aufwärts von	5c
Goldplattirte Ringe	25c
Damen Glace-Handschuhe, Paar	69c
aufwärts von	9c
Opern - Gläser	1.39
Männer-Kravatten, reine Seide, in Scarf Form	25c
Seidene Halstücher	59c
Fancy Hosenträger, in Schachteln, aufwärts von	25c
Manschettenknöpfe, das Paar	5c
Herren-Taschentücher, aufwärts von	5c
Seidene Herren - Taschentücher, mit Monogramm	19c
Regenschirme, aufwärts von	29c
Zigarren-Taschen, durchweg Leder	25c
Weiße Damen-Schürzen, aufwärts von	10c
Muslin - Unterröcke	24c
Muslin-Unterhemden	29c
Schwarze Unterröcke, aufwärts von	29c
Seidene Waisten, schon aufw. von	2.50
Pelz - Collarettes	1.48
Kinder-Muffen und -Kragen	98c
Seidene Kinderhauben	48c
Rugs, Smyrna und Moquette	1.48
Chenille Portieren, Stück	75c
Chenille Tischdecken,	25c
Weiße Tischdecken	69c
Servietten, per Dutzend	39c
Große weiße Bettdecken	48c
Handbemalte Scarfs	8c
Portemonnaies, aufwärts von	5c

Vereinfachtes Verfahren.

Der Hausirer Louis Elsom, No. 134 Pacific Ave. wohnhaft, ist ein Kurländer von Geburt und hat von den mannigfach verschlungenen Wegen des Labyrinths der amerikanischen Rechtspflege nur eine sehr undeutliche Vorstellung. Deutlicher wurde es ihm, daß er nach 18jähriger Ehe seines Weibes herzlich überdrüssig geworden war, und daß er auch zur Noth ohne die Gesellschaft seiner 17jährigen Tochter Anna würde fertig werden können. Louis beschloß somit, sich von seiner Gattin scheiden zu lassen. Das sollte indessen nicht viel kosten dürfen, und besonders schien es ihm überflüssig, der Frau Gelegenheit zu Einwendungen zu geben. — Um nun seinen Zweck auf wohlfeile Art zu erreichen, trat der biedere Louis mit seinem Landsmann Otto Stiff in Verbindung, der es allhier zur Würde eines öffentlichen Notars gebracht hat und welcher deshalb bei seinen Stammesgenossen in hohem Ansehen steht. Diesem schriftgelehrten Manne nun setzte Elsom seinen Umstand auseinander, und Meister Stiff wußte Rath. Er fischte angeblich aus den gedruckten Formularen, welche er sich für seinen Geschäftsbetrieb angeschafft hat, eines heraus, welches für die dokumentarische Abtretung von Eigenthums-Rechten vorgesehen ist. Dieses füllte er in entsprechender Weise aus, ließ den Elsom sein Kreuz darunter malen, strich seine Gebühr ein und bedeutete seinem Klienten alsdann, daß er dieses Dokument seiner Gattin einhändigen und sie heißen möge, nunmehr ihrer Wege zu gehen. Elsom that also, und um nicht herzlos zu erscheinen, händigte er der verstoßenen Gattin beim Abschiede ein Zehrgeld im Betrage von $15 ein. — Frau Elsom hat sich dann auch wirklich mit ihrer Tochter ein anderes Unterkommen gesucht, jetzt aber ist sie in Noth gerathen. Sie hat sich an den Polizeikapitän O'Neill um Rath und Hilfe gewandt und dabei diesem auch die originelle Scheidungs-Urkunde vorgelegt. So ist das abgekürzte Gerichtsverfahren, zu welchem Elsom seine Zuflucht genommen haben soll, bekannt geworden und dadurch wird es seinen Werth verlieren.

Mars und Amor.

Frank Kepferl, Nr. 258 S. Morgan Str. wohnhaft, stand gestern unter der Anklage vor Polizeirichter Sabath, seine Gattin mittellos im Stich gelassen zu haben. Kepferl erklärte, er sei allerdings vom Hause fortgegangen, aber nur weil er sich dort überflüssig gefühlt habe. Seine Frau Gemahlin habe nämlich, seit einer ihrer früheren Verehrer, der im Frühjahr mit gegen die Spanier in's Feld gezogen ist, wieder aus Cuba zurück sei, für diesen Kriegsmann eine solche Vorliebe bezeigt, daß er, der Hausherr und Gatte, sich in dem Verhältnisse vorgekommen sei, wie das fünfte Rad am Wagen. Der Krieger hätte, nachdem er, Kepferl, das Feld geräumt, die Frau Kepferl ehelichen wollen, sei von dieser aber veranlaßt worden, ihre 16jährige Schwester zu freien. — Madame Kepferl ihrerseits behauptet, ihr Herr Gemahl stelle sich gar zu unschuldig an. Wenn sie nicht gesetzlich verhindert wäre, als Zeugin gegen ihn aufzutreten, würde es ihr ein Kleines sein, ihn in's Zuchthaus zu bringen. Die weitere Lüftung dieser erbaulichen Familiengeheimnisse hat der Kadi bis zum Samstag verschoben.

Selbstmord.

Seit vier Tagen hatte Frau Alice Riley, von Nr. 11 Kinzie Str., ihren Zimmerherrn, den 36 Jahre alten Josef Barter, nicht gesehen, weshalb sie gestern nähere Nachforschungen anstellte. Da das Zimmer verschlossen war und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erfolgte, so stieg sie zum Thürfenster empor und entdeckte alsdann, daß Barter regungslos auf dem Bette lag. Die Frau benachrichtigte die Polizei, welche die Thür aufbrach und den Mann als Leiche vorfand. Barter hatte seinem Leben durch Gift ein Ziel gesetzt. In seinen Kleidern entdeckte man ein an seinen in Nord Dakota ansässigen Bruder gerichtetes Schreiben, welches jedoch kein Wort über den Beweggrund zu der verzweifelten That enthält.

— Er hat recht. — A.: „Es ist ganz unglaublich, was es für 'ne Masse berühmter Menschen gibt." — B.: „Das ist ein wahres Glück! Wo kämen sonst die Straßennamen alle her?"

* Im Great Northern Hotel hat gestern eine Konferenz der staatlichen Jagd- und Fischerei-Aufseher von Illinois, Wisconsin, Michigan, Minnesota, Iowa, Indiana, Ohio und den beiden Dakotas stattgefunden. In derselben wurde beschlossen, in allen diesen Staaten auf den Erlaß gleichmäßiger Gesetze zum Schutze des Wildstandes und der Fischerei-Interessen hinzuwirken.

Finanzielles.

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO,
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital . $1,000,000.
Ueberschuß $1,000,000.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Wechsel-, Kabel- und Post-Zahlungen nach allen Städten Deutschlands und Europas zu Tages-Kursen. —3lbg
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt.

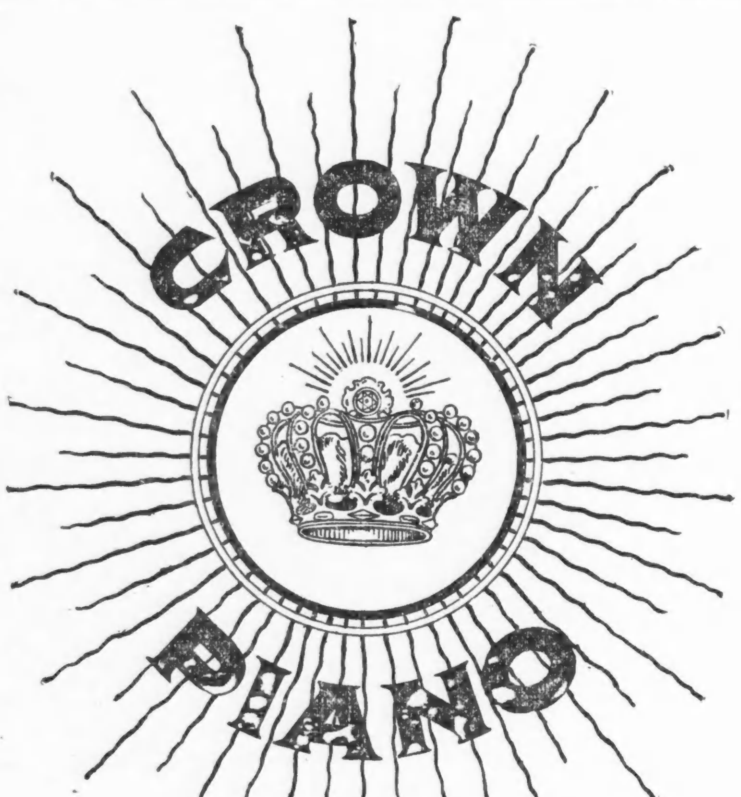
Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger, Schweizer. Konsul. E. Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypothekenbank,
165 Washington Str. Tel. Main 1191
Wir bieten folgende, in Gold zahlbare [illegible] Hypotheken zum Verkauf an, mit Zinsen zu 6 und 6½ Prozent.
$275—400—600—700—1000—1200—1400—1600—2300—2500—3000—4000—4500.
Wir haben einen Spezialfond von $200,000, in Beträgen von $5000 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. bdofa,bw

MORTGAGES
[illegible]
RUBENS, DUPUY & FISCHER.

E. G. Pauling
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H.O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.



Ein Weihnachts-Geschenk.

„Crown" besitzt „viele Tonarten". Ahmt die Tonarten vieler anderer Instrumente nach. Wird auf 10 Jahre garantirt. $200 aufwärts für Gebrauchte. $300 aufwärts für Neue—Schönheiten in Ton und Gehäuse.
Angelus spielt jede Musik auf jedem Piano. Es ist ein Wunder. Seht es!

GEO. P. BENT, Mfr. 266 Wabash Ave.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.,
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHONMAIN 818.

Das Werk muß den Meister loben! Kauft Eure Instrumente direkt vom Fabrikanten. 376 W. MADISON STR. Jos. Bohmann hat Medaillen von der Ausstellung in Paris 1889, Chicago 1893, Antwerpen 1894, Atlanta 1895, Omaha 1898. Reparaturen aller Art gemacht. 8dz,b,fblm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

J. S. Lowitz,
99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.
Weihnachts - Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Vorm.

Weihnachts - Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.
Exkursion nach der alten Heimath zu billigsten Preisen.
K. W. KEMPF,
—bj25 84 La Salle Str.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 30 Jahren haben wir über **20,200 Erbschaften** regulirt und eingezogen.
Vorschüsse gewährt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes **Deutsches Konsular-,** Notariats- und Geschäftsbüreau.
Chicago. dosadi
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. **Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab.** Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt. bd5bw 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buchbinder, der alle Arbeit versteht. — 819 Grand Ave.

Verlangt: Junge. 1805 West North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon reinzuhalten, $3 die Woche und Alles frei. 31 W. Polk Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 871 Southport Ave., Ecke School Str.

Verlangt: Stetige Treiber, $18 per Monat und Board. 916 Dunning Str., Lake View. dimi

Verlangt: Mann, fähig, eine kleine Engine zu versehen. $6 die Woche. 1936 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bushelman. 819 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Junge, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Horseshoer und Blacksmithhelfer, unverheirathet. 540 31. Str. Neuer Shop.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. $5 und Board. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Fleißiger Mann zum Saloon-Reinigen. Guter Lohn. 3001 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon und Boardinghaus. 241 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger gewandter Mann als Porter, der auch die Bar tenden kann. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. $5 per Woche und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 529 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann zum Abliefern von Büchern; muß etwas englisch können und $15 Kaution stellen; stetige lohnende Stelle. B. M. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Cake Bäcker. 5 Tell Pl.

Verlangt: Geschirrwäscher für Lunchroom. 368 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann in kleinem Hotel. 89 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Baisters an feinen Shopröcken. 164 Washburn Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für Zeitschriften und Prämien-Bücher für Chicago und auswärts. — B. M. Mai, 146 Wells Str. 7dez1w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakebäcker, zufriedenstellend in aller Arbeit, sucht festen Platz, sofort. 2954 Emerald Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Beschäftigung; weiß gut Bescheid in Stadt; gute Referenz. P. K., 173 N. Franklin Str. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung als Porter, Hausmann oder Janitor. Adr.: A. 167 Abendpost. modi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 158 West Division Str., 3. Fl., hinten. 12dz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, Hosen zu finishen. 1254 N. Ashland Ave.

Verlangt: 8 Mädchen zum Handnähen. Stückarbeit. 114 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Finisher an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 152 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. 1297 West 17. Str. 12dz1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Dampfkraft-Maschinen. 300 W. Madison Str. 12dez1w

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Nur kleine Wäsche. Zu erfragen Zimmer 526, 218 LaSalle Str., zwischen 12 und 2 Uhr. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2658 N. Lincoln Str., nahe Montrose Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $4. — 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Privatfamilie. 499 Dearborn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes wird vorgezogen. 139 28. Place, Eingang an Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 223 Orchard Str.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Manne mit 3 Kindern im Alter von 8, 12 und 14 Jahren. Nachzufragen zwischen 10 und 2 Uhr Mittwoch, 4616 Wood Str.

Verlangt: Frau in den Vierziger Jahren, den Haushalt zu führen bei Wittwer mit 2 Kindern. — Nachzufragen 1942 Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie.— Hansen. 819 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen zur Aushilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit. Katholisches vorgezogen. 561 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. Wolf, 532 E. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei 2 Personen. Keine Wäsche. Lohn $2. — 1312 Diversey Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1515 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 4247 Wentworth Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Hilfe. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 835 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Freundliche Behandlung. 335 W. Randolph Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 422 Centre Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 S. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 375 W. Division Str.

Verlangt: Anständige ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Behandlung. 877 Hancock Ave., 2. Floor, nahe W. North Ave. dm

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. —ja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 724 E. 50. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen. 628 Grand Ave., Lincoln Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5931 Sangamon Str., Top Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 599 Wells Str. Mrs. Meusel. 12dz1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5900 S. State Str. mdi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen erhalten sofort Stellen. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 28nov1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 28nov1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in dampfgeheiztem Flat. 267 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 5002 State Str.

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 351 Mohawk Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 390 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Tüchtige Wittwe, perfekt in Haus und Küche, sucht Stellung bei einem Wittwer als Haushälterin. 468 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere anständige Frau sucht Stellung als Pflegerin oder Gesellschafterin bei älterer Dame. Adr.: X. 934 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 164 Dayton Str., unten, rechts vorne.

Gesucht: Waschen und Bügeln in und außer dem Hause. Horn, 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. P. E. 384 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder Hausarbeit, in feiner Familie. 35 Tell Place, nahe Milwaukee Ave.

Selbstständige Köchin und Küchenmädchen suchen Stellung im Geschäft. Adr.: A. 156 Abendpost.

Gesucht: Junge alleinstehende Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin; gutes Heim hohen Lohn vorgezogen. 1036 W. 13. Str., nahe Roben, 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau ohne Kinder wünscht eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen am Tag. 435 Lee Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stellung als erste Klasse Köchin für Restaurant; auch als Wirthschafterin in einem besseren Hause. Adr.: X 930, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$2000 — Hinne, 88 Washington Str. — Grocery, Market und Saloon; Nordwestseite; grundgediegenes Geschäft; Tageseinnahme $25; Miethe $25 für zwei Stores und vier Wohnzimmer. Storekeeper eignet das Building. Verkaufsgrund: Krankheit. 9dez1w

Zu verkaufen: Der beste Saloon nahe der City Hall, über 125 für Businesslunch täglich, erster Klasse Kundschaft, billige Miethe, wegen Krankheit für $1800 zu verkaufen, nicht alles Baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: X. 945 Abendpost.

Zu verkaufen, sehr billig, oder zu vertauschen für Grundeigenthum: Ein sehr guter Wagen- und Carriage-Shop, auch sehr passend für Hufschmiede. Adr.: X. 926 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 20 Jahre etablirter Meatmarket, vollständige Einrichtung. 246 W. North Ave. Nachzufragen: Hoepe, 730 N. Wood Str

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, geeignet für Saloon und Grocery, wegen Krankheit.— 147 Fry Str., Ecke Holt Str.

Zu verkaufen: Stylisch eingerichtetes Restaurant mit kompleter Küchenausstattung, frequentes Geschäft, prominente Geschäftslage; achtjähriger erfolgreicher Betrieb, mäßige Rente. Preis an Orders von 15 bis 35 Cents. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Adresse X 928, Abendpost. 13dz1w

Zu verkaufen: Zigarren Store, in bester Gegend, nahe Court House, $500 elektrische Beleuchtung und Dampfheizung frei. Adresse A 154, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant. 364 E. North Ave. 12dz1w

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Grocery und Market auf der Westseite; billig. Adr.: T. 848 Abendpost. 6dz1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat, Gas in jedem Zimmer, Closet im Haus, Trockenboden. $9. Bei Hahn, 37 Clybourn Ave. dmi

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall, billig. 292 Dayton Str.

Zu vermiethen: Elegant ausgestatteter Saloon und Billardhalle u. Kegelbahn, in der Stadt. Ausgezeichnete Lage. Günstige Bedingungen. Adr. J. 746 Abendpost. 10dz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches geheiztes möblirtes Zimmer, warmes und kaltes Wasser, Bad und Gas, $1.50 pro Woche. 70 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Hochfeines, großes Frontzimmer, zwei Fenster, bei deutscher Familie, in feinster Lage, bequeme Verbindung, ferner ein kleines, mit oder ohne Board. Alle Bequemlichkeiten und Aufmerksamkeit zugesichert. Näheres 4202 Indiana Ave. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Herr wünscht Zimmer und Board bei einer anständigen Wittwe, östlich vom Union Park. A. T. 224 Abendpost.

Ein gebildeter Mann sucht Kost und Logis; am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adresse: X. 932, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei möblirte Zimmer für Ehepaar, Nordseite, Privatfamilie. Offerten unter Adr. D 157, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber, ehrlicher Mann oder Frau, wenn auch unerfahren, mit $50 in Saloon und Logenhalle und Businesslunch. Goldene Gelegenheit. — Adr. J. 748 Abendpost.

Zur Korporations-Organisation eines rentablen Geschäfts drei intelligente junge Männer mit je $125 verlangt. 59, 410 Dearborn Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gesundes junges Geschäftspferd. 1100 Pfund. 548 Cleveland Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 10dz1w

$35 kaufen ein feines Rosewood Piano, volle Größe. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 10dz1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, billig. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. 6dez2w

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Des Alleinseins müde, wünscht auf diesem Wege eine 42jährige Wittwe zwecks Heirath Herren-Bekanntschaft. Dieselbe ist mittlerer Statur, sympathisch, hochanständig, von sanftem Gemüthe und tüchtige Hausfrau. Besitzt schuldenfreies, werthvolles Grundeigenthum, welches jährliche Rente von $1600 einbringt. Bewerber muß tadellosen Rufes sein. Referenzen verlangt und gegeben. Auskunft ertheilt Frau Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Tanzunterricht bei Minna Schmidt kostet nur $2 monatlich. Verlangt: Kinder und junge Mädchen für die Balletschule. Halle zu vermiethen. 601 Wells Str. 8dez,bsdi,1m

Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28nov,modisa,1m

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 483 Larrabee Str., nahe North Ave. 27jährige erfolgreiche Praxis nur als Zitherlehrer. 6dz1w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sep1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein 9 Monate alter Hund, Great Dane, grauweiße Brust, schwarze Flecken. Belohnung. 1341 Rokeby Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Kräftige Arbeiter verlangt, ein Heim zu gründen in Wisconsin. 100,000 Acker Land, Auswahl. $50 Anzahlung, den Rest nehmen wir in Holz, Arbeit u. s. w. Spezielle Kontrakte geben wir aus, Eure Familien zu ernähren. Preis $3 bis $5 per Acker. Abfahrt wöchentlich. Mehr als 300 Familien nehmen diese Gelegenheit wahr, sich ein Heim zu gründen. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 413. Etablirt 1887. 7dz1m

Muß sofort verkauft werden. 183 Acker Farm, 2 Häuser, 3 Scheunen, 100 Acker unter Pflug, River Front, Creek läuft durch, schöne Weide, Pferde, Kühe, alle Geräthschaften, Central-Wisconsin, spottbillig. $3000. $1600 Anzahlung. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 413. 10dz1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Beste Farm in Illinois. 240 Acker. Großes Haus und Barn und andere Gebäude. Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Str. mdi

160 Acker Farm, schuldenfrei, nahe Chicago, mit großem Viehstand, Maschinerie, Erntevorräthen, verkaufe wegen hohem Alter, $3800. Anzahlung $1500. Adr. A 158, Abendpost. dimissa

Nordseite.

Zu verkaufen: $600 unter'm Kostenpreis, 2 Lotten mit Haus und Store, moderne Verbesserungen, gut gelegen in Lake View, passend für Bäckerei, Delikatessen- oder Milchgeschäft. Keine Agenten. Adr. J. 749 Abendpost.

Nordwest-Seite.

Gezwungen zu verkaufen: Lot an gepflasterter Straße, 400 Fuß von Hochbahn-Station, Preis $650, werth $1100. Nachzufragen 955 W. North Avenue. dmdo

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,sabw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
16apl1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jal1j

Braucht Ihr Geld? Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen. Ohne Aufschub. Summen von $500 und mehr. Wir beurtheilen die Sicherheit. — Jennings & Wittekind, 105 Washington Str. 13—27dez

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Bedingungen in Summen von $500 bis $25,000. Kein Aufenthalt. Antwort auf Applikation sofort. Wm. C. Fricke, 84 La Salle Str., Z. 510. dimi

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,sabw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1. Lake View. 29mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov1j

Collections. Wm. F. Berman, 108 Dearborn Str.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk. Jede Größe angefertigt und Felle vorräthig.—A. Zimmermann, 148 Clybourn Avenue. —25dez

Wünsche die Adresse von Henry Herz, Zitherlehrer. Ed. Suffeck, 1065 W. 13. Str.

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nov1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, wird sein Herz höher schlagen fühlen, wenn er liest, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mitel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und offerirt jetzt einen zehntägigen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wunderbare Entdeckung zu versuchen, sollten Diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institute, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es war ein alterthümliches Steinhaus, durch dessen gewölbten Thorbogen er mich führte. Dann ging's über einen gepflasterten halbdunklen Hof, eng und luftlos.

„Die Besitzerin wohnt im Hinterhause," erklärte Lautenschläger. „Sie kümmert sich nicht um ihre Miether, außer am ersten jeden Monats. Sie werden überhaupt völlig ungestört sein, denn die Magd kommt nur in's Vorderhaus, wenn sie die Zimmer reinigt. Das ganze Vorderhaus ist vermiethet. Unten wohnen zwei junge Kaufleute, im zweiten Stocke ein lediger Gymnasiallehrer, und im dritten wäre Ihre Wohnung: hübsches Zimmer und Kammer. Sie sind also ganz unbehelligt von zudringlicher, neugieriger Nachbarschaft."

Die Wohnung gefiel mir, und der Preis war angemessen, so daß ich nicht weiter zu suchen beschloß. Ich wohne gerne in solchen alten Häusern.

Herr Lautenschläger begleitete mich in's Gasthaus und holte meinen Koffer, ich beglich meine Rechnung und saß bald darauf in meinen vier Wänden.

Beim Abschiede fragte ich den Theaterdiener noch, wo man gut und billig speise, denn das Essen im Gasthofe ersten Ranges reizte mich nicht; erstens schien mir das zu theuer und zweitens ist es ungemüthlich.

„Da kann ich Ihnen etwas ganz Besonderes nachweisen!" erklärte Lautenschläger. „Hier gerade schräg gegenüber in der „Krone" bekommen Sie den besten frugalen Mittag- und Abendtisch zu billigem Preise und das beste Bier in der Stadt. Das Lokal würde ich Ihnen überhaupt für die Abende nach dem Theater empfehlen. Es verkehren da unser Bassist Walzer, ein urgemüthlicher alter Herr, sowie noch einige Herren von der Oper, ein paar Maler, Schriftsteller und sonstige Künstler. Sie werden sehr mit der Gesellschaft zufrieden sein. — Haben Sie sonst noch etwas zu befehlen? Wie steht es mit etwa ankommenden Briefen? Sie verzeihen, ich weiß nicht, ob Sie einen Theaternamen führen, und ob die Post davon unterrichtet ist. Besser ist besser!"

Richtig, das hätte ich bald vergessen! Ich theilte ihm meinen Namen mit und er erklärte sich bereit, gleich im Vorbeigehen auf der Post meine Adresse abzugeben.

„Bei Lautenschläger ist jedes Geheimniß sicher aufgehoben!" erklärte er bedeutungsvoll schmunzelnd und ging. In der Thüre wandte er sich nochmals um und sagte in väterlichem Tone:

„Vergessen Sie ja nicht, Nachmittags ein kleines Schläfchen zu machen, das ist für einen Schauspieler nöthig wie das tägliche Brod, damit er Abends immer hübsch frisch und kregel ist. Nichts für ungut, Herr Raden!"

Damit verschwand er.

Zunächst nahm ich natürlich meinen „Faust" vor und suchte mir die vom Regisseur angegebenen Verbesserungen zu eigen zu machen.

So kam der Abend heran, und ich verfügte mich hinüber in die „Krone"; das Rollenstudium mit vollem Organe hatte mich hungrig und durstig gemacht.

Der Kronenwirth, bei dessen Anblick mich sofort ein wohlthuendes Gefühl beschlich, empfing mich mit traulichem Handschlage und führte mich an einen Tisch hinten in der Ecke des Zimmers mit dem Bemerken, Herr Lautenschläger habe ihm bereits mitgetheilt, daß ich sein neuer Nachbar geworden sei. Herr Lautenschläger dachte doch an Alles.

„Das Essen kommt gleich, gedulden Sie sich nur einen Augenblick!" bedeutete mich der Wirth wohlwollend.

Ich meinte, ich hätte ja noch gar nichts bestellt.

Er sah mich von der Seite an, schob seine Hände unter die weiße Schürze und lachte vergnüglich über sein ganzes rundes rothes Gesicht, so daß das kleine bunte Hauskäppchen auf seinem spiegelblanken kahlen Schädel in hüpfende Tanzbewegung gerieth. Dabei ward das Gesicht immer röther, so daß er nach und nach das Aussehen eines kollernden Truthahnes bekam. Und ganz im Tone eines solchen Vogels purzelten auch die Worte über seine prustenden Lippen:

„Hahaha! Bei mir wird überhaupt niemals das Essen bestellt. Sie sind hier, und es wäre doch noch schöner, wenn Sie nicht essen wollten, was auf den Tisch kommt. Und wenn Ihnen das nicht schmeckt und sie mit dem alten Gschwend nicht zufrieden sind, dann stellt er sich auf den Kopf und schlägt mit den Beinen einen Wirbel in der Luft. Hahaha! Rund und fett sollen Sie bei wir werden, schwabbelig wie ein Schwartenmagen."

„Damit thust Du dem Herrn keinen Gefallen, er spielt jugendliche Liebhaber."

Beim Klange dieser dröhnenden Stimme blickten wir auf, und der dicke Wirth stand da sprachlos, mit offenem Munde und schnappte nach Luft.

„A — a — a — ha!" platzte er mit Mühe heraus. „Der Afrikaner! Der Mexikaner! Junge, bist Du's oder bist Du's nicht?"

Damit stürmte er auf den länglichen Entdeckungsreisenden Wildenberger los und schloß ihn herzhaft in die Arme. Dann schob er ihn auf Armeslänge von sich, besah ihn von allen Seiten und betastete prüfend Rücken, Schultern und Arme, als wolle er sich überzeugen, ob auch Alles ganz sei.

Wildenberger lachte.

„Es fehlt nichts, Papa Gschwend," sagte er, „es hat mir kein Schwarzer was abgefressen. Aber doch — etwas fehlt mir — mein altes Leiden—"

„Hunger! Hunger!" kreischte der Wirth entzückt, als hätte er die freudigste Nachricht von der Welt bekommen, eilte watschelnd zu einer Luke hinter dem Schanktische und rief hinein:

„Zweimal Essen! Lotte! Lo — o — otte, rath' mal, wer da ist: der Afrikaner! Schnell, schnell, er verhungert!"

„Lass' nur, Papa Gschwend, ich melde mich schon selbst in der Küche", sagte der Afrikaner und ging nach der Seitenthüre zu, die in demselben Augenblicke aufging.

Zugleich erschollen einige hellvergnügte Quiektöne, und herein rollte eine kleine, runde, ältliche Frau, die Wangen purpurglühend vom Herdfeuer, wischte die Hand an der weißen Schürze ab und streckte sie dem Gaste entgegen, wobei sie ein über das anderemal rief:

„Jessas! Jessas! Der Afrikaner! No, die Freud'! Die Freud'!"

„Nu vergiß aber nicht, Lotte, daß die beiden Herren Hunger haben!" unterbrach der Wirth die Begrüßungsszene.

Die kleine runde Frau hieß auch mich willkommen und rollte dann wieder aus dem Zimmer unter fortwährendem:

„Jessas! Jessas! Die Freud', die Freud'!"

„Meine Frau ist nämlich aus Oberbayern," erklärte mir der Wirth, „und — — Da kommen die Knödel mit Sauerkraut!"

„Na, denn los!" sagte der Afrikaner und nahm mir gegenüber Platz.

„Wir haben uns ja heute Mittag auch schon so gegenübergesessen," bemerkte er dabei. „Sie werden einen hübschen Begriff von mir bekommen haben, was?"

„Ich verdenke es Ihnen nicht im Geringsten, daß Sie die Neugier der Herrschaften nicht befriedigt haben, denn Theilnahme kann man das Interesse der gewöhnlichen Menschen am Wohlergehen eines geistig über ihnen Stehenden doch wohl nicht nennen, und Neugier ist kein Grund, Einem das Essen zu verderben."

„Stimmt!" bestätigte er lachend. „Und das kann ich Ihnen versichern: es ist hübsch, wenn man was zu essen hat."

Nun widmeten wir uns dem Essen, und ich fand keinen Grund, vom dicken Herrn Gschwend die Ausführung des halsbrechenden Akrobatenkunststückchens zu verlangen, das er mir für etwaiges schlechtes Essen als Ersatz angeboten hatte.

Nach und nach kamen einige lustige Stammgäste, ein paar Maler, ein Schriftsteller, den die Andern immer „Dichter" nannten und der außer „Guten Abend" den ganzen Abend kein Wort sprach, und zuletzt, vergnügt und schnaubend und prustend, der Professor Wohlgemuth.

Es war eine lebenslustige Versammlung, eine feuchtfröhliche Zecherei, bei der unser alter Gschwend zuletzt Champagner heranschleppte.

„Ein Afrikareisender kommt nicht jedesmal aus Afrika zurück." Damit begründete der Wirth seine Freiaebigkeit, und Wildenberger bestätigte das und versicherte:

„Das nächste Mal werde ich unbedingt von den Zulus aufgefressen. Meine nächste Reise geht übrigens nach den Vereinigten Staaten und Mexiko, so daß ich noch einige Zeit zu leben hoffe."

Nun kam natürlich auf Afrika und seine Reisen die Rede, wobei ich erwähnte, daß ich beinahe auch dorthin gerathen wäre, und zwar als Missionar. Nur der Zweifel einer maßgebenden Persönlichkeit an der Tadellosigkeit meiner Moral habe meine Absicht vereitelt.

„Moral?!" rief Wildenberger, und lachte dröhnend.

„Lieber Freund, wenn die würdigen Herren in den ehrsamen Missionsanstalten hierzulande von ihren frommen Sendboten im heißen Hottentottenlande hie und da Augenblicksaufnahmen zu sehen bekämen, sie würden die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen. Der Tropenkoller ist eine ganz verflixte Krankheit. Danken Sie Ihrem guten Sterne, daß er Sie vor diesem Schicksal bewahrt hat. Ein Mensch, dem seine persönliche Freiheit auch nur einen Pfifferling werth ist, paßt nicht zu solchem Berufe. Darauf bringe ich Ihnen ein kräftiges Prosit!"

Als ich spät in der Nacht nach Hause ging, nahm ich das befriedigende Gefühl mit, diesmal wirklich eine interessante Bekanntschaft gemacht zu haben. Dieser Wildenberger war ein Mann, der frei und offenen Blickes in's Leben schaute, und auf dessen derbe Ehrlichkeit man sich stets verlassen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Hotelbrände.

In der Barbierstube von Wm. Hammond, im Holzhaus Nr. 2109 Wabash Ave., kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, das binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude ergriff. Der hier angerichtete Schaden beträgt etwa $1200. Bevor die Feuerwehr es verhindern konnte, sprangen die Flammen auf die benachbarte Wirthschaft von J. B. Dunlap, Nr. 2109 Wabash Ave., über und verursachten dort einen Schaden von nahezu $2000. Gleich bei Entstehen des Feuers drangen gewaltige Rauchwolken in das anstoßende Woodruff-Hotel und verursachten unter den überraschten Gästen eine arge Panik, welche noch dadurch gesteigert wurde, daß ein Angestellter in der Verwirrung das elektrische Licht abdrehte. Im Finstern herumtappend und mit Streichhölzern sich zeitweilig Licht verschaffend, stiegen die erschreckten Gäste die Treppen des fünfstöckigen Gebäudes hinab und gelangten alle unversehrt in das Freie. Eine Frau Sullivan, welche im obersten Stockwerk krank im Bette lag, wurde von ihrem Gatten mit Hilfe eines Blaurocks aus dem gefährdeten Gebäude getragen. Im Hotel wurde durch das Feuer ein Schaden von etwa $500 angerichtet.

In Folge eines überheizten Dampfapparates entstand gestern im „City-Hotel", an State und 16. Straße, ein Feuer, welches jedoch gelöscht wurde, bevor nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Tod unter den Rädern.

An der 65. Straße wurde gestern Abend der 30 Jahre alte Wm. Scott, ein Weichensteller der Lake Shore-Bahn, während er seinem Berufe nachging, durch eine Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Scott wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 842 W. 63. Straße.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Louise gegen Edward McGee, wegen Verlassung; Stella gegen Henry Ellman, wegen Trunksucht und Verlassung; Frederick gegen Rieke Schrum, wegen Ehebruchs; Lena L. gegen Alfred M. Thomas, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen William H. Baker, wegen grausamer Behandlung.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und krank sein!

Dies sind Schmerzensrufe, die täglich von tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — ausgestoßen werden, deren ganze Existenz ihnen selbst eine Bürde ist. Sie schaudern vor dem Tod und das Leben bedeutet nur Qual. Weshalb sollten sie diese Leiden ausstehen, deren Qual sich in Worten nicht ausdrücken läßt.

Wenn Ihnen Heilung angeboten wird!

Leute, die an Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten leiden und durch wiederholte Fehlschläge, wiederhergestellt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern auf's Neue Zutrauen fassen und den einzigen Mann aufsuchen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glück bietet. Der Mann ist der Wiener Spezialist des

New Era Medical Instituts. Seinen unübertrefflichen Ruf hat er sich erworben durch seine geschickten Heilungen in Fällen, wo andere Aerzte sich als hoffnungslose Fehlschläge erwiesen hatten. Er veröffentlicht keine Namen seiner Patienten, noch ihre Krankheiten, sondern heilt sie, und Niemand, der ihn konsultirt, hat zu befürchten, daß sein Vertrauen getäuscht oder daß irgend etwas, was sich auf die ärztliche Behandlung bezieht, anders als strikt geheim gehalten wird. Der Wiener Spezialist zählt unter seinen Hunderten von Patienten viele der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die Thatsache zu schätzen wissen, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung wahr macht. In der Behandlung der folgenden Krankheiten hat er stets guten Erfolg bei der Heilung gehabt.

Nieren. Entzündung der Nieren, Verstopfung, Gravel, Steine, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blase. Entzündungen, akute oder chronische, Blasenkatarrh, die schreckliche Krankheit verschwindet immer unter seiner Behandlung.

Kopf. Neuralgie, Migräne oder nervöse Kopfschmerzen, der dumpfe Druck, Verlust des Gedächtnisses und Schwindel werden geheilt.

Kehle. Katarrh der Kehle, Entzündung, Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schleim in der Kehle.

Lungen. Katarrh, Bronchitis, trockener, loser Husten, Schmerzen in der Brust, Asthma, Athemnoth.

Herz. Schwaches und verfettetes Herz und langsame Zirkulation heilen wir sofort.

Magen. Katarrh, Dyspepsie, Schmerzen und Druck nach dem Essen, Sodbrennen, heilen wir mit unserer neuen Methode.

Leber. Alle chronischen Krankheiten der Leber, der Eingeweide, Verstopfung, Diarrhoe.

Nerven. Schwindel, Schwäche im Körper und Geist, Mattigkeit, Schlaflosigkeit werden bei uns geheilt.

Männer-Krankheiten in jedem Stadium, ob alt oder neu, heilen wir, wo Andere es nicht vermögen.

Frauen-Krankheiten. Damen, die an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leiden, wie Fallen oder Verschiebung der Gebärmutter, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Entzündung, Geschwür, Leucorrhoe oder Weißfluß, erhalten dauernde Heilung.

Schiebt es keine Stunde auf. Schenkt ihm Euer Vertrauen und er wird Euch sicher heilen. — Konsultation frei. — Stunden 9–12, 2–8; Sonntags 10–2; Mittwochs nur 9–12.

New Era Medical Institute,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner **Nachlässigkeit.** Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von **Millionen, welche**

Hale's Honey of Horehound and Tar

als ein **positives, unfehlbares** und **nie versagendes Präventiv-Mittel** gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie **Husten** verspüren, sich **erkältet** haben oder den leisesten Anflug von **Lungenbeschwerden** haben, **spielen Sie nicht mit Ihrem Leben,** sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen **sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.**

Zu haben bei allen Apotheken.

Cook County.

Präsident Irwin stößt auf übermächtige Opposition.

Während der frühere Countyraths-Präsidenten Healy in nahezu allen Verwaltungsfragen von Cook County fast unumschränkter Alleinherrscher gewesen ist, hat sein Nachfolger Irwin vorläufig noch mit einer übermächtigen Opposition zu kämpfen. Gestern ließ er dem Countyrath durch seinen Freund Burke einen Beschluß-Antrag vorlegen, durch welchen er und der nunmehrige Geschäftsführer der County-Verwaltung, Herr Healy, ermächtigt werden sollten, passende Bureau-Räumlichkeiten für die Steuer-Einschätzungsbehörde auszusuchen. Dieser Antrag wurde aber abgewiesen, und die Behörde beschloß mit 10 gegen 5 Stimmen, die Wohnungssuche für die Steuerbehörde einem Spezialausschuß zu übertragen. In dieser Verbindung kam es zur Sprache, daß das Gesetz, durch welches die neue Steuerbehörde geschaffen wird, keine Bestimmung enthält, wie die Betriebskosten der Behörde gedeckt werden sollen. Unter diesen Umständen würden besagte Kosten aus den vorhandenen Mitteln der County-Verwaltung bestritten werden müssen. Herr Irwin hält es für richtiger, daß die erforderlichen Fonds durch eine Spezialsteuer beschafft werden. Auf seinen Vorschlag wurde die Ernennung eines Ausschusses beschlossen, welche von der Legislatur eine entsprechende Abänderung des Gesetzes verlangen soll. Zu Mitgliedern des Ausschusses ernannte Herr Irwin die Kommissäre Devine, Struckmann, Hoffmann, Lindsten und Burke. Dieses Komite wird bei der Staats-Gesetzgebung auch noch in Bezug auf mehrere andere Punkte vorstellig werden. Er wird nämlich die Einberufung einer konstituirenden Versammlung zu erreichen suchen, sowie den Erlaß einer Bestimmung, daß bei der Registrirung der Stimmgeber, diese außer ihrem Namen auch ihr Alter und ihren Beruf angeben sollen. Hierdurch soll in Zukunft vermieden werden, daß Personen als Jurykandidaten vorgeladen werden, welche durch Stand oder Alter vom Geschworenendienst befreit sind. Ferner wird in Springfield befürwortet werden, daß zur Verringerung der Wahlkosten die eigentlich erst im nächsten Herbst vorzunehmende Erwählung von Nachfolgern für die Richter Gary, Sears, Ball und Kavanagh schon auf nächsten Frühjahr anberaumt werden möge.

Auf Empfehlung des Präsidenten wurde County-Anwalt Iles beauftragt, beim Staats-Obergericht gegen das Urtheil Berufung einzulegen, durch welches die County-Verwaltung angewiesen worden ist, der von Richter Tuley für seinen Gerichtshof ernannten Stenographin Kelly ihr Gehalt auszuzahlen. Bliebe dieses Urtheil unangefochten, so würden voraussichtlich sehr bald auch alle anderen Richter dem Beispiele ihres Kollegen Tuley Folge leisten. Die gesetzliche Ermächtigung dazu haben sie, aber das betreffende Gesetz soll als verfassungswidrig beanstandet werden, und nöthigenfalls wird man die Widerrufung desselben zu erlangen suchen.

Der vom Geschäftsführer Healy beigebrachte Bürgschafts-Bond, auf $50,000 lautend, wurde gutgeheißen. Unterzeichnet ist derselbe von den Herren John R. Walsh und Fred M. Blount von der Chicago National Bank.

Nach Schluß der regulären Geschäfts-Sitzung befaßte sich der Countyrath als Plenar-Ausschuß mit einer vorläufigen Erwägung des Wegerechts-Gesuches der „Northern Electric Co.", welche unter dem Allen-Gesetz nachsucht, daß ihr verschiedene Landstraßen für die Dauer von 50 Jahren fast kostenfrei zur Benutzung überlassen werden mögen.

Geschäfts-Anhäufung.

Distriktsrichter Großcup wird von Präsident McKinley wahrscheinlich an Stelle des verstorbenen Herrn Showalter zum Bundes-Kreisrichter ernannt werden. Der Kongreß wird dann von der hiesigen Anwaltskammer angegangen werden, für den Distrikt Chicago die Ernennung von zwei Distrikts-Richtern vorzusehen, da für nur einen Richter die Last der Geschäfte nachgerade zu groß geworden ist.

— Herausgeplatzt. — Aeltere Dame: „Wie gerne würde ich auch in den Krieg ziehen, wäre ich als Mann geboren!" — Lieutenant: „Gnädige würden aber doch schon zum Landsturm zählen!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ohio Str., Nordostecke N. 40. Ave., 21×77, Minnie A. Harris an Florence M. Harpold, $2500.
Roberts Ave., 100 F. südl. von Lawrence Ave., 75×131, Hubert W. Butler an Herman Segelken, $2000.
Troy Str., 274 F. südl. von Grace Str., 25×125, Geo. W. McLester an James Voight, $1500.
Vincennes Ave., 23 F. südl. von 86. Pl., 26½×122½, Mathias Schmidt an Joseph Schmidt, $1500.
39. Str., 178 F. westl. von Spaulding Ave., 50×124, Emil Müller an Fred C. Engel, $2500.
Garfield Boul., 40 F. westl. von Elizabeth Str., 25×150, u. a. Grundeigenthum, Martin Murphy an Anna Doyle, $1.
63. Str., 65 F. westl. von Aberdeen, 37½×125, Wm. H. Shields an Anna M. Brown, $3500.
Prairie Ave., 248 F. nördl. von 37. Str., 18½×124, Ella Jacobs und Gatte an Wm. H. Withington, $6000.
25. Str., 150 F. westl. von Butler Str., 50×125, Sophie E. Tousey und Gatte an die Tousey Varnish Co., $20,000.
Fillmore Str., 32 F. östl. von Spaulding Ave., 25×102½, James A. Russell an Agnes O'Mara, $1000.
South Water Str., Nordostecke Fifth Ave., 80 F. bis zum Fluß, und anderes Grundeigenthum, Louis R. Harrison an John D. M. Hamilton, $1.00.
Kedzie Ave., 100 F. südl. von Ohio Str., 25×126½, Mark H. H. Palmer an Shafto H. E. Palmer, $3000.
Koblenz Str., 164 F. östl. von Hoyne Ave., 24×100, Karl Treptow an O. E. Simonds, $1970.
Holt Str., 216 F. nördl. von North Ave., 25 F. bis zur Alley, Rozey Grant an B. Zernberg, $1200.
Westl. 308 F. des östl. Viertels, südöstl. ¼, 6, 40, 11, R. B. Sherwood an die Rosehill Friedhof Gesellschaft, $1445.
Anthony Ave., 318½ F. nordwestl. von 70. Str., 60×119, Caroline F. Shipnes an Wilfred E. Shipnes, $10,000.
Wood Str., 237 F. südl. von Armitage Ave., 24×125, Chas. K. McDowell an Florence M. Harpold, $1.
Dasselbe Grundstück, Florence Harpold an Minnie A. Harris, $4500.
61. Pl., 69 F. östl. von Princeton Ave., 25×141.27, Wm. T. Price an Sarah E. Kesler, $7000.
Moffat Str., 264 F. westl. von Western Ave., 24×124½, William E. Erwin u. A. durch M. in C. an den „Illinois" Bau- und Leihverein, $2224.
62. Pl., 334 F. westl. von Wallace Str., 25 F. bis zur Alley, Carl J. Lundberg u. A. durch M. in C. an denselben, $2614.
Green Str., 125 F. nördl. von 61. Str., 25×125, W. E. Minnick u. A. durch M. in C. an denselben, $2600.
60. Str., 275 F. östl. von Hamlin Ave., 51×121, William Gleason u. A. durch M. in C. an denselben, $1650.
Sangamon Str., 200 F. nördl. von 61. Str., 25×125, Peter H. Veldman u. A. durch M. in C. an denselben, $2450.
Laflin Str., 250 F. südl. von 52. Str., 25×124, K. Schumacher u. A. durch M. in C. an denselben, $1769.
Justine Str., 124 F. nördl. von 50. Str., 25×121, D. Schumacher u. A. durch M. in C. an denselben, $1670.
Bishop Str., 100 F. südl. von 52. Str., 25×124, Derselbe ahn denselben, $1600.
Laflin Str., 125 F. südl. von 52. Str., 25×124, Grigor B. Schodrof u. A. durch M. in C. an denselben, $2600.
Bishop Str., 225 F. südl. von 52. Str., 25×124, K. Schumacher u. A. durch M. an C. an denselben, $1775.
Bishop Str., 222 F. nördl. von 53. Str., 25×124, D. Schumacher u. A. durch M. in C. an denselben, $1961.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Carl Lang, Tillie Norstrom, 35, 30.
Lewis H. Krown, Elizabeth Sterling, 23, 20.
Cornelius Wisser, Cella Buß, 23, 25.
Albert H. Chapin, Emilie Liekman, 33, 29.
Barney R. Jungles, Lizzie Olsen, 38, 21.
Karl Skolaut, Elizabeth Kempfer, 40, 38.
Eugene O'Rourke, Margaret Bourke, 40, 35.
Edward L. Maudlin, Effie E. Parnell, 30, 20.
Harry Benton, Nona Merické, 31, 21.
William H. Laudon, Sarah Frezier, 30, 25.
Jacob Halpern, Minnie Tuchs, 25, 18.
Louis A. Passow, Caroline W. Hoerber, 25, 22.
George H. Stocks, Rose A. Fogarty, 34, 22.
Joseph F. Poklop, Veronika Novak, 49, 47.
Joseph H. Dean, Minnie M. Morrow, 23, 20.
Franklin Huntinger, Louise Meyer, 35, 22.
Joseph Mueller, Annie Heize, 21, 19.
Martin H. R. Folder, Hannah Danielson, 30, 26.
John Herman, Margaret Shanabrook, 45, 25.
Waclav Hruby, Aloysia Trda, 38, 49.
Frank Payne, Emma Tammann, 23, 19.
Franz Kreuzhuber, Eleonora Blava, 31, 24.
Efraim J. Swanson, Helga Goranson, 29, 22.
Fred. Danielson, Hannah Swanson, 33, 28.
Paul Berg, Alma Nolan, 21, 22.
George B. Ahara, Eva Ainsworth, 28, 20.
Herman A. Bowles, Effie H. Kirby, 29, 22.
Frank Stone, Therese Nordstrom, 38, 27.
Ernst Pungnickel, Bertha Müller, 22, 18.
Emanuel Loewenstein, Frances Goodman, 28, 18.
Robert Lautenschlager, Annie Plump, 34, 23.
Otto Tobn, Addie Brease, 23, 19.
W. Irving Otis, Ruth Wheelock, 28, 22.
Bertram W. Frank, Gertrude Bogart, 23, 22.
Fred J. Luonis, Jessie McEwen, 25, 33.
Charles T. Coleman, Freeda H. Sinzler, 30, 22.
Ehrich H. Banselow, Flora E. Newton, 22, 18.
David N. Mystrom, Anie Larson, 22, 19.
William M. Smith, Pearl R. Wallace, 28, 28.
Wesley L. Beckwith, Jessie Stow, 38, 28.
J. Potter Miner, Esther H. Taylor, 21, 18.
Peter L. Boß, Creszentia K. Lang, 26, 19.
Charles Gerber, Lizzie Goetz, 27, 22.
William E. Treet, Alice P. Clinger, 28, 22.
Charles W. Campbell, Josephine Eaton, 29, 25.
Carl A. Lindgren, Mathilda J. Isaakson, 31, 35.
William F. Krueger, Louise M. Rußmann, 24, 21.
Le Roy E. Hale, Lottie Van Huyse, 24, 24.
John Kling, Anna Olson, 25, 25.
Grant Washington, Celia Foster, 25, 18.
Robert E. Robinson, Alice P. Baker, 25, 19.
Sven Rue, Dorothea Anodal, 30, 22.
Antonio Cossate, Margareta Contilla, 33, 20.
Frank Yager, Clara Leocet, 23, 21.
Fred E. Spoerer, Agnes F. Weinberger, 27, 22.
Wade H. Sapier, Marie K. Albert, 22, 19.
Charles E. Bloomer, Myrtle Frazier, 22, 18.
Thomas Nelson, Mathilda Eliason, 36, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Board of Education, 1st. Brick-Anbau, 236 Illinois Str., $1400.
Frank S. Fry, 2st. Frame-Residenz, 1023 Sherman Ave., $1500.
F. M. Case, zwei 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 2606—08 Paulina Str. und 728—30 Sunnyside Ave., $1500.
T. Stostad, 1½st. Frame-Residenz, 2664 N. 42. Str., $1500.
S. J. Cochrane, 3st. Brick Apartment-Gebäude, 1307 bis 1309 Jackson Boul., $8500.
C. A. McCormick, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 7034—8 Nale Ave., $15,000.
S. C. Gorley, 2st. Brick-Store und Flats, 26 Süd 52. Str., $1500.
Felix Semonin, zwei 2st. Brick-Stores und Flats, 376—78 S. 44. Pl., $4500.
Stevens & Sherbrock, 2st. Brick-Wohnhaus, 7133 Greenwood Ave., $4000.
Kozminski, Hort & Frank, zwei 2st. Brick-Residenzen, 4412—14 Michigan Ave., $30,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friske, Ellcie E., 18 J., 1210 W. 50. Str.
Treffein, Minnie, 52 J., 471 N. Marshfield Ave.
Berg, Christine, 62 J., 3016 Fifth Ave.
Carlsen, Jens, 67 J., 505 Erie Str.
Widloch, Pawel, 69 J., 78 Front Str.
Wetterlaud, Jacob W., 12 J., 156 W. Huron Str.
Buchholz, Rudolph, 37 J., 533 N. Clark Str.
Kimmel, Frank, 71 J., 416 S. Jefferson Str.
Walters, Anna B., 32 J., Passavant-Hospital.
Christensen, Thomas F., 21 J., 1879 Grand Ave.
Herd, Niklaus, 65 J., 591 N. Wood Str.
Schmidt, Kaspar G., 65 J., 756 Sedgwick Str.
Fik, Anna, 46 J., 27 Bedder Str.
Martens, John, 45 J., 101 Fullerton Ave.
Van Oven, George, 9 J., 144 N. Artesian Ave.
Feigel, Annie, 8 J., 934 Lincoln Ave.

Marktbericht.

Chicago, 12. Dezember 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—11c; Dairy 12½—19c; Creamery 11—19½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—10½c das Pfund; besondere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10½c p. Pfd.; Hühner 6—7c; Enten 6½—7c; Gänse 7½—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—11½c das Pfd.; Hühner 6—7½c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 22—22½c das Dutz. — Kalbfleisch 4—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Duchesse u. s. w. $2.50—$4.00. — Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.50—$3.25 das Faß; Malaga-Trauben $1.50—$2.00; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 20—35c per 8-Pfund-Korb; Apfelsinen $3.50—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 26—32c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 85c—$1.25 Brl.; Gurken 50—75c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 30—45c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 30—40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3—$4 per Barrel; Sellerie 10—17½c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66—67c; Nr. 3, rother, 63—66c; Nr. 2, harter, 62½—64c; Nr. 3, harter, 60½—62c. — Sommerweizen: Nr. 2, 62½—64c; Nr. 2, harter, 63—64c; Nr. 3, 61½—63c; Nr. 4, 59½—61c. — Mais, Nr. 2, 33½—34c. — Hafer, Nr. 2, 27⅞—28c. — Roggen, Nr. 2, 51½—53c. — Gerste 40—49c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.50. — Mastschweine $3.25—$3.47½. — Schafe $3.20—$4.25.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird hiermit auf eine große Anzahl neuer und verbesserter Bruchbänder gelenkt, mit jeder überzeugender Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c — Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder im Westen.

Wir heilen Bruch vollständig, positiv und dauernd.

[illegible]

KIRK MEDICAL DISPENSARY
Zimmer 211 und 212
Chicago Opera House Gebäude,
112 Clark Str., Ecke Washington.
Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12.

Ein Retter in der Noth, ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an Geschlechts-Krankheiten und Verlust der Mannbarkeit leiden. ... „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten ...
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8 St., New York, N. Y.

Wichtig für Männer u. Frauen! [illegible]
Conradi's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Post Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. [illegible]

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. [illegible]

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7: Sonntag 10—11.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]
... nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE! Brüche. [illegible] ... werden von einer Dame bedient.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	† 6.10 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	*10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.0 B	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 B	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 V
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	* 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Chie	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10.45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. †Sonntag ausg. ‖Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. ‡Tue. & Sat. ‖Mon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	2.00 PM	7.30 PM
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 N
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 9.35 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N / *10.30 N	* 9.30 V / * 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.35 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

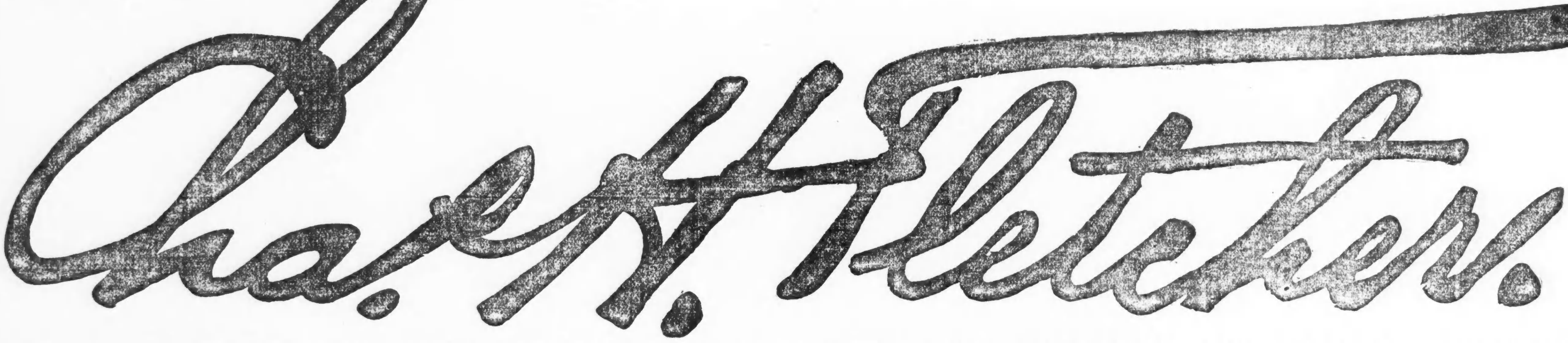
900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed – Alx. Senna – Rochelle Salts – Anise Seed – Peppermint – Bi Carbonate Soda – Worm Seed – Clarified Sugar – Wintergreen Flavor.
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher.
NEW YORK.
At 6 months old 35 Doses – 35 Cents
EXACT COPY OF WRAPPER.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder

TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON



900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr. SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed – Alx. Senna – Rochelle Salts – Anise Seed – Peppermint – Bi Carbonate Soda – Worm Seed – Clarified Sugar – Wintergreen Flavor.
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher.
NEW YORK.
At 6 months old 35 Doses – 35 Cents
EXACT COPY OF WRAPPER.

Das befreite Cuba.

Einem äußerst interessanten längeren Brief, welchen die New Yorker Staatszeitung von John Hennings, ihrem Korrespondenten in Cuba, vom 3. Dezember aus Havana erhielt, entnehmen wir einige besonders interessante Stellen:

Fast täglich finden Versteigerungen von allerhand militärischen Utensilien, Pferden und Vorräthen, ja selbst Munition und Waffen statt, und ich habe es erst gestern wieder aus dem Munde eines eingeweihten spanischen Offiziers gehört, daß ein großer Theil dieser Dinge von Leuten angekauft wurden, die als Agenten der cubanischen Armee bekannt seien.

Auf die den Cubanern in den verschiedenen Kriegen während des letzten halben Jahrhunderts abgenommenen Trophäen in Gestalt von Gewehren, Mache[illegible] rc. hat ein New Yorker Händler in Lumpen und altem Eisen ein Angebot gemacht, doch sind sich die betreffenden Behörden noch nicht ganz einig, ob sich eine solche Transaktion auch mit der spanischen Ehre verträgt. Sollte das Geschäft gemacht werden, so dürfte der Preis der „Kriegs-Souvenirs" in Amerika sehr empfindlich fallen.

Die Weißkappen (Offiziere) nehmen in Havana so rapide ab, daß es einem angst und bang um die Hälfte der hier existirenden Kaffeehäuser werden kann, die fast ausschließlich von den Offizieren lebten. Aber auch in vielen anderen Geschäftszweigen fängt man bereits an, die Räumung sehr unangenehm zu spüren. Die amerikanischen Truppen können, abgesehen davon, daß sie noch nicht da sind, schon deshalb nicht als Ersatz gelten, weil man ihren Verkehr in Havana sehr zu beschränken gewillt ist.

Noch härter empfinden den Verlust der spanischen Offiziere jene bescheidenen Mägdlein, die nie mit ihrer Tugendhaftigkeit protzen; ihnen waren diese Tausende und Abertausende von unverheiratheten Müßiggängern in der That gute Freunde. Jetzt gibt's keine Logensitze mehr, wo sich unter dem Schutz der Uniform seine Majestät Alfons XIII. das leichtsinnigste Luderchen an dem Ellbogen der zimperlichsten Tochter der reichsten Patrizier-Familie reiben konnte, noch Champagner-Soupers und Kutschenfahrten. Traurig sehen sie Einen nach dem Anderen ziehen und haben nichts, als das Nachsehen.

Bis zum letzten Moment halten diese Offiziere den Schein vollen Besitzes und ungestörter Autorität aufrecht. Kein Mensch ahnt, daß sie packen, daß sie von intimen Freunden Abschied nehmen. Auf einmal sind sie weg. Ja, sie sollten sich aber auch nur 'mal mit einer Handtasche auf der Straße sehen lassen! Der Gassenjugend würde dieser Schritt vom „Erhabenen zum Lächerlichen" nicht entgehen.

Wie gesagt, mit der Räumung geht es jetzt sehr schnell vor sich, unheimlich schnell, sodaß ich fürchte, unsere Truppen werden nicht im Stande sein, die wünschenswerthen Punkte so schnell zu beziehen, wie die Spanier sie verlassen. Ich kann nur wiederholen, daß Alles darauf hindeutet, daß uns die Geschichte Kopf über Hals kommen und es sich zeigen wird, daß Algers Freunde in der Voluntär-Uniform noch heute dieselben Leute sind, die sie in Camp Tampa und anderswo waren. Hier in Havana wird heute schon das V am Kragen des Soldaten, das ein Ehrenabzeichen sein sollte, geringschätzig beurtheilt. In Mariano war gestern noch Nichts zum Empfange von Truppen bereit, da es noch an Bauholz fehlt. Guanabacoa, für welchen Ort heute oder Morgen Truppen im Hafen von Havana eintreffen sollten, befindet sich in heller Anarchie. In Mariel soll man einige Schreiber an der Arbeit haben. Die einzige hiesige Brauerei, ein Spaniern gehöriges, aber von Deutschen geleitetes Unternehmen, bereitet sich, weiß Gott, besser für den Empfang der Truppen, als Algers Günstlinge, vor.

* * *

Die Cubaner sehen die immer mehr zu Tage tretenden Absichten einer permanenten Okkupation der Insel durch amerikanische Truppen mit unterdrücktem Mißtrauen an. Sie sind merkwürdig schweigsam geworden. In Mariano befindet sich augenblicklich wohl ein halbes Dutzend cubanischer Generäle, aber sie sehen nur und schweigen. Höchstens, daß General Lacret 'mal gelegentlich lospoltert, — gegen die Amerikaner nämlich, und er thut das in demselben indiskreten, oft brutalen aber immer patriotischen Tone, den er einst den Spaniern gegenüber anzuschlagen pflegte. Seine Popularität wächst schnell.

* * *

Vorstellungen in Theatern zu Gunsten der „Insurectos" finden fast allwöchentlich statt, und außerdem haben sich so viele Damen-Komites zum Geldsammeln gebildet, daß man selten eine Mahlzeit essen kann, ohne von diesen unwiderstehlichen weiblichen Hilfstruppen überfallen zu werden. Manchmal gibt man ihnen ein Loos auf eine angeblich goldene Uhr, meistens aber blos eine Quittung auf die gemachte Beute. In der letzten Zeit ist auch das abgekommen, was zur Folge haben soll, daß nicht jeder kollektirte Peso in den Säckel der „Insurectos" wandert. Die, die zu Fünft oder Sechst kommen, sind ehrlich, aber die hübsche Person mit dem verführerischen Munde und den blitzenden Augen, die nur eine alte Duenna als Begleitung hat und keine weibliche Zeugen für die Großmuth der Männer wünscht, die, so habe ich gehört, soll sich in ihren Abrechnungen manchmal irren.

„Das ist ein Zeichen der hier herrschenden heimlichen Armuth, der keine „Red Croß"-Gesellschaft, keine Almosen abhelfen können", erklärte mir ein hiesiger Deutscher, Sie können sich versichert halten, sie wird genug für sich behalten, um den Wolf für einige Tage von der Schwelle zu bannen." Es war ein gesetzter ältlicher Herr, der so sprach. Die junge Dame war eine auffallend hübsche Erscheinung, deren melodische Stimme allein genügt hätte, die Männer gefügig zu machen. Mit wunderbarer Anmuth hatte sie dem alten Herrn einen Peso aus der Tasche gezaubert, während ihre Duena, wahrscheinlich die Mutter, schweigend und bescheiden an der Thür stehen blieb. Beide waren in einfaches Schwarz gekleidet, das die jüngere trotz ihrer Armuth elegant erscheinen ließ.

"Muchas gracias!" zwitscherte sie und lachte so kindlich sorglos, als hätten die großen schwarzen Augen nie Thränen über das Brot vergossen, das es nicht gab. Die sollte stehlen!

„Sie müssen das nicht bei dem harten Namen nennen; das Mädchen ist sich kaum eines Unrechtes bewußt, wenn es genug Geld behält, um seinen und seiner Familie Hunger zu stillen. Sie ist eine von den vielen großen Babies, die in Reichthum aufgewachsen und jetzt total verarmt sind. Wir haben solche Familien in großer Menge, die jahraus, jahrein die reichen Erträgnisse ihrer Felder aufbrauchten und jetzt, da es Nichts zu ernten gibt, in ihren Häusern darben, wie der ärmste Nigger. Die Jungens hat man ihnen todt geschossen, die Mädchen sind schön und liebenswürdig, aber dumm und haben nichts gelernt!" Das ist das Urtheil eines alten Deutsch-Cubaners über einen großen Theil der hiesigen Damen.

Selbst unter den kleinen, zerlumpten, schmutzigen Bettlerinnen auf der Straße, die jeden „Caballero" um einen „Centavo" angehen, gibt es Kinder, die sich mit einer Grazie benehmen, die man nur in vornehmen Häusern zu finden pflegt. Einige von ihnen betteln nur Spanier, andere nur Cubaner an; wieder andere, doch deren sind nur sehr wenige, nur spanische Offiziere. Ein sechsjähriger kleiner Balg setzt sich ganz unverfroren auf einen leeren Stuhl zu dem nächsten besten Gast und unterhält ihn mit so drolligen Geschichten, bis er ihr einen Apfel oder etwas Derartiges bestellt. Dann rechnet sie ihm sehr genau vor, was sie bereits eingenommen hat. Sie darf nicht eher nach Hause kommen, als bis sie einen Dollar voll hat. Ich glaube, sie kommt selten ohne die festgesetzte Summe heim, denn das aufgeweckte Kind fühlt instinktiv, wo ihr Apell am meisten Wiederhall findet.

Diese kleinen Räuber werden Einem manchmal noch recht lästig; sonst ist es der Behörde jedoch gelungen, die Stadt ein wenig von dem Bettlervolk, namentlich den vielen Krüppeln und Anderen, die ekelhafte Krankheiten zur Schau tragen, zu reinigen.

Sicher leidet namentlich die Landbevölkerung von Cuba unsägliche Noth, aber der können die Damen und Zeitungs-Redakteure in Amerika nicht abhelfen, indem sie ihre Bekannten zu Beiträgen zwingen, Komites ernennen, Wohlthätigkeits-Bälle und dergleichen veranstalten und dann nach Cuba schreiben, sie hätten so und so viel Tausend Dollars gesammelt und möchten nun wissen, wie das Geld an die Bedürftigen vertheilt werden sollte. In neun aus zehn Fällen kann man versichert sein, daß solche Gelder oder Lebensmittel an die Unrichtigen kommen, wenn sie nämlich nicht gestohlen werden.

Was Noth thut, ist vor Allem die Bildung eines wirksamen Systems zur Vertheilung von Liebesgaben, welcher Art sie auch sein mögen. Daß die Regierung, d. h. die Leute, die Alger damit betraut, im Stande wären, diese Aufgabe zu erfüllen, glaube ich nicht; sie verlassen sich gar zu gerne auf die Aussagen des nächsten besten Insurgenten-Häuptlings, der sich auch nur zu gerne bereit erklärt, die Last der Vertheilung auf sich zu nehmen. Der Landmann, der Rekonzentrado, kommt dabei immer zu kurz.

Was der Regierung aber nicht gelingt, wird auch unerfahrenen Privat-Personen nicht gelingen. Die Rothe Kreuz-Gesellschaft allein scheint bis jetzt mit einigem Erfolg gearbeitet zu haben. Sie hat eine ganze Anzahl Hospitälern in den Städten des Innern neu eingerichtet oder doch gereinigt, ausgeräuchert und mit Medizinen versehen und manche andere Reformen begonnen, die zur Wiederbelebung des Landes beitragen mögen. Die Wohlthätigkeit dieser Organisation mag ihren Unterstützern viel Geld kosten, denn sie muß gute Saläre an ihre Aerzte, Agenten u. s. w. zahlen; aber man sieht doch wenigstens Etwas von ihren Thaten. Das hat sich schon während des Feldzuges vor und in Santiago und in Portoriko gezeigt. Sie hat Leute, die Erfahrungen und Kenntnisse besitzen, ohne welche selbst der beste Mensch mit dem größten Geldbeutel in Cuba nicht wirklich wohlthätig wirken kann. Der „Red Croß"-Society sollten deshalb alle zur Linderung der Noth gesammelten Gelder zur Verfügung gestellt werden. Und noch Eins: Kleider und Schuhe sind viel nöthiger als Lebensmittel. So hat z. B. in Cienfugos die „Red Croß Society" Mehl, Bohnen und Fleisch in Menge für die hungernden Landbewohner aufgestapelt, aber in den Wäldern hausen fünfhundert Weiber — die Nachricht ist verbürgt —, die nicht in die Stadt kommen können, um sich satt zu essen, weil sie ihre Toilette nicht wechseln können. Sie gehen nämlich ohne Uebertreibung genau so, wie Eva vor dem Sündenfalle.

Bühnenheldin in kurioser Rolle.

Dem gewöhnlichen amerikanischen Publikum ist Henriette Croßman lediglich als ziemlich gute Schauspielerin bekannt; indeß spielt sie gelegentlich noch eine merkwürdige Nebenrolle, in welcher sie wahrscheinlich ohne Gleichen in der Bühnenwelt dasteht: sie ist nämlich ein reguläres indianisches „Medizin-Weib" und als solches bei den Sioux hoch angesehen. Und dazu kommt noch die weitere Merkwürdigkeit, daß kein Tropfen indianischen Blutes in ihren Adern fließt!

Die Umstände, unter welchen sie zu dieser Rolle kam und in den Besitz der tiefsten Geheimnisse indianischer Medizinmänner gelangte, sind sehr bezeichnend für die Größe indianischen Hasses, sowie auch indianischer Dankbarkeit, und sie mögen hier kurz erzählt sein, wie sie wenigstens in Eingeweihten-Kreisen dargestellt werden:

Frl. Croßman ist die Tochter von Major Croßman, einem bekannten Indianer-Bekämpfer unserer Bundesarmee. Zur Zeit, als sie noch ein Säugling war, lag ihr Vater mit seinen Truppen in Minnesota und seine Familie war bei ihm. Damals waren die Chippewa-Indianer fast beständig mehr oder weniger im Aufstand oder im Kampfe mit anderen Stämmen. Während einer kurzen Friedenspause hatte sich einer der Chippewa-Krieger eine Sioux-Maid als Lebensgefährtin geholt. Das war aber eine schwere Verletzung der Stammesmoral, und die neue Squaw hatte von vornherein mit der bittersten Eifersucht und Feindschaft einer Anzahl Chippewa-Evastöchter zu kämpfen. Während der Friedenszeit konnte sie sich noch leidlich unter den Fittichen ihres Gatten behaupten; als aber die Feindseligkeiten von Neuem losgingen und ihr Gatte in den Kampf mußte, da war die „fremde Pflanze" nicht einmal ihres nackten Daseins mehr sicher.

Zur selben Zeit hegte die Majors-Gattin schwere Besorgnisse um ihr kleines Kind, welches an Lungenentzündung litt und zwischen Leben und Tod schwebte. Eines Abends saß die Mutter tiefbekümmert am Bettchen der Kleinen, als plötzlich eine junge Squaw hereinstürzte und um Schutz flehte; es war die Sioux-Maid, die von wüthenden Chippewa-Weibern aus dem Zelte ihres Gatten getrieben worden und der augenblicklichen Tödtung nur dadurch entgangen war, daß sie einer der Angreiferinnen ihr Messer entrissen hatte, wovon aber ihre Hand schrecklich blutete.

Frau Croßman faßte Vertrauen zu der rothhäutigen Geschlechtsgenossin und ließ ihr alle mögliche Hilfe zutheil werden. Letztere wurde auch des kranken Säuglings ansichtig, und als sie die Ursache der Krankheit erfuhr, erklärte sie, daß sie im Stande sei, der Kleinen zu helfen; sie fügte hinzu, ihr Vater sei ein großer Medizinmann bei den Sioux und von ihm habe sie dessen Geheimnisse ebenfalls erfahren. Die Mutter war sehr erstaunt, da sie aber fühlte, daß die Indianerin dem Kinde wenigstens nicht schaden würde, so ließ sie zu, daß dieselbe ihr Heilmittel versuchte. Die Squaw verschwand, kehrte aber nach etwa einer Stunde mit gewissen Kräutern zurück, welche sie zu einer Medizin zusammenkochte. In der That schien diese wohlthätig für das Kind zu sein, und nach einigen Tagen war dasselbe vollkommen gesund.

Dann nahm die Sioux-Maid Abschied, und es gelang ihr, wohlbehalten ihren eigenen Stamm zu erreichen. Aber sie vergaß die Mutter und das Kind nicht, und in späteren Jahren traf Frl. Croßman mit ihr zusammen und wurde auf deren Bitten in aller Form zu einem Sioux-„Medizinweib" gemacht und in die betreffenden Geheimnisse eingeweiht, die sie getreulich für sich behält. So oft sie mit ihrer Truppe in der Nähe einer indianischen Ansiedlung spielt, ist dies für die Rothhäute ein großes Ereigniß, und sie wird allemal mit indianischen Besuchern überlaufen, welche ihr allerhand Gaben bringen.

— Von allen Wässern können am gefährlichsten werden die Ströme von Tinte!

Blutrache.

Wer die von Albanesen bewohnten Landstriche der Türkei bereist hat, wird über die vielen Grabhügel erstaunt sein, die sich längs der Wege hinziehen. „Herr, die Unglücklichen sind Opfer der Blutrache geworden!" flüstert scheu der Führer und läßt argwöhnisch seine Blicke über das den Weg einengende Gebüsch streifen. Möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, daß der Biedermann selbst schon bei derartigen „Scherzen" betheiligt war und noch die Kugel irgend eines Bluträchers zu fürchten hat.

Blutrache, diese entsetzliche Sitte, ist der Fluch, der härter als die Pest auf dem größten Theile der europäischen Türkei lastet und mit erbarmungsloser Hand jede Regung des öffentlichen Lebens niederhält. Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Blutrache in Europa noch in mehreren Ländern stark im Schwunge, so in Montenegro und Albanien, auf Korsika und Sardinien. Zwar kommen auf beiden Inseln noch heute öfters derartige Racheakte vor, aber der Bluträcher kann sich nicht mehr lange in den Bergen halten. Wie ein wildes Thier gehetzt, blüht ihm über kurz oder lang die Kugel der verfolgenden Gendarmen, oder die stillen Räume des Bagno beherbergen eine neue Nummer mehr.

In Montenegro griff erst in den 50. Jahren dieses Jahrhunderts der erste Souverän der Schwarzen Berge Fürst Danilo mit eiserner Hand in das Wespennest; Blutrache wurde mit dem Tode bestraft. Bis dahin grassirte diese Seuche in der Crnagora genau so grauenhaft wie in dem benachbarten Albanien. Berüchtigt waren die in dem Thalkessel von Cettinje liegenden Dörfer Bajce und Donji Kray, deren Insassen sich gegenseitig wie die Wilden befriegten. Nur wenn der Ruf erscholl: „Die Türken kommen!" dann trat stillschweigender Gottesfriede ein, und die ärgsten Gegner kämpften Schulter an Schulter gegen den Erbfeind, um nach Beendigung des Feldzuges mit ungeschwächten Kräften ihre Privatangelegenheiten in altgewohnter Weise weiter zu ordnen. Fürst Danilo ließ die Bluträcher zu Dutzenden erschießen, und zwar stets, um den betreffenden Familien jeden Grund zur weiteren Verfolgung zu nehmen, durch eine aus allen Landestheilen vertretene starke Abtheilung. Wenn dann nach den ersten Exekutionen in herkömmlicher Form mehrere Familien in Cettinje anfragten, wer denn eigentlich ihre Stammesgenossen erschossen hätte, ließ ihnen der Fürst zur Antwort geben: „Das Land". Auf diese Weise gelang es, die Blutrache zu unterdrücken. Aber, o tragisches Geschick, Fürst Danilo sollte selbst nach kaum achtjähriger Regierungszeit der Blutrache zum Opfer fallen. Fürst Danilo hatte einen Mann aus der Katunska Nahija wegen Blutrache erschießen lassen; die Mutter sowie die Schwestern des Hingerichteten lagen nun dem Sohn und Bruder unaufhörlich in den Ohren, die verletzte Familienehre, durch Ermordung des Fürsten zu repariren, bis schließlich der Unglückliche den fortgesetzten Einflüsterungen nachgab und auf der Mariana zu Cattaro das Attentat verübte.

Die meisten Kriege der Montenegriner mit den bosnischen und albanesischen Nachbarn sind eigentlich nichts weiter als ausgedehnte Blutfehden. Jeder Mord eines Stammesgenossen wird — meist hundertfältig — an den Landsleuten des Thäters wett gemacht. Wesentlich anders liegen nun die Verhältnisse in Albanien selbst. Es gibt wohl kein Land auf der ganzen Welt, selbst Arabien nicht ausgenommen, wo die ganze Bevölkerung so ausgesucht hartnäckig, ausdauernd und heimtückisch dem Laster der Blutrache fröhnt. Der Privatdozent Hassert in Leipzig, ein vorzüglicher Beobachter, der Montenegro genau kennt, schätzt die jährlichen Opfer auf 3000. Blutfehden, die zwei Menschenalter dauern und wahre Hekatomben von Menschenleben verschlungen haben, sind nichts Neues, ganze Familien sind ausgerottet. Und aus welchen Gründen entbrennt nicht oft die Blutrache! Bruch des Verlöbnisses, ungünstige Zeugenaussage, ein harmlos hingeworfenes, unbedachtsames Wort genügt, um ganze Stämme aneinanderzuhetzen. Ein nicht gesühnter Mord ist ein ewiger Schandfleck für eine Familie, für den ganzen Stamm. Selbst wenn der Mörder geflüchtet ist, schließlich kommt doch wohl mal ein Enkel zurück, der dann schleunigst um der verletzten Ehre willen geopfert wird. Wenn der sterbende Hausherr seine Familie um sich versammelt sieht, interessiren sich die Mitglieder vielmehr für die Zahl der nicht gesühnten Morde als für die zur Vertheilung kommende Hinterlassenschaft. Und wenn sich nur die Gegner wenigstens in offenem, ehrlichem Kampfe, Auge in Auge messen wollten! Nein, möglichst heimtückisch die Kugel dem Feinde aus dem Versteck nachsenden ist erstes Erforderniß.

Von ganz besonderer Rachsucht sind die längs der Ostgrenze Montenegros wohnenden Malissorenstämme. Diese Stämme leisten in punkto Blutrache geradezu Erstaunliches; nur der Gast ist unverletzlich, und wenn er selbst kurz vorher den Sohn oder Bruder des Hausherrn erschossen hätte; einen Gastfreund im Hause zu ermorden, würde ewige Schande auf die ganze Familie werfen. Darum ist die Ermordung des Mehmed Ali Pascha in Djakova noch heute ein unverwundener Schandfleck. Der Hausherr des Pascha fiel denn auch mit seinem ganzen Hausgesinde bei der Vertheidigung des Gastfreundes. Mit türkischer Gendarmeriebedeckung durch Albanien reisen, hieße die Gefahr muthwillig heraufbeschwören, mit einem Albanesen zusammenreisen, wäre gefährlich — unter Begleitung eines Weibes, möglichst eines recht alten und häßlichen, von einem Dorfe zum anderen pilgern, würde die relativ größte Sicherheit gewähren. Wirkliche und durchgreifende Abhilfe aber könnte nur eine so rücksichtslos durchgeführte Entwaffnung bringen, wie sie seiner Zeit in Bosnien durch die Oesterreicher vorgenommen wurde.

— Am meisten spricht eine Frau die Unwahrheit, wenn sie sagt: ich finde keine Worte.